

PROJEKTE

ENTWICKLUNGEN

PERSPEKTIVEN

KONGRESS-KATALOG

2. bis 4. November 1999, Hoyerswerda

Inhaltsverzeichnis

Programmübersicht	3
Übersichtsplan der Veranstaltungsorte	4
Praxis-Forum	
Musical-Performance „on the road“	5
Theateraufführungen	6
Musikveranstaltung mit Moderation	10
Streetballturnier	12
Vorträge	13
Vorträge und Diskussion	22
Podiumsdiskussion	36
Workshops	37
Präsentationen	58
Infomobile	63
Informationsstände	66
Teilnehmerliste	135

Impressum

Kongresspräsident:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner

Kongressmanagement:

Renate Engels

Erich Marks

Karla Schmitz

Veranstalter:

prevent – Institut für Prävention im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

In Kooperation mit:

Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK),
DBH-Bildungswerk,
Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) – Aufbaustab,
Stadt Hoyerswerda,
Freistaat Sachsen.

Büro des Deutschen Präventionstages

Aachener Straße 1064

50858 Köln

Fon: 0221 - 94 86 51 42

Fax: 0221 - 94 86 51 43

Internet: <http://praeventionstag.de>

Email: DPT@praeventionstag.de

Schutzgebühr DM 10,00

Druck:

Druck Service Sülz

Grafenwerth Str. 29 · 50937 Köln

Tel.: 0221 - 46 50 80 · Fax: 0221 - 430 31 30

Programm

Dienstag, 2. November 1999

- 15.00 Uhr **Eröffnung des 5. Deutschen Präventionstages**
- Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner
Kongresspräsident
 - Klaus Hardraht
Staatsminister des Innern des Freistaates Sachsen und Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder
 - Horst-Dieter Brähmig
Oberbürgermeister der Stadt Hoyerswerda
- 15.30 Uhr **Eröffnungsvortrag**
- Otto Schily
Bundesminister des Innern
- 16.15 Uhr Kaffeepause
- 16.45 Uhr **Hat die Anti-Gewalt-Kommission vergeblich gearbeitet? – Zur Akzeptanz und zum Stand der Implementierung ihrer 158 Vorschläge (auch zur Prävention)**
- Prof. Dr. Hans-Dieter Schwind
Universität Bochum
- 17.30 Uhr **Familienpolitik und Familienrecht – Grundlagen wirksamer Kriminalprävention**
- Prof. Siegfried Willutzki
Präsident des Deutschen Familiengerichtstages
- 19.00 Uhr **Empfang im Schloss der Stadt Hoyerswerda**
- Horst-Dieter Brähmig
Oberbürgermeister Hoyerswerda

Mittwoch, 3. November 1999

- Ganztags **Praxis-Forum**
19.00 Uhr **Musical „on the road“**
Lausitzhalle

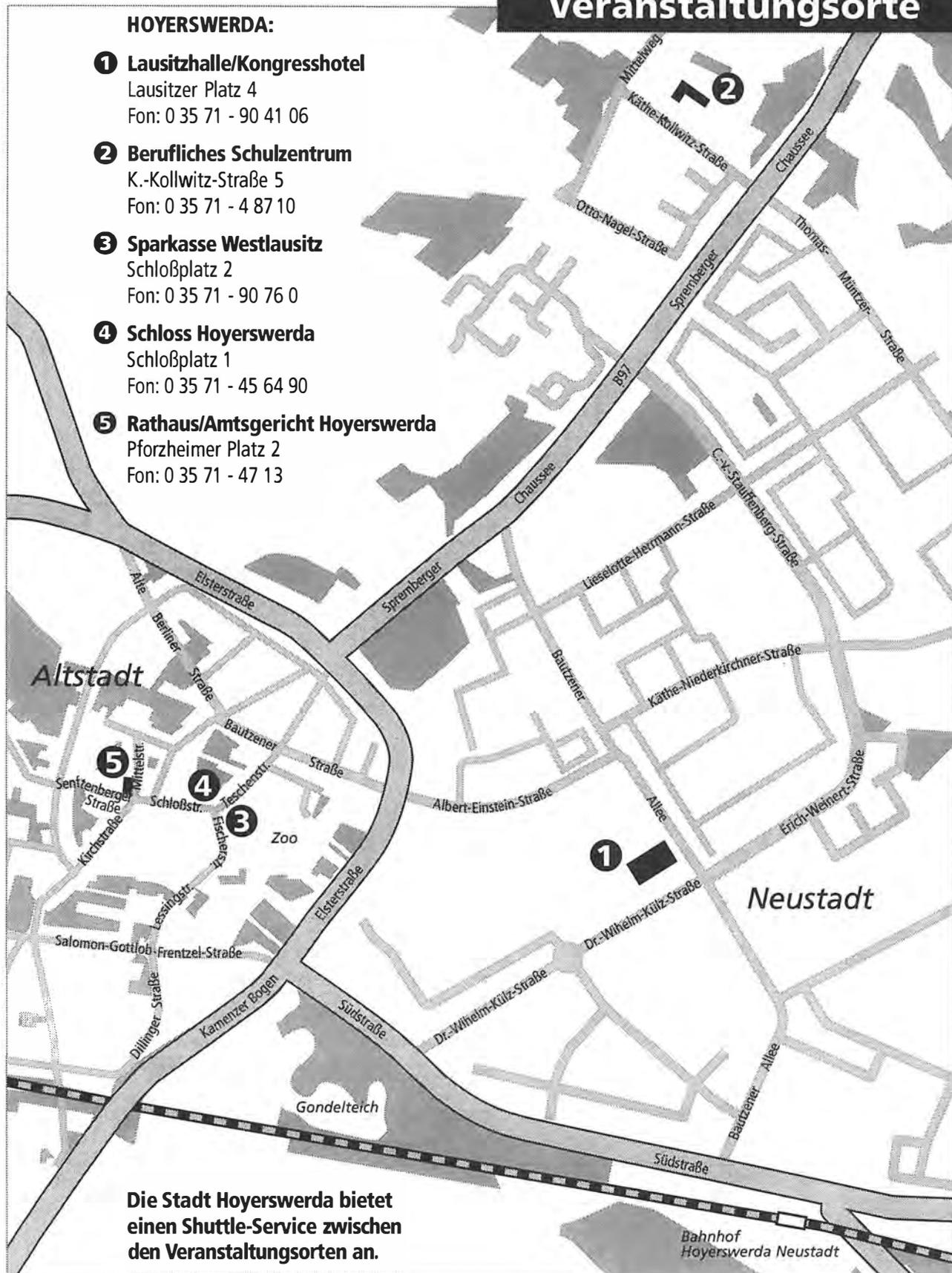
Donnerstag, 4. November 1999

- 9.30 Uhr **Kriminalprävention in und mit den Kommunen**
- Dr. Bernhard Görgens
Beigeordneter für das Ordnungs- und Rechtsdezernat der Stadt Essen, Vorsitzender des Rechts- und Verfassungsausschusses des Deutschen Städtetages
- 10.15 Uhr **Schlussvortrag**
- Klaus Hardraht
Staatsminister des Innern des Freistaates Sachsen, Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder
- 11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr **Abschluss des Kongresses: Zusammenfassung der Ergebnisse und Vorstellung von Thesen**
- Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner
- 12.15 Uhr Kongressende

Veranstaltungsorte

HOYERSWERDA:

- 1 Lausitzhalle/Kongresshotel**
Lausitzer Platz 4
Fon: 0 35 71 - 90 41 06
- 2 Berufliches Schulzentrum**
K.-Kollwitz-Straße 5
Fon: 0 35 71 - 4 87 10
- 3 Sparkasse Westlausitz**
Schloßplatz 2
Fon: 0 35 71 - 90 76 0
- 4 Schloss Hoyerswerda**
Schloßplatz 1
Fon: 0 35 71 - 45 64 90
- 5 Rathaus/Amtsgericht Hoyerswerda**
Pforzheimer Platz 2
Fon: 0 35 71 - 47 13



Die Stadt Hoyerswerda bietet einen Shuttle-Service zwischen den Veranstaltungsorten an.

Musical-Performance "on the road"

DarstellerInnen: Marion Burmeister, Sofija Derheim, Olga Gottselig, Larisa Issajew, Frank Niemöller, Olga Reichert, Daniel Riedel - *Musiker:* Michael Coreen, Gerold Hentze, Dave Schröder - *Tontechnik:* Stefan Roppel - *Lichttechnik:* Hans Klusmann-Burmeister, Gustav Schmidtke - *Bühnenbild und Lichtdesign:* Hans Klusmann-Burmeister - *Kostüme und Regieassistent:* Marion Burmeister - *Künstlerische Leitung und Regie:* Frank Niemöller - *Produktion und Organisation:* Hans Klusmann-Burmeister

S'putnike Jugend Theater
Nienburg c/o.
Jugendgemeinschaftswerk im
Jugenddorf Nienburg
Große Drakenburger Str.3
31582 Nienburg

Das Jugendgemeinschaftswerk Nienburg (CJD) startete im Frühjahr 1997 mit Unterstützung des Bundesverwaltungsamtes in Köln (mit Mitteln des Bundesministeriums des Inneren) ein bundesweit einmaliges Projekt zur Integration jugendlicher SpätaussiedlerInnen. In Zusammenarbeit mit der Nienburger Performancegruppe TAPO haben junge SpätaussiedlerInnen, einheimische Jugendliche und Erwachsene 1997 + 1998 das Musical „on the road“ entwickelt. Das Stück beleuchtet die Geschichte der Deutschen in Rußland, die aktuelle Situation der jungen MigrantInnen und ihre Träume und Wünsche, dargestellt von 7 Akteuren, 3 Musikern und 3 Technikern.

Mittwoch, 3. November 1999

19.00

Lausitzhalle

großer Saal

Projekt-Nr. 05/1074

„on the road“

Ein Musical des Theaters s'putnike aus Nienburg / Weser

Unterwegs zu sein - „on the road“ - das ist das Lebensgefühl vieler deutscher Jugendlicher aus der ehemaligen Sowjetunion, hin- und hergerissen zwischen der alten und der neuen Heimat. Unterwegs zu sein war auch das Schicksal ihrer Vorfahren. Darum geht es in der Musical-Performance des Jugendtheaters Nienburg. „s'putnike“, Wegbegleiter, nennt sich die Theatergruppe, die vom Jugendgemeinschaftswerk beim CJD - Jugenddorf Nienburg in Zusammenarbeit mit der Nienburger Theatergruppe TAPO im Frühjahr 1997 entstanden ist.

Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums des Inneren, des Arbeitsamtes Nienburg, der Stadt Nienburg, dem Jugenddorf Nienburg und örtlichen Sponsoren konnte das Theaterprojekt verwirklicht werden..

s'putnike hat es sich zur Aufgabe gemacht, Vorurteile gegen Aussiedler abzubauen und zur Verständigung zwischen Alt- und Neubürger beizutragen.

Das Stück „on the road“ lebt durch die Darstellungsart seiner Anliegen, dem Tanz, den phantasievollen Kostümen, der Dia- Light-show und den vielfältigen live gespielten Musikstücken der Band.

Story

„on the road“ schildert einen Tag im Leben von Tanja, einer sechzehnjährigen Aussiedlerin aus Kasachstan. Tanja ist frisch verliebt in Roman, einen Drogendealer, der in Geldschwierigkeiten steckt. Sie hat keine Ahnung von seinen Geschäften und fällt aus allen Wolken, als sie davon erfährt. Hin- und hergerissen von Liebe und Ablehnung bereiten Tanja und ihre FreundInnen eine heiße Modenschau vor: „Wir Aliens“. Vorher versucht Tanja von ihren Eltern noch, auf die Schnelle Geld für ein Paar Plateauschuhe für die Show zu bekommen. Die Modenschau wird ein voller Erfolg. Mitten in der anschließenden Party fallen Schüsse.

Theaterstück der ComicOn-Theatergruppe

"Durchgeknallt" Gewaltcomedy mit Live-Musik für Jugendliche ab 12 Jahren – Sketche

DarstellerInnen: Ozan Akhan, Frank Deutges, Rosa Malich, Franziska Schwidom – *Regie:* Hüla Dogon, Hans Kieseier – *Text:* Hans Kieseier, Jörg Nadeschdin, Masimo Tuveri – *Musik:* Adreas Ahnfeld, Franz Zöhren – *Bühnenbild:* Yalcin Cevicalp – *Kostüme:* Anne Doumont

"Jugendhilfe in der
Jugendanstalt Göttingen-
Leineberg" e. V.
Rosdorfer Weg 76
37081 Göttingen

Ziel: Förderung sozial-
pädagogischer Arbeit mit
Jugendlichen, die zu Rand-
oder Problemgruppen
zugeordnet werden

Mittwoch, 3. November 1999

11.00 - 12.00 Theaterstück

12.00 - 13.00 Diskussion

Berufsschulzentrum

Aula

Projekt-Nr. 05/1075

Moderne Gewaltprophylaxe kann heute nicht nur einzelne Erscheinungsbilder behandeln. Vielmehr müssen grundsätzliche Verhaltensströmungen in der Gesellschaft und deren Ursachen Beachtung finden.

Perspektivlosigkeit, Langeweile, Hilflosigkeit und Abhängigkeit sind genauso Stichworte für eine aktuelle Behandlung der Gewaltthematik wie Draufhauen, Erpressung und Bewaffnung. Gruppenzugehörigkeit, Familienabhängigkeit, Individualängste und leistungsbezogene Aspekte bilden den Stoff, aus dem die Sketche von Comic On! gemacht sind.

Ohne erhobenen Zeigefinger, ohne Zynismus bringt Comic On! die Dinge auf den Punkt und regt damit zu einer aufgeschlossenen Diskussion zum Thema Jugend und Gewalt an. Dabei tragen die langjährigen Erfahrungen und die von Comic On! bewährte Form des Jugend-Kabarets dazu bei, dieses vielschichtige Thema auf unterhaltsame Weise bei den Kids rüberzubringen.

Theaterstück

"Mein Körper gehört mir"

Präventionsprogramm zum Thema sexuelle Gewalt

Darsteller: Reinhard Gesse, Dirk Jansen, Elena Nohlen, Anna Pallas

Theaterpädagogische
Werkstatt, Lagerhalle
Osnabrück
Rolandsmauer 26
49088 Osnabrück

Wir arbeiten seit fünf Jahren
zum Thema Prävention,
sexueller Mißbrauch, Sucht und
Drogen. Durchschnittlich
erreichen wir 200 000 Kinder
und Jugendliche mit 25
Spielpaaren, die täglich an den
Schulen arbeiten.

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 - 11.30

Lausitzhalle

Saal 1

Projekt-Nr. 05/1032

Es hilft, den Kindern zu entdecken

- daß sie zwischen Ja-Gefühlen und Nein-Gefühlen unterscheiden können;
- daß sie ihren eigenen Gefühlen vertrauen sollen;
- daß ihr Körper ihnen allein gehört;
- daß sie selbst in gewissem Maße für ihre eigene Sicherheit mitverantwortlich sind;
- daß es feste Regeln dafür gibt, sich auch in unsicheren Situationen zu schützen.

SchülerInnen entwickeln Schritt für Schritt Fähigkeiten, sich gegen eine Mißhandlung zu wehren. Dabei soll ausdrücklich vermieden werden, den Kindern Angst und Mißtrauen zu vermitteln.

Frau Lüttgert vom Kommissariat Vorbeugung des Polizeipräsidiums Bielefeld stellt in diesem Zusammenhang eine Kurzdarstellung des polizeilichen Rahmenprogramms zum Theaterstück vor.

Theaterstück

„Natürlich bin ich stark“

Präventionsprogramm zum Thema Sucht und Drogen

Darsteller: Reinhard Gesse, Dirk Jansen, Elena Nohlen, Anna Pallas

Theaterpädagogische
Werkstatt, Lagerhalle
Osnabrück
Rolandsmauer 26
49088 Osnabrück

Wir arbeiten seit drei Jahren
zum Thema Prävention, Sucht
und Drogen. Durchschnittlich
erreichen wir 50.000
Jugendliche im Jahr mit fünf
Spielteams, die täglich an den
Schulen arbeiten.

Mittwoch, 3. November 1999

14.00 - 15.30 Uhr

Lausitzhalle

Saal 1

Projekt-Nr. 05/1032a

Ziel:

SchülerInnen sollen

- lernen, über ihre persönliche Lebenswelt zu reflektieren,
- Vorteile und Risiken der Zugehörigkeit zu einer Gruppe erkennen,
- sich der Vielzahl verschiedener Freizeitaktivitäten bewußt werden,
- Lebenswünsche artikulieren,
- Ich-Stärke und Selbstwertgefühl entwickeln,
- „Nein“ sagen lernen.

Das Konzept

Die Aufzeichnung verschiedener Lebenswelten durch das Schauspiel einer Theatergruppe erklärt Verhaltensmuster, die zu einem Suchtmittelgebrauch führen können.

Auf diese Weise wird eine differenzierte Bewertung von Verhaltensweisen ermöglicht und kann zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben beitragen.

Frau Lüttgert vom Kommissariat Vorbeugung des Polizeipräsidiums Bielefeld stellt in diesem Zusammenhang eine Kurzdarstellung des polizeilichen Rahmenprogramms zum Theaterstück vor.

Theaterstück

"Gewalt - nein Danke!"

Leiterinnen: Christine Beneke, Carmen Zillmer

W.-Husemann Haupt- u.
Realschule Goldberg,
Mecklenburg-Vorpommern
J.-Brinckman-Str. 39
19399 Goldberg

Eine Schülerin erläutert zunächst Vorgeschichte, Anliegen und Ablauf unseres Projektes.

Es werden zwei Gewaltszenen aufgeführt:

1. Gewalt gegen einen Schwulen
2. Gewalt zwischen Fußballfans

Ein Chor leitet das Geschehen, holt Zuschauer auf die Spielfläche und hält die Szenen auf dem Höhepunkt der Gewalt an.

Nun sollen Zuschauer helfend eingreifen. Sie betrachten das Standbild und stellen sich mit helfender Geste dazu. Nach der Aufforderung des Chores „weiter“ wird die Handlung – nun mit Helfern – fortgeführt (z. B. in Zeitlupe, mit oder ohne Sprache...).

Teilnehmende Schülerinnen und Schüler der
W.-Husemann-Haupt- und Realschule Goldberg:

- Christin Erdmann
- Katja Frahm
- Robert Glasemann
- Nicole Habermann
- Sabrina Hennich
- Martin Jost
- Anika Lackmann
- Ramona Leuchtenberg
- Susanne Malicki
- Kathrin Rose

Mittwoch, 3. November 1999

09.30 - 10.00 (Lausitzhalle)

13.30 - 14.00 (Berufsschule)

17.00 - 17.30 (Lausitzhalle)

Projekt-Nr. 05/1046

Moderation der Aktivitäten im Berufsschulzentrum

Moderatoren: Stefan Schreiner, Joachim Kettner

Aktion Suchtvorbeugung NRW
ginkomobil
Kaiserstr. 90
45468 Mülheim a. d. Ruhr

Das ginkomobil bietet den
Rahmen, in persönlicher
Ansprache die Bevölkerung mit
dem Thema "Sucht und
Drogen" zu konfrontieren.

Mittwoch, 3. November 1999
Berufsschulzentrum

Projekt-Nr. 05/10119

Die Moderatoren des ginkomobils begleiten die Projekte des 5. Deutschen Präventionstages, die für die Zielgruppe Jugendliche im Berufsschulzentrum Hoyerswerda präsentiert werden.

Sie moderieren die Initiativen an, interviewen die beteiligten Personen und stellen Angebote und Hilfsmöglichkeiten der vor Ort tätigen Institutionen vor.

Das ginkomobil ist seit 1988 fester Bestandteil der suchtvorbeugenden Arbeit des Landes NRW.

Präsentation / Musikveranstaltung

ACT 99, Musik gegen Gewalt an Schulen - eine Aktion von AOK, BMG und VIVA – Präsentation der Band AMOK aus Leipzig

AOK Sachsen
Hauptverwaltung
Sternplatz 7
01067 Dresden

Die Gesundheitskasse AOK, der Musiksender VIVA und die Plattenfirma BMG (Bertelsmann Music Group) wollen nicht einfach schweigend zusehen, sondern dem Thema *Gewalt an Schulen* Gehör verschaffen. Deshalb veranstalten sie unter dem Motto *ACT 99 – Musik gegen Gewalt* an Schulen eine große bundesweite Aktion. Musik als Instrument gegen Gewalt und Sprachlosigkeit. Egal, ob Hip-Hop, Rock oder Pop, ob solo oder im Team – jede Stimme, jeder Song zählt. Die zehn besten Musiker oder Bands haben die Chance auf einen Plattenvertrag mit der BMG.

Band AMOK sind:

- Mario Richter
- Jens Schirmer
- Silvio Schrell

und ist Teilnehmer am Wettbewerb ACT 99, Musik gegen Gewalt an Schulen, ausgerichtet von der AOK, VIVA und Bertelsmann

Mittwoch, 3. November 1999

15.00 - 17.00

Berufsschulzentrum

Aula

Projekt-Nr. 05/1027

Streetballturnier

„My way – fair play“

Leiter: Thomas Riedel

Landeskriminalamt Sachsen,
Polizei des Freistaates Sachsen,
Landessportbund Sachsen,
AOK Sachsen, Radio Energy,
Oppacher Mineralquellen

Landeskriminalamt Sachsen
Dezernat 202
Neuländer Str. 60
01129 Dresden

Das Dezernat Jugend- und
Rauschgiftprävention beim
LKA Sachsen ist u.a. zuständig
für die Entwicklung und
Umsetzung landesweiter
Präventionskonzepte der
sächsischen Polizei.

Mittwoch, 3. November 1999

09.00 - 17.00

Berufsschulzentrum

Sporthalle

Projekt-Nr. 05/1035

Die AOK-Streetballtour `99 in Sachsen „Mit Streetball gegen Gewalt und Drogen“ ist die sachsenspezifische Umsetzung des bundesweiten Aktionskonzeptes der Polizei „MY WAY – FAIR PLAY“.

Schwerpunkte dabei sind:

- der Wettstreit im Rahmen von Normen und Regeln,
- das Aufzeigen von Grenzen,
- eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten,
- Akzeptanz des Anderen zu schaffen,
- die Gesundheitsförderung.

Vortrag

Jugendkriminalität und das Konzept der mobilen Jugendarbeit

Referent: Prof. Dr. Walther Specht

Diakonisches Werk der
evangelischen Kirche
Deutschlands
Staffenbergstr. 76
70184 Stuttgart

in Kooperation mit der

Deutschen Stiftung für
Verbrechensverhütung und
Straffälligenhilfe
Aachener Str. 1064
50858 Köln

Bei delinquentem Verhalten von Kindern und Jugendlichen ist vor allem der Erziehungs-, Bildungs- und Jugendhilfebereich gefordert.

Mobile Jugendarbeit als ein Bereich zwischen offener Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit inszeniert qualitative Alternativen zu delinquenten Handlungen. Sie praktiziert Street Work, Einzelberatung, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit.

Mittwoch, 3. November 1999

09.30 – 11.00

Schloss

Schloss-Saal

Projekt-Nr. 05/1042

Vortrag

Walk on the wild side

Referent: Götz Haindorff

for! (ju:)
Forschungsgruppe
Jungenarbeit
Groner-Tor-Str. 16
37073 Göttingen

for! (ju:)® ist eine der Ausbildungsakademien für die professionelle Arbeit mit jungen Männern. Die direkte Arbeit mit Aggression, Eros, Autorität und Kreativität ist unser Markenzeichen.

Mittwoch, 3. November 1999

12.00 - 14.00

Sparkasse

Raum 3

Projekt-Nr. 05/1054

Junge Männer wollen speziell während der Adoleszenz getestet werden. Als getriebene Grenzgänger sind Mutproben in der eigenen Gang, Demonstrationen von Männlichkeit, Macht und Coolness an der Tagesordnung. Oft genug bleibt jedoch ihre Genialität und Lebendigkeit in einer destruktiv oder gar nicht gelebten Wut und Aggression stecken - oder in Delinquenz und passiver Resignation. Das verhindert, daß junge Männer zu ihrer eigenen Kraft, Kreativität und Liebesfähigkeit durchdringen können.

Der Vortrag verdeutlicht, daß es keine Automatik gibt, die aus Jungen Männer macht, sondern daß dies durch einen Prozeß erreicht wird, der nicht unbedingt und auf jeder Stufe glückt - und bietet Erklärungsansätze für eine gelungene präventive Arbeit mit Jungen und jungen Männern.

Vortrag

"Begegnungen zwischen jungen Strafgefangenen und Jugendlichen aus Mecklenburg-Vorpommern"

Referentin: Gabriele Magnus

Justizvollzug Ueckermünde
Postfach 1143
17368 Ueckermünde

JVA Ueckermünde, eine An-
stalt des „offenen Vollzuges“
in Mecklenburg-Vorpommern
(seit 1992) mit 114 Haftplätzen

Jugendliche Straftäter und solche Jugendliche, die durch ihr Verhalten oder auch durch die Rahmenbedingungen, in denen sie leben, von Kriminalität akut bedroht sind, verbrachten einen Tag gemeinsam, um sich mit dem Thema „Kriminalität“ auseinanderzusetzen, sich in ihren Lebenskonzepten, Wünschen, Vorstellungen und Ängsten auszutauschen in Form von gemeinsam gestalteten Sportturnieren, Gruppenarbeiten, Foren, Erkundungen der Anstalt Ueckermünde.

Ziel und Anliegen dieses Projekttag war es, daß die Jugendlichen von „draußen“ zu der Schlußfolgerung kommen, daß „es sich nicht lohnt, die besten Jahre im Knast zu vergeuden“. Für die jungen Strafgefangenen sollte dieser Tag eine Brücke in die Normalität, in die Freiheit darstellen und die lohnendere Alternative zum Strafvollzug erlebbar machen.

Mittwoch, 3. November 1999

16.00 - 17.00

Lausitzhalle

Raum 2

Projekt-Nr. 05/10100

Vortrag

"Aktivitäten des Kriminalpräventiven Rates der Stadt Leipzig"

Referent: Günther Wassermann

Kriminalpräventiver Rat der
Stadt Leipzig
Ordnungsamt der Stadt
Leipzig
Prager Str. 20
04103 Leipzig

Zur Erhöhung des
Sicherheitsgefühls und zum
Abbau bestehender
Kriminalitätsängste der
Bevölkerung wurde 1994 der
Kriminalpräventive Rat (KPR)
gegründet. Die Gremien des
KPR – der Operativstab und 8
Arbeitsgruppen – ermöglichen,
daß gezielt auf einzelne
Sicherheitsprobleme reagiert
werden kann.

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 - 11.00

Schloss

Kaminzimmer

Projekt-Nr. 05/10105

In dem Vortrag „Aktivitäten des Kriminalpräventiven Rates der Stadt Leipzig“ wird die Entwicklung der Sicherheitskonferenz und des Kriminalpräventiven Rates, die im Rahmen der kommunalen Kriminalprävention ins Leben gerufen wurden, aufgezeigt.

Neben der Vorstellung der acht Arbeitsgruppen werden ausgewählte Maßnahmen und Projekte, die in Zusammenarbeit von verschiedenen Behörden und Institutionen unserer Stadt durchgeführt wurden, dargestellt. Gleichzeitig werden Perspektiven für die weitere Tätigkeit und geplante Präventionsvorhaben der Stadt Leipzig vorgestellt.

Vortrag

Vorstellung der Bürgerumfrage der Polizei Bremen

Referenten: Ulrich Goritzka, Uwe Grote, Jörn Müller,

Polizei Bremen
Projektteam Bürgerbefragung
Grohgräfenstr. 49
28237 Bremen

Die Polizei meint es ernst mit ihrem im Leitbild postulierten Anspruch bürgernah arbeiten zu wollen.

Seit November 1997 hat die Polizei Bremen nahezu 6000 - nach einem Zufallsprinzip - ausgesuchten Bürgern Fragebögen zugesandt. Ziel ist die Erstellung kleinräumiger Sicherheitsdiagnosen. Die außerordentlich hohe Rücklaufquote mit inzwischen nahezu 3000 ausgewerteten Antwortbögen belegt, dass die Menschen in Bremen ein Interesse am Dialog mit der Polizei haben.

Es geht bei dieser Befragung aber nicht nur darum Hinweise zum Image der Polizei, dem Sicherheitsgefühl der Bevölkerung und zur Anzeigebereitschaft (Dunkelfeldstudie) zu erhalten, sondern die Aktion ist vielmehr so angelegt, dass eine unmittelbare Bürgerbeteiligung an den Lösungen der Probleme der Stadtteile angestrebt wird. Die genannten Ideen und Vorschläge werden aufgenommen und die nötigen Schlußfolgerungen fließen in die Polizeiarbeit ein. Im Rahmen eines Vortrages auf dem 5. Deutschen Präventionstag wird auf die Methodik, die praktischen Erfahrungen in der Umsetzung und auf ausgewählte Ergebnisse eingegangen.

Mittwoch, 3. November 1999

10.30 - 11.30

Lausitzhalle

Raum 2

Projekt-Nr. 05/1057

Vortrag

"Hinsehen, Handeln, Hilfe holen - Kölner lassen keinen allein

Referenten: Karl Klaus-Signon, Hartmut Riekötter, Dieter Schubert

Polizeipräsidium Köln
GS 22
Waidmarkt 1
50676 Köln

Mangelnde Zivilcourage in Situationen, in denen andere Menschen in Not oder bedroht sind – sei es aus Angst, Ignoranz oder Hilflosigkeit – ist ein Problem, das wir heutzutage im Alltag immer wieder feststellen, oft auch an uns selbst. Während man gegen die Angst nur bedingt etwas tun kann, läßt sich die Hilflosigkeit und Ignoranz durch gezielte Aufklärung abbauen.

Die Kölner Polizei entschloß sich, eine Kampagne ins Leben zu rufen, die die Bevölkerung für das Thema Zivilcourage sensibilisieren und zum Hinsehen und Handeln aktivieren soll. Seit März diesen Jahres realisiert das Kriminalkommissariat Vorbeugung mit Unterstützung der Stadt Köln eine große Anzahl von Maßnahmen zu diesem Thema.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Raum 5

Projekt-Nr. 05/1095a

Vortrag

Haus und Wohnung - Alles sicher? Sicherheits-Computer-Analyse zur Verhütung von Wohnungseinbruch. Beschreibung der Aktion

Referent: Günter Kratz

R+V-Infocenter für Sicherheit
Feldkamp 4
48165 Münster

Mit diesem Projekt wird jedermann die Möglichkeit geboten, anhand einer 67 Fragen umfassenden Checkliste die Ist-Situation bezüglich des Einbruchschutzes in Haus oder Wohnung leicht festzustellen.

Mit Hilfe eines Computer-Programms wird aus mehr als 1000 Textbausteinen eine Analyse erstellt, die präzise die einzelnen Schwachstellen auflistet und auf die Schwachstellen bezogene konkrete Vorschläge zur Verbesserung des Einbruchschutzes werden unterbreitet.

Das R+V-Infocenter für
Sicherheit und Vorsorge ist die
Präventionsinitiative der R+V
Versicherung, Wiesbaden

Günter Kratz

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 - 10.30

Lausitzhalle

Raum 2

Projekt-Nr. 05/1084

Vortrag

Konzept - Programmteile - erste Erfahrungen - Angebote

Referent/in: Sonja Lahnstein-Kandel, Dr. Norbert Taubken

step 21 - Jugend fordert!
gem. GmbH
Baumwall 7
20459 Hamburg

STEP 21 wird von der
Jugend fordert!
gemeinnützige GmbH
getragen.
Gesellschafter sind die
Unternehmen Bertelsmann,
DaimlerChrysler und Siemens
sowie die Initiatorin,
Sonja Lahnstein-Kandel.

Mittwoch, 3. November 1999

12.00 - 13.30

Sparkasse

Raum 1

Projekt-Nr. 05/10104

Zielsetzung von STEP 21 ist es, den Prozess der Wertebildung bei Jugendlichen durch innovative Impulse zu unterstützen. Dazu hat STEP 21 zwei Programmteile entwickelt, zum einen ein spannendes Lern- und Spielpaket, die STEP 21-Box, zum anderen ein Netzwerk aus realen Veranstaltungen und Aktionen, das STEP 21-Netz. Gemeinsame Plattform und verbindendes Glied zwischen Box und Netz ist die virtuelle Web-Arena unter www.step21.de.

Die STEP 21-Box richtet sich an Jugendliche in Schulen und in der Jugendarbeit. Sie enthält Comic-Hefte, Filme und Soap Operas, eine Musik-CD sowie Software-Programme. Viele Tipps und Anregungen für Jugendliche und für Pädagogen ergänzen das interaktive Angebot und fördern das Umsetzen eigener Ideen. Das Thema der ersten STEP 21-Box ist die „Clique“.

Ergänzende Wettbewerbe und Aktionen des STEP 21-Netzes motivieren dazu, sich mit gesellschaftlichen Fragen zu beschäftigen. Parallel dazu werden eigene STEP 21-Sendungen in verschiedenen Medien aufgebaut. Sie ermöglichen jugendlichen Initiativen, ihr Engagement nach außen zu bringen und sich mit jugendlichen Idolen inhaltlich auseinander zu setzen.

Vortrag

Jugendsozialarbeit und Gewaltprävention

Referent: Prof. Dr. Rost

Weiterbildungsakademie für
Führungskräfte der Wirtschaft
Crostau gGmbH
Wurbiser Str. 2
02681 Crostau

Weiterbildungsakademie für
Führungskräfte der Wirtschaft
Crostau gGmbH mit
verschiedenen
Bildungsbereichen:

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 - 10.30

Lausitzhalle

Raum 3

Projekt-Nr. 05/1093

Bei dem angebotenen Projekt handelt es sich um eine berufliche Fortbildungsmaßnahme, insbesondere für Lehrer, Erzieher, Berufsbildner, Sozialarbeiter - vornehmlich mit Fachhochschul- oder Hochschulabschluß (vorwiegendes Klientel). Die Förderung erfolgte über die Arbeitsverwaltung. Einbezogen war die Weiterbildungsakademie für Führungskräfte der Wirtschaft Crostau gGmbH als Träger in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Innenministerium, dem Landespolizeipräsidium, dem Landeskriminalamt, Drogenberatungsstellen etc. Die ersten Projekte fanden in Hoyerswerda, Görlitz und in Neustadt/Sachsen statt. Zielstellung: Streetworker, Jugendsozialarbeiter.

Es beinhaltet die Sprachausbildung Englisch, Jugendhilfe, offene Jugendarbeit, akzeptierte Jugendarbeit, soziale Probleme, abwegige Verhaltensweisen, Aggressionsminderungen, Streetwork, Jugendarbeit in der Schule, Freizeitpädagogik, Sucht, Drogen, Gewalt, sozialpädagogische Familienhilfe, Sexualerziehung, Arbeit in der Szene, Aufbau installierter Netze, Krisenmanagement, Erlebnispädagogik, Jugendkultur, Projektarbeit von 3 Monaten. Von den Arbeitslosen, die diese Ausbildung absolvierten, wurde 18 als Streetworker ins Sofortprogramm der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit eingesetzt, mehr als 60% fanden eine neue Arbeitsstelle.

Vortrag mit Diskussion

"Praxis und Theorie der Konfliktbearbeitung" Grundlagen des modernen Konfliktmanagements

Referent: Ulrich Nehls

Aktion Courage e. V. - SOS
Rassismus
c/o Teichstr. 18
13407 Berlin

Aktion Courage ist eine bundesweite NGO, die Personen und Gruppen in der Antidiskriminierungsarbeit vernetzt. "AC" ist Initiator und Koordinationsstelle für sozialintegrative Projekte wie z.B. "Schule ohne Rassismus", ausl. Betriebe bilden aus (Lehrstellenprojekt) oder das Begegnungsprojekt MigrantInnen - Polizei: "Grüne gehen fremd."

Mittwoch, 3. November 1999
13.30 - 16.30 - (3 Stunden mit
anschl. Feedback)

Lausitzhalle
Raum 3

Projekt-Nr. 05/1097

Dr. Gerhard Schwarz, Wien, Psychologe u. Philosoph hat im Laufe seiner therapeutischen Arbeit herausgefunden, daß man insgesamt 6 Grundmuster der Konfliktlösung anwenden kann. Es ist zu vermuten, daß im Zuge der Menschheitsentwicklung auch das Konfliktverhalten einen Lernprozeß durchlaufen hat. Dieser historische Prozeß wird in den Vortrag anhand des Stufenmodells erläutert.

Durch die zeitliche Begrenztheit wird sich der Vortrag beschränken und kann somit auf den Sinn von Konflikten, die Konfliktanalyse oder auf Konfliktarten nur am Rande eingehen. Hierzu würde eine länger dauernde Veranstaltung notwendig sein.

Vortrag mit Diskussion

"Missbrauchsprävention im elektronischen Zahlungsverkehr durch Einsatz von Kryptographie"

Referent: Dr. Ansgar Heuser

Bundesamt für Sicherheit in
der Informationstechnik
Postfach 20 03 63
53133 Bonn

Bundesoberbehörde im Ge-
schäftsbereich des BMI
- Gesetzlicher Auftrag:
Förderung der Sicherheit
in der IT
- Schwerpunkttätigkeiten:
Beratung, Entwicklung,
Evaluierung

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 - 11.30

Lausitzhalle

Raum 6

Projekt-Nr. 05/10110

Die Sicherheit des elektronischen Zahlungsverkehrs beruht wesentlich auf dem Einsatz adäquater kryptografischer Mechanismen. Exemplifiziert wird dies an den Beispielen

- PIN-Problematik bei ec-Karten
- Direkt-Banking

Angemessene Kryptografie dient insoweit nicht nur kommerziellen Interessen, sondern auch der Kriminalprävention.

Vortrag mit Diskussion

Polizeisport- und Präventionsverein Minden

Referent/in: Uta Brocks, Michael Möller

Dachverband der
Polizeisportvereine
Deutschlands
Marienstr. 82
32425 Minden

Der DV PSV vertritt ca. 300
Polizeisportvereine mit
130.000 Mitgliedern, u.a.
mit dem Ziel, die Prävention
zu unterstützen.

Mittwoch, 3. November 1999

10.30 - 11.30

Lausitzhalle

Raum 3

Projekt-Nr. 05/102

Der Polizeisport- und Präventionsverein Minden ist ein Zusammenschluß von Polizeibeamten und interessierten Bürgern, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich bedeutende polizeispezifische Themen aufgreifen.

Der PSPV Minden versteht sich als polizeinahe Einrichtung und unterstützt im Rahmen seiner Tätigkeit die Aufgaben der Polizei.

Der Zweck des Vereins ist u.a. die Pflege und Förderung der Kriminal- / Verkehrsunfallvorbeugung durch Sportprojekte für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren.

Diese Kombination von Polizeisport und Prävention ist zumindest in NW einmalig.

Darüber hinaus ist der PSPV Minden bestrebt, polizeibezogene Interessen im Rahmen von Vereinsaktivitäten umzusetzen und diese in der Öffentlichkeit zu verdeutlichen. Dazu gehören zum Beispiel Veranstaltungen wie die Polizeimeile 2000, eine große Festveranstaltung in der Innenstadt.

Vortrag mit Diskussion

Kriminalitätsfurcht und Lebensqualität in Hoyerswerda

Referent: Prof. Dr. Joachim Burgheim, Prof. Dr. Anton Sterbling

Fachhochschule für Polizei
Sachsen
Friedensstr. 134
02929 Rothenburg

Fachhochschule für Polizei
Sachsens, Rothenburg/OL
Ausbildung der Polizei-
beamtinnen und -beamten für
den gehobenen Dienst.

Prof. Dr. Joachim Burgheim
Prof. Dr. Anton Sterbling

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 - 11.30

13.00 - 14.30

16.00 - 17.30

Lausitzhalle

Raum 4

Projekt-Nr. 05/101

Vorgestellt werden die wichtigsten Ergebnisse einer wissenschaftlichen Begleituntersuchung im Rahmen des „Aktionsbündnis - Sichere Sächsische Städte“. Diese Untersuchung stützt sich hauptsächlich auf eine schriftliche Befragung, die im Juni 1998 in der Stadt Hoyerswerda durchgeführt wurde.

Mit der Studie wurde die subjektive Wahrnehmung von Sicherheit und Ordnung durch die Bürger wie auch die Zufriedenheit mit anderen für die Lebensqualität der Menschen wichtigen Lebensbereichen erfaßt. Im einzelnen ging es um folgende Fragenkomplexe: Soziale Probleme und die Problematik der inneren Sicherheit; subjektive Angst vor Kriminalität; eigene und indirekte Kriminalitätserfahrungen; Kontakte zur Polizei und Bewertung des Polizeiverhaltens; Wahrnehmung und Bewertung der Kriminalität und anderer kommunaler Probleme; Zufriedenheit mit sicherheitsrelevanten staatlichen Institutionen; soziodemographische Gegebenheiten und ihre Einflüsse; Wohndauer, Wohngegend und soziale Integration; Anregungen und Vorschläge der befragten Bürger.

Vortrag mit Diskussion

Strategie der Kriminalprävention in der Slowakischen Republik"

Referentin: Ivana Cizmarova

Innenministerium der
Slowakischen Republik
Pribinova 2
81272 Bratislava

Der Regierungsrat für die
Kriminalprävention der
Slowakischen Republik ist das
zentrale Organ der Kriminal-
prävention in der Slowakischen
Republik, dessen Vorsitzender
der Innenminister der Slowakei
ist. Der exekutive Apparat
dieses Rates ist das Sekretariat,
das fuer den Regierungsrat die
organisationsische Tätigkeit
übernimmt.

Mittwoch, 3. November 1999

11.00 – 11.30

Lausitzhalle

Raum 12

Projekt-Nr. 05/106

Nach der Veränderung der gesellschaftlich-politischen Bedingungen, im Jahr 1989 ist der Kriminalpräventionsbedarf im Bezug auf die rasche Zunahme der Kriminalität in den Jahren 1990 - 1993 deutlich geworden. Im Jahre 1993 ist als zentrales Koordinationsorgan der Regierungsrat der Slowakischen Republik für die Kriminalprävention entstanden und in der Folge begann man ein dreistufiges Modell des Kriminalpräventions-systems, das aus regionalen und lokalen Koordinationsorganen besteht, aufzubauen.

Im Jahre 1999 hat die Regierung die Strategie der Kriminalprävention in der Slowakischen Republik in seinem Erlass verabschiedet. Es handelt sich um ein langfristiges Konzept, das auch die Aufgabenkonkretisierung für alle an der Problematik interessierten Ministerien und Ressorts bis zum Jahre 2002 mit einbezieht.

Die Philosophie der Strategie gründet auf der Initiativenentwicklung der Städte und Gemeinden und zugleich auf der konzeptionalen, legislativen, methodischen und finanziellen Hilfe von Seiten des Staates.

Vortrag mit Diskussion

Runder Tisch "Männergewalt gegen Frauen im sozialen Nahraum"

Referentinnen: Petra Freier, Dr. Susanne Lüttke

Landeshauptstadt Stuttgart
Gleichstellungsstelle
Eberhardstr. 61
70173 Stuttgart

Die Gleichstellungsstelle der Landeshauptstadt Stuttgart weist auf Benachteiligungen von Frauen und Mädchen in Stuttgart hin und zeigt Lösungsmöglichkeiten auf.

Mittwoch, 3. November 1999

11.30 - 13.30

Lausitzhalle

Raum 3

Projekt-Nr. 05/1061

Die Frauenbewegung hat sich seit mehr als 20 Jahren mit dem Problembereich „Männergewalt gegen Frauen“ beschäftigt und ihn aus einer langen Tradition der Tabuisierung herausgeholt. Während es zunächst in erster Linie um Hilfs- und Beratungsangebote für Frauen ging, wird in den letzten Jahren der Blick stärker auf die Quelle der Gewalt, auf die Täter gerichtet.

Ziel der Diskussionsrunde ist der Austausch über effektivere Interventions- und Präventionsmöglichkeiten gegen Männergewalt im sozialen Nahraum. Gemeinsam soll erarbeitet werden, wie durch eine offensivere Auslegung und Nutzung der Landespolizeigesetze die Wegweisung der Täter aus der Wohnung, wie sie bereits in Österreich möglich ist, erreicht werden kann.

Den Einstieg ins Thema bietet ein Impulsreferat von Frau Dr. Lüttke über den Stuttgarter Runden Tisch „Gewalt gegen Frauen im sozialen Nahraum“.

Vortrag/Diskussionsrunde

Opferhilfe – was ist das?

Referentinnen: Anett Große, Silvia Mader, Ellen Maruck

Opferhilfe Sachsen e. V.
gemeinsam mit der
Beratungsstelle für Betroffene
von Straftaten

Opferhilfe Sachsen e. V.
Paul-Schwarze-Str. 2
01097 Dresden

Verein „Hilfe für Opfer von
Straftaten M /V“
August-Bebel-Str. 101
18055 Rostock

Beratungsstelle für Opfer von
Straftaten. Kostenlose psycho-
soziale Beratung zu
Opferrechten, Begleitung zur
Polizei und Gerichtsver-
handlung durch Sozialpä-
dagoginnen

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 – 12.00

Lausitzhalle

Raum 116

Projekt-Nr. 05/1021a

- Vorstellung der Beratungsstelle (Angebot, Klientel)
- Folgen von Straftat
- Situation der Betroffenen

Vortrag mit Diskussion

Ein länderübergreifendes Projekt im gesamtgesellschaftlichen Kontext

Referent: Thomas Rüttler

Programm Polizeiliche
Kriminalprävention der Länder
und des Bundes (ProPK)

Programm Polizeiliche
Kriminalprävention der Länder
und des Bundes (ProPK)
Zentrale Geschäftsstelle
Taubenheimstr. 85
70372 Stuttgart

Länderübergreifend getragene
Presse- und Öffentlichkeits-
arbeit der Polizei mit kriminal-
präventiver Ausrichtung.

ProPK: ein von den Ländern und dem Bund gemeinsam getragenes Programm der Polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit mit kriminalpräventiver Ausrichtung. Wir unterstützen mit Medien, Maßnahmen und Konzepten die Polizeidienststellen bei ihren Aufgaben der polizeilichen und gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention. Dies trägt der Erkenntnis Rechnung, dass Kriminalität überwiegend örtlich entsteht und erlebt wird und deshalb Kriminalprävention mit zielgerichteter Projektarbeit auf kommunaler Ebene auch besonders wirksam betrieben werden kann. Durch die Zielgruppen- und Bedarfsorientierung des ProPK soll erreicht werden, dass sich Bürger und Polizeibeamte verstärkt um eigene Beiträge zur Kriminalitätsvorbeugung bemühen. Das ProPK richtet sich strategisch an der Überlegung aus, dass der enge Schulterschluss zwischen Bürger und Polizei in Form einer Sicherheitspartnerschaft Grundvoraussetzung jeder vorbeugenden Kriminalitätsbekämpfung ist. Deshalb fordert das ProPK den Bürger zum aktiven Dialog mit seiner Polizei auf und stellt den Service für den Bürger als zentralen Leitgedanken in den Mittelpunkt seiner Kommunikationsarbeit.

Mittwoch, 3. November 1999

09.30 - 11.00

Lausitzhalle

Raum 5

Projekt-Nr. 05/1028

Vortrag mit Diskussion

Vom Jugendkontaktbeamten zum Präventionsverein – Ein Beispiel für vernetztes Arbeiten

Referenten: Werner Gloss, Walter Köhler

Polizeidirektion Fürth
Kapellenstr. 10
90762 Fürth

Die PD ist für den Schutzbereich Führungsdienststelle für vier Schutz- sowie einer Verkehrs- und einer Kriminalpolizeiinspektion. Der Schutzbereich umfaßt 370 qkm und hat 222.815 Einwohner.

Die Sicherheit und Ordnung wird mit 440 Beamtinnen und Beamten sowie 64 Tarifbeschäftigten gewährleistet.

Mittwoch, 3. November 1999

15.00 – 16.00

Lausitzhalle

Saal 1

Projekt-Nr. 05/1068

Angesichts der zunehmend orientierungsloseren Kinder und Jugendlichen und zur Problemlösung bereits im Vorfeld polizeilichen Pflichteinschreitens wurde 1996 in einer Polizeiinspektion mit dem Pilotprojekt „Jugendkontaktbeamte im Streifendienst“ – JUST – begonnen.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begann weit unterhalb der Kriminalitätsschwelle. Für Probleme im sozialen Miteinander – der Hauptursache für Einschreitensersuchen an die Polizei – kümmert sich fortan stets ein bestimmter Beamter von JUST. Die dadurch erhoffte zunehmende Vertrautheit und Akzeptanz der Kinder und Jugendlichen den Uniformierten gegenüber zeigt langsam positive Auswirkungen, nicht zuletzt in der Kriminalitätsbelastung in dieser Altersgruppe.

Darauf aufbauend wurde 1998 auf Initiative der Polizei der Präventionsverein „1-2-3 e.V.“ gegründet. Alle Behörden, Vereine und Institutionen, die sich aktiv mit Kinder- und Jugendarbeit befassen, wurden schriftlich aufgefordert, Mitglied zu werden – mit erfolgreicher Resonanz. Unter der Mitarbeit von Fachleuten aus verschiedenen Arbeitsbereichen werden Standards für Prävention entwickelt.

Vortrag mit Diskussion

Täter-Opfer-Ausgleich - ein Beitrag zur bürgernahen Rechtspolitik

Referent: Gerd Delattre

Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konflikt-schlichtung der DBH
Aachener Str. 1064
50858 Köln

Das Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konflikt-schlichtung wurde 1992 auf Beschluss von Bundestag und Bundesregierung als über-regionale Beratungsstelle eingerichtet. Es ist ein Projekt der DBH e. V. - Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik - und wird hauptsächlich mit Mitteln des Bundesministeriums der Justiz gefördert.

Mittwoch, 3. November 1999

12.00 - 13.30 16.00 - 17.00

Lausitzhalle Sparkasse

Raum 2

Projekt-Nr. 05/1043

Täter-Opfer-Ausgleich ist ein bestimmtes Verfahren, in dem durch professionelle Vermittlung eines unbeteiligten Dritten Täter und Opfer darin unterstützt werden sollen, eine von beiden akzeptierte Wiedergutmachung des durch eine Straftat entstandenen Schadens miteinander zu vereinbaren.

Täter-Opfer-Ausgleich ist ein Verfahren außergerichtlicher Konfliktlösung oder -schlichtung, wie es auch in anderen Bereichen - beispielsweise bei Trennung und Scheidung oder bei Konflikten im Wirtschafts- und Arbeitsbereich - zunehmend praktiziert wird.

Der Vortrag wird einen Überblick über die Gesamtsituation des Täter-Opfer-Ausgleichs in Deutschland geben.

Die Intentionen des Servicebüros für Täter-Opfer-Ausgleich und Konflikt-schlichtung sind darauf ausgerichtet, einen Beitrag zu leisten, „Wiedergutmachung“ als echte Alternative zur traditionellen Strafrechtspraxis zu etablieren und die vermehrte, fachgerechte Anwendung des Täter-Opfer-Ausgleichs zu erreichen. Daraus haben sich die folgenden Arbeitsschwerpunkte entwickelt:

- Qualitätssicherung und -entwicklung
- Ausbildung
- Öffentlichkeitsarbeit

Vortrag mit Diskussion

„Partnerschaften für Dortmund“

Referenten: Jörg Kühn, Uwe Naujoks, Jürgen Walther

Stadt Dortmund
Der Oberbürgermeister
Büro Stadträtin Greive
Hansastr. 95
44122 Dortmund

Kommunalverwaltung der
Stadt Dortmund, Dortmund-
Stadt mit 600.000 Einwohnern
im Herzen Westfalens

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 - 11.30

Sparkasse

Raum 1

Projekt-Nr. 05/1070a

Die Lebensqualität einer Großstadt wie Dortmund hängt im wesentlichen davon ab, daß sich Menschen in ihrer Stadt sicher fühlen und die Stadt sauber und „in Ordnung“ ist. Am 3.9.98 beschloß der Rat der Stadt Dortmund das Projekt „Partnerschaften für Dortmund“. Das Konzept vernetzt Aktivitäten und stellt einen Handlungsansatz vor, der das Thema Sicherheit und Ordnung aufgreift und mit Prävention und Hilfe verknüpft.

Die Leitideen des Konzeptes sind:

- Subjektive und objektive Sicherheit schaffen und verbessern,
- Prävention, Hilfe und Sanktion in ein Gleichgewicht zu bringen
- Gemeinsam im Konzern handeln
- bürgerschaftliches Engagement stärken und
- die Stadt und ihre Partner „unter einen Hut“ bekommen.

Schwerpunkte des Konzeptes sind:

- den Verdrängungsprozeß von Problemgruppen aus der City in die Stadtbezirke intensiv in den Blick zu nehmen,
- Sicherheit im ÖPNV,
- Die Sauberkeit der Stadt
- Unterstützung der Bürgeraktivitäten in den Bezirken.

Das Konzept schafft eine Arbeitsstruktur, die Bewährtes erhält und Neues entwickelt. Die bestehenden Aktivitäten sollen koordiniert werden und klare Verantwortlichkeit erzielen.

Vortrag und Diskussion

Innenweltschutz - Ein Konzept für erfolgreiche kommunale Präventionsräte

Referent: Dr. Elmar H. Supe

Dr. Elmar H. Supe
Robert-Dannemann-Str. 8
49377 Vechta

In einer sich schnell und radikal verändernden Welt sind effektive Methoden der Prävention zu entwickeln und umzusetzen. Da die Bedingungsfaktoren für alle Formen dissozialen Verhaltens weitgehend identisch sind, sind sämtliche Kräfte der Vorbeugung und Gesundheitsförderung zu bündeln. Ein solch ganzheitlicher Innenweltschutz, der ursachenorientiert, gesamtgesellschaftlich, positiv, frühzeitig, konsequent und kontinuierlich vorgeht, stärkt das Selbstwertgefühl, die Immunkräfte und die Lebenskompetenz. So wird die Innenwelt stärker geschützt, daß Menschen – vor allem auch Kinder – weder Opfer noch Täter dissozialen Verhaltens werden.

Wenn möglichst viele Institutionen, Verantwortliche und Bürger begeistert und motiviert werden, Mitverantwortung für mehr Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden zu tragen und eine bessere Koordination und Kooperation gelingt, sind nachweislich gute Erfolge zu verzeichnen.

In der *Vortragsveranstaltung* werden das Konzept und Erfahrungen mit der Umsetzung vorgestellt und diskutiert.

Mittwoch, 3. November 1999

13.00 - 14.00

Schloss

Vereinszimmer

Projekt-Nr. 05/1062

Vortrag mit Diskussion

"Vereinsfähigkeit" Jugendlicher im Sport Ein Gesetzgebungsvorschlag

Referent: Prof. Dr. Josef Maria Häußling

Universität Witten/Herdecke
Alfred-Herrhausen-Str. 50
58448 Witten

Mittwoch, 3. November 1999

16.30 - 17.30

Sparkasse

Raum 2

Projekt-Nr. 05/1079

Vortrag mit Diskussion

Strategien der Verbrechensverhütung und ihre Erfolgsaussichten - Eine Studie aus der Sicht der Verbrechensopfer

Referent: Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Joachim Schneider

WSV World Society of
Victimology
Moeserweg 7
48149 Münster

Die „World Society of Victimology“ ist eine nicht-staatliche, gemeinnützige internationale Organisation. Ihr Ziel ist der Schutz des Verbrechensopfers. Sie wurde im Jahre 1979 in Münster/Westfalen gegründet und besitzt Konsultativ-Status bei den Vereinten Nationen und beim Europarat.

Mittwoch, 3. November 1999

14.00 - 15.30

Lausitzhalle

Raum 2

Projekt-Nr. 05/1014

Es wird ein internationaler Überblick über Strategien der Verbrechensverhütung und ihre Erfolgsaussichten gegeben. Fünf Modelle der Kriminal-Prävention haben sich weltweit herausgebildet, die dargestellt werden: die Konfrontative Vorbeugung, die Situative Prävention, die Sozialprozeß-Verhütung, die Entwicklungs-Vorbeugung und die Opferorientierte Vorbeugung.

Hans Joachim Schneider, der Gründungs-Präsident der WSV, schildert die vorhandenen Ansätze der Kriminal-Prävention und prüft sie auf ihre Erfolgsaussichten. Anschließend stellt er sich der Diskussion mit den Kongreßteilnehmerinnen und -teilnehmern.

Podiumsdiskussion

Die Rolle der privaten Sicherheitsdienste in der kommunalen Kriminalprävention

Teilnehmer der Podiumsdiskussion: Jochen Alxnat, Wolfgang Bülow, Dirk Langensiepen, Volker Rekkittke, Horst Schult, Thomas Thienen

Moderator: Werner Leonhardt

Arbeitskreis Vorbeugung und Sicherheit (Kriminalpräventiver Rat der Stadt Düsseldorf)
Stadtverwaltung Düsseldorf
40200 Düsseldorf

Arbeitskreis auf Grundlage des Erlasses des Innenministeriums NRW über die Bildung von kriminalpräventiven Räten

Private Sicherheitsdienste spielen in der kommunalen Kriminalprävention in den letzten Jahren eine immer größere Rolle, die in der Öffentlichkeit durchaus kontrovers diskutiert wird. Die Besetzung des Podiums deckt die ganze Bandbreite des Problemfeldes ab. Ziel der Podiumsdiskussion soll es sein, einen Beitrag zur Versachlichung des Themas zu liefern.

Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

Jochen Alxnat, Düsseldorfer Drogenhilfe
Wolfgang Bülow, Polizeipräsidium Düsseldorf
Dirk Langensiepen, Rheinische Bahngesellschaft
Horst Schult, Securitas Deutschland Holding
Thomas Thienen, Einzelhandelsverband NRW

Moderator:

Werner Leonhardt, Ordnungsdezernent der Stadt Düsseldorf

Mittwoch, 3. November 1999

16.00 - 18.00

Lausitzhalle

Raum 116

Projekt-Nr. 05/1019a

Workshop

Gewaltprävention ab Nabelschnur – von der Geburt bis zur Einschulung

Möglichkeiten von Kinder- und Jugendärzten im Verbund mit beruflichen Nachbarn.
Mit Videoanalyse von Verhaltensauffälligkeiten.

Referent: Dr. Jürgen Schmetz

Aktion GEPaNS -
Gewaltprävention ab
Nabelschnur
Kornträgergang 29
20355 Hamburg

Die Aktion GEPaNS – Gewaltprävention ab Nabelschnur ist eine Initiative des Hamburger Kinder- und Jugendarztes Dr. Jürgen Schmetz. Zur Zeit steht der Dialog mit den Berufskollegen und mit beruflichen Nachbarn im Vordergrund der Tätigkeit. Sie leistet einen Beitrag zum Aufbau einer systematischen Prävention von Gewalt und Kriminalität.

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 - 12.00

Sparkasse

Raum 3

Projekt-Nr. 05/1017

Prävention durch Stärkung der elterlichen Kompetenz und Frühintervention sind Schwerpunkte der Arbeit. Zum Beispiel bei Beziehungsstörungen – besonders in der frühen Kindheit -, bei Gewalt in der Familie, Verhaltensstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, Schulversagen, Adoleszenz-krisen, Drogen- und Delinquenzgefährdung.

Die Zusammenarbeit mit den beruflichen Nachbarn, z. B. auch mit Schulen und Jugendhilfe, ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Die Aktion GEPaNS – Gewaltprävention ab Nabelschnur fördert den Gedankenaustausch mit den Nachbarberufen. Sie ist zudem in der Politikberatung tätig und entwickelt neue Vermittlungsstrategien für die Fortbildung. Angeboten werden Seminare, Vorträge und Projektberatung.

Workshop

Gewaltprävention ab Nabelschnur – bei Schulkindern und Jugendlichen

Möglichkeiten von Kinder- und Jugendärzten im Verbund mit beruflichen Nachbarn.
Mit Videoanalyse von Verhaltensauffälligkeiten.

Referent: Dr. Jürgen Schmetz

Aktion GEPaNS -
Gewaltprävention ab
Nabelschnur
Kornträgergang 29
20355 Hamburg

Die Aktion GEPaNS –
Gewaltprävention ab
Nabelschnur ist eine Initiative
des Hamburger Kinder- und
Jugendarztes Dr. Jürgen
Schmetz. Zur Zeit steht der
Dialog mit den Berufskollegen
und mit beruflichen Nachbarn
im Vordergrund der Tätigkeit.
Sie leistet einen Beitrag zum
Aufbau einer systematischen
Prävention von Gewalt und
Kriminalität.

Mittwoch, 3. November 1999

15.00 - 17.00 Uhr

Sparkasse

Raum 3

Projekt-Nr. 05/1017a

Prävention durch Stärkung der elterlichen Kompetenz und Frühintervention sind Schwerpunkte der Arbeit. Zum Beispiel bei Beziehungsstörungen – besonders in der frühen Kindheit -, bei Gewalt in der Familie, Verhaltensstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, Schulversagen, Adoleszenz-krisen, Drogen- und Delinquenzgefährdung.

Die Zusammenarbeit mit den beruflichen Nachbarn, z. B. auch mit Schulen und Jugendhilfe, ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Die Aktion GEPaNS – Gewaltprävention ab Nabelschnur fördert den Gedankenaustausch mit den Nachbarberufen. Sie ist zudem in der Politikberatung tätig und entwickelt neue Vermittlungsstrategien für die Fortbildung. Angeboten werden Seminare, Vorträge und Projektberatung.

Workshop

Erfahrungen aus der Zusammenarbeit von Schule, Jugendhilfe und Polizei in den Stadtteilen Großer Dreesch und Neu Zippendorf der Stadt Schwerin
Von der eigenständigen Idee zur selbstorganisierten kooperativen Praxis" oder
"Wer braucht Visionen und Experimente?"

Referenten/in: Monika Finster, Peter Metzler, Karl-Georg Ohse

Alternatives
Jugend-wohnen e. V.
Jugendhilfestation Schwerin
Anne-Frank-Str. 31
19061 Schwerin

Jugendhilfestation in freier
Trägerschaft
Leistungsbereiche:
- Hilfen zur Erziehung
- offene Jugend-
(sozial)arbeit
- Gemeinwesenarbeit

Mittwoch, 3. November 1999

11.30 - 13.30

Schloss

Kaminzimmer

Projekt-Nr. 05/1078

Die Arbeitsgruppe Schule, Jugendhilfe und Polizei (SJP) in Schwerin hat seit einem Jahr Möglichkeiten einer sinnvollen Zusammenarbeit im Interesse der Verhinderung von Delinquenz und Kriminalität bei Kindern und Jugendlichen und der Verbesserung ihrer sozialen Integration entworfen, miteinander ausgehandelt und ist dabei, verschiedenen Projektideen zu realisieren. Solche Projekte beziehen sich z. B. auf

- die Mitwirkung (bei der Verbesserung der Lebensbedingungen in den o. g. Schweriner Stadtteilen)
- die Beförderung von Kommunikation und die Entwicklung von Toleranz zwischen Bürgern verschiedener Altersgruppen
- Die Aktivierung von Kindern und Jugendlichen zur eigenständigen Gestaltung ihrer Freizeit

Innerhalb des Workshops sollen Zielvorstellung und Erfahrungen aus dieser Zusammenarbeit dargestellt werden, soll versucht werden, bisher erreichte Ergebnisse in Bezug zu den unterschiedlichen Erwartungen und den Ressourcen der einzelnen Institutionen zu setzen, unsere Sicht zu daraus folgenden Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit darstellen und nicht zuletzt vor allem auch die Möglichkeit bieten, miteinander ins Gespräch zu kommen und also voneinander zu profitieren.

Workshop

Zur Begründung einer sozialpädagogisch orientierten Schule

Referent/in: Rolf Dr. Peuke, Katrin Schuh

Arbeitsgruppe
Gewaltprävention der
Universität Hannover (Fb.
Architektur und
Erziehungswissenschaft und
des Kriminologischen
Forschungsinstituts
Niedersachsen)
Lützerodestr. 9
30161 Hannover

Zur Begründung einer sozialpädagogisch orientierten Schule – Gedanken zur Gewaltprävention

- Einführung in das Projekt: Arbeit mit gewaltbereiten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schule
- Theorie und Praxis von Prävention und Intervention im Kontext abweichenden Verhaltens
- Festkultur und Räumlichkeit – Eine Architektin zu zwei der Fendschen „Kriterien einer guten Schule“
- Teamabschlußdiskussion

Mittwoch, 3. November 1999

09.30 - 14.00

Lausitzhalle

Raum 10

Projekt-Nr. 05/1096

Workshop

Beitrag privater Sicherheitsdienste zur Kriminalprävention

Referenten: Dr. Franz Feuerstein, Martin Hildebrandt, Dr. Harald Olschok

Bundesverband Deutscher
Wach- und Sicherheits-
unternehmen
Norsk-Data-Str. 3
61352 Bad Homburg

Der BDWS ist Wirtschafts- und
Arbeitgeberverband für das
Gewerbe. Er vertritt 400
Sicherheitsunternehmen mit
ca. 100.000 MitarbeiterInnen

Mittwoch, 3. November 1999

13.00 - 16.00

Lausitzhalle

Raum 6

Projekt-Nr. 05/1045

Der Workshop wird mit Kurzreferaten der Vertreter des BDWS zu Rechtsgrundlagen, Aufgabenfeldern und Problemen der öffentlichen Auftragsvergabe eröffnet. Es folgt ein Erfahrungsaustausch der Teilnehmer über den Einsatz privater Sicherheitsunternehmen und dessen Effekte auf die Kriminalitätsentwicklung und Kriminalprävention. Dabei sollen auch die juristischen, gesellschaftlichen und politischen Probleme beim Einsatz privater Sicherheitsdienste beleuchtet und die Möglichkeiten einer zukünftigen Zusammenarbeit zwischen Ordnungsbehörden und den „Privaten“ („Public-Private-Partnership“) zur Kriminalprävention erörtert werden. Berichtet wird auch über beispielhafte Vereinbarungen zwischen privaten Sicherheitsunternehmen und der Polizei in Düsseldorf und Frankfurt. Zum Abschluss werden die grundlegenden Diskussionsergebnisse festgehalten.

Workshop

Revolution in England: Kann Deutschland aus den radikalen neuen Rahmenbedingungen, Strukturen und Arbeitsverfahren Lehren ziehen, die von der Blair Regierung zur Reduzierung von Kriminalität eingeführt wurden? (Revolution in England: Can Germany learn from the radical new frameworks, structures and processes for crime reduction introduced bei the Blair Government?)

Referenten: Dr. Sohail Husain, Helmut Koetzsche

Crime Concern
Pearl Assurance House,
28 High Street
Woking GU21 1BW
United Kingdom

Helmut Koetzsche
Gartenstr. 4
25548 Rosdorf

Die 1988 gegründete
Organisation versucht, mit
Präventionspartnern (örtlich,
national), die Gemeinwesen
sicherer zu machen.

Mittwoch, 3. November 1999

14.00 - 16.00

Schloss

Kaminzimmer

Projekt-Nr. 05/10106

In dem Werkstattgespräch werden nahezu unglaubliche Fortschritte beschrieben, die im Vereinigten Königreich seit der Einführung des Crime and Disorder Act 1998 (Gesetz zur Verbrechensbekämpfung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung) für die gesamtgesellschaftliche Prävention einsetzten.

Überall haben Polizei und lokale Gebietskörperschaften zusammenzuarbeiten und strategische Partnerschaften mit anderen Behörden herbeizuführen. Darüber hinaus sind die lokale Kriminalität und Ordnungsstörungen zu analysieren sowie Sorgen und Nöte der Einwohner mit einzubeziehen. Außerdem sind konkrete Ziele in Dreijahresplänen anzustreben und Berichte zu erstatten.

Weiter werden Ermächtigungen zum Datenaustausch und die Verpflichtung beschrieben, bei allen Entscheidungen die Auswirkungen auf die Kriminalität zu berücksichtigen.

Zu diesem Komplex gehören auch sehr weitreichende Vollmachten für Richter, insbesondere in Jugendsachen, Massnahmen gegen Eltern und Kinder anzuordnen.

Es stellt sich die Frage, inwieweit ähnliche Regelungen auch in Deutschland erforderlich wären.

Workshop

Jugendkriminalitätsprävention und Evaluation – Drei Modellprojekte und deren wissenschaftliche Begleitung

Referenten/in: Dr. Wolfgang Feuerhelm, Bernd Holthusen, Heinz-Joachim de Vries,
Annegret Zacharias

Deutsches Jugendinstitut e. V.
(DJI)
Nockherstr. 2
81541 München

Das Deutsche Jugendinstitut ist
ein bundeszentrales
außeruniversitäres
Forschungsinstitut mit den
Schwerpunkten Familien-,
Kinder-, Jugend-
und Jugendhilfeforschung.

In den letzten Jahren sind an vielen Orten kriminalpräventive Projekte und Programme gestartet worden, alle mit dem Ziel, Kinderdelinquenz und Jugendkriminalität vorzubeugen. Wie wirken diese Projekte und wie kann die Praxis weiterentwickelt werden, dieser Frage soll auf dem Workshop anhand von 3 Modellprojekten/-programmen aus Berlin, Stuttgart und Thüringen nachgegangen werden. Vorgestellt werden:

- das Modellprojekt „Kiezorientierte Gewalt- und Kriminalitätsprävention“ durch Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich, Berlin
- das „Haus des Jugendrechts“ durch das Institut für sozialpädagogische Forschung, Mainz
- das Jugendkriminalitätspräventionsprogramm Thüringen durch das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Jena.

Alle drei wissenschaftlichen Begleitungen sind Mitglied im vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Evaluationsverbund. Der Evaluationsverbund, der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention am DJI koordiniert wird, besteht aus fünf wissenschaftlichen Begleitforschungen zu kriminalpräventiven Modellprojekten/-programmen in Berlin, Stuttgart, Nürnberg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen. Der Evaluationsverbund ermöglicht den fachlichen Austausch zwischen den wissenschaftlichen Begleitungen über Fragen der Kriminalprävention und deren Evaluation.

Mittwoch, 3. November 1999

11.00 – 14.00

Schloss

Schloss-Saal

Projekt-Nr. 05/1020

Workshop

Was tun mit Strafunmündigen? Arbeitsansätze aus der Jugendhilfe

Referentinnen: Gabriele Gabriel, Grit Kalinka, Ursula Wernberger

Deutsches Jugendinstitut e. V.
(DJI)
Nockherstr. 2
81541 München

Das Deutsche Jugendinstitut ist ein bundeszentrales außeruniversitäres Forschungsinstitut mit den Schwerpunkten Familien-, Kinder-, Jugend- und Jugendhilfeforschung

Mittwoch, 3. November 1999

14.30 - 17.30

Schloss

Schloss-Saal

Projekt-Nr. 05/1020a

Die Zahlen der tatverdächtigen unter 14jährigen Kinder in der polizeilichen Kriminalstatistik steigen seit mehreren Jahren, so daß auch in der Jugendhilfe vermehrt Angebote für diese Zielgruppe gemacht werden. Auf den Projekten der Jugendhilfe liegt hier ein hoher Erwartungsdruck, da justizielle Sanktionen ausgeschlossen sind und die Jugendhilfe somit neben der Schule die einzige zuständige staatliche Institution ist. Auf dem Workshop werden sich zwei Arbeitsansätze vorstellen, die sich aus verschiedenen Blickwinkeln an strafunmündige Kinder wenden.

1. Soziale Gruppenarbeit

Soziale Gruppenarbeit auf der Grundlage des KJHG, ist als Erziehungshilfeleistung geeignet, die Verhaltensweisen – auch von delinquenten – Kindern zu beeinflussen und gleichzeitig Eltern zu erreichen und zu unterstützen. Der Arbeitsansatz will Kinder in ihrer Sozialkompetenz stärken und sie dahingehend unterstützen, sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln.

2. Arbeit mit Schulklassen

Anders als in der Sozialen Gruppenarbeit setzt die Arbeit mit Schulklassen nicht am einzelnen schwierigen Kind an, sondern bezieht sich auf das soziale System Schulklasse und somit auf die mehr oder weniger schwierigen Kinder im sozialen Kontext. Ausgangspunkt der Arbeit mit den Kindern ist der Umgang mit Konflikten, was sowohl die Reflexion bisheriger Konfliktlösungen als auch die Entwicklung neuer, konstruktiver Strategien einschließt. Da sich dieser Ansatz auf Schulklassen bezieht, werden grundsätzlich alle Kinder einer Jahrgangsstufe erreicht.

Workshop

"Prävention als Kultur der Integration"

Referenten: Prof. Dr. Detlef Frehsee, , Klaus Fröhlich-Gildhoff, Prof. Dr. Heribert Ostendorf, Prof. Dr. Bernd-Rüdeger Sonnen, Bernd Wagner

DVJJ Deutsche Vereinigung für
Jugendgerichte und
Jugendgerichtshilfen e. V.
Lützerodestr. 9
30161 Hannover

Interdisziplinär arbeitender
Fachverband für
Jugendkriminalrechtspflege,
Jugendkriminalpolitik und
Jugendhilfepolitik

Mittwoch, 3. November 1999

09.00 - 13.00

Lausitzhalle

Raum 17

Projekt-Nr. 05/1018

Der Workshop *Prävention als Kultur der Integration* soll anhand verschiedener Referate eine kritische Diskussion darüber anregen, inwieweit die bisherige Präventionsdebatte gerade für den Jugendbereich Chancen, aber auch Gefahren birgt.

Ausgehend von einem theoretisch grundlegenden Beitrag wird deutlich werden, wie sich eine solche kritische Reflexion in konkrete (jugend)kriminalpolitische Konzepte und Forderungen umsetzen läßt und – exemplarisch – welche praktischen Erfahrungen auf einer solchen Grundlage möglich werden. Nicht zuletzt anlässlich des Austragungsortes des Präventionstages soll das Thema Rechtsextremismus als Diskussionsgrundlage dafür dienen, ob und wie sich Überlegungen zum Thema Prävention an einem aktuellen praktischen Problem bewähren können.

Prof. Dr. Detlef Frehsee, Universität Bielefeld: Innere Sicherheit und Gefahrenabwehr als Leitmotive? – Prävention und Rechtsstaat

Prof. Dr. Heribert Ostendorf, Universität Kiel: Für eine neue Kultur im Umgang mit unserer Jugend! – Die Magdeburger Initiative

Bernd Wagner, RAA Berlin: Jugend und Rechtsextremismus

Klaus Fröhlich-Gildhoff, AKGG Melsungen: Prävention gegen Ausgrenzung – Praxiserfahrungen auch mit schwierigster Klientel

Moderation: Prof. Dr. Bernd-Rüdeger Sonnen, DVJJ, Universität Hamburg

Kurzworkshop / Präsentation

blue-eyed – blauäugig/braunäugig

Referent/in: Jürgen Schlicher, Dorothea Schütze

i2i / eyetoeye e. V. (Marburg)
Postfach 1221
35002 Marburg

i2i e.V. (Marburg) ist ein gemeinnütziger Verein, betraut mit der Organisation, Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der antirassistischen Bildungsarbeit, insbesondere mit der europäischen Koordination und Durchführung des Workshops „Blue-Eyed/Blauäugig“. Das „Blue-Eyed“-Training wurde 1968 von der US-Amerikanerin Jane Elliott entwickelt. Seit 1997 wird es auch in Europa (insbesondere in Deutschland) durchgeführt

Der Workshop „Brown Eyed – Blue Eyed“ wird von einem ausgebildeten Workshopleiter und zwei AssistentInnen durchgeführt. In diesem Workshop werden die Teilnehmenden nach einem willkürlichen körperlichen Merkmal in zwei Gruppen aufgeteilt - in Braunäugige und Blauäugige. Die Braunäugigen werden für besser und intelligenter erklärt und mit Privilegien ausgestattet, die den Blauäugigen vorenthalten werden, indem sie als schlecht, minderwertig und dümmer abqualifiziert werden. Viele der Blauäugigen spüren in dieser Übung erstmalig, was es heißt, aufgrund der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe diskriminiert zu werden und zu denen zu gehören, die nie gewinnen können. Sie werden so behandelt, wie die Gesellschaft Frauen behandelt, Farbige behandelt oder Menschen, die körperlich nicht der „Norm“ entsprechen. Die WorkshopteilnehmerInnen können erfahren, wie alltäglicher Rassismus funktioniert und welche Auswirkungen er sowohl auf die von Rassismus Betroffenen wie auch auf diejenigen hat, die diskriminieren oder Diskriminierungen zulassen.

Mittwoch, 3. November 1999

12.30 - 15.30

Lausitzhalle

Raum 1 + 8

Projekt-Nr. 05/1024a

Workshop

Erfolgreich arbeiten mit grenzgängerischen jungen Männern

Referent: Götz Haindorff

for! (ju:)
Forschungsgruppe
Jungenarbeit
Groner-Tor-Str. 16
37073 Göttingen

for! (ju:)® ist eine der Ausbildungsakademien für die professionelle Arbeit mit jungen Männern. Die direkte Arbeit mit Aggression, Eros, Autorität und Kreativität ist unser Markenzeichen.

Die meisten jungen Männer sind weder gewalttätig, noch blutrünstig. Aber sie wollen getestet werden. Dieses Bedürfnis ist sehr stark und muß in der Arbeit mit ihnen einbezogen werden. Es muß jungen Männern ermöglicht werden, Aggression als integren Bestandteil ihrer eigenen Person zu erkennen, und den Umgang damit zu üben. Sie müssen sich unter geschulter Anleitung durch dieses Territorium hindurcharbeiten. Und dies kann nicht allein auf intellektueller Ebene geschehen.

Die Ausbildung zum Box-Instructor befähigt Pädagogen und Erzieher, diesen Lernprozeß in der Arbeit mit jungen Männern anzuleiten. Box-Instructoren bieten über das Jungen-Seminar *Sich durchs Leben boxen* jungen Männern einen Raum, sich der eigenen Aggressivität auf geistiger, körperlicher und emotionaler Ebene zu stellen, ohne sie ihrer Kraft zu berauben. Wer junge Männer ihrer Kraft beraubt, schafft das Verlangen nach Rache. Und wer junge Männer grundsätzlich nicht respektiert, sorgt dafür, daß sie ihren Schatten unbewußt ausleben, statt ihn zu absorbieren und zu integrieren. In diesem Lernprozeß ist notwendig, für junge Männer Rituale zu schaffen, damit sie den Übergang von der Adoleszenz zum Erwachsenen bewußt erleben können.

Das Seminar gibt Gelegenheit, einige der aktuellsten und innovativsten Konzepte in der identitätsfördernden Arbeit mit jungen Männern kennenzulernen und als Zugang für die eigene berufliche Praxis zu testen.

Mittwoch, 3. November 1999

14.30 - 17.30 - (nachmittags)

Lausitzhalle

Raum 10

Projekt-Nr. 05/1054a

Workshop

Anti-Gewalt-Seminar "Programm Verhaltensorientierte gewalt- und Kriminalprävention"

Referent: Workshopleiter: Reinhard Kautz

Initiative Schutz vor
Kriminalität e. V.
Teichstr. 18
13407 Berlin

Infolge des stetigen
Anstiegs der Kriminali-
tät, die von einer be-
ängstigten Gewaltbe-
reitschaft begleitet
wird, will die Initiative
Schutz vor Kriminalität
e.V. die Mitwirkung der
Bürger im Vorfeld des
Verbrechens bei der
Verbrechensverhütung
fördern.

Mittwoch, 3. November 1999

13.30 - 16.30

Lausitzhalle

Raum 12

Projekt-Nr. 05/1087

Unsere Seminare richten sich an alle, die sich als Opfer sowie potentielle Opfer gegen ihre „Verwundbarkeit“ durch Gewalt und Kriminalität „immunisieren“ wollen.

Zur Konfliktvermeidung, -bewältigung und Hilfeleistung lernen die TeilnehmerInnen, in kritischen Situationen drohender Gewalt im öffentlichen Raum und in Verkehrsmitteln frühzeitig wahrzunehmen, zu bewältigen und selbst effektiv Hilfe zu leisten.

Durch Vermittlung von psychologischem, kriminalistisch und kriminologischem Fach- und Erfahrungswissen können sich die TeilnehmerInnen in die Lage versetzen, sich selbst präventiv vor Angriffen zu schützen und zu wehren. Mit „sozialer Verteidigung“ soll im Sinne eines gewaltfreien Widerstandes zur Verbrechensverhütung beigetragen werden.

Ergänzend vermitteln wir die *Möglichkeiten* einer Methode der Selbstverteidigung, die fast jeder/jedem die Möglichkeiten gibt, einen wirksamen Schutz gegen Angriffe wie Greifen, Halten, Hebeln, Würgen, Werfen, Schlagen, Stoßen, Treten etc. zu erlernen.

Workshop

Vorstellung des AIB-Verfahrens: Ambulante Intensive Begleitung

Referent: Rainer Schwarz

Institut des Rauhen Hauses für
Soziale Praxis (isp) gGmbH
Beim Rauhen Hause 21
22111 Hamburg

Das isp ist ein sozialwissen-
schaftliches Institut mit den
Arbeitsfeldern Beratung,
Evaluation, Supervision,
Organisationsentwicklung und
Fortbildung.

Mit dem vorgestellten Projekt hat sich das isp zum Ziel gesetzt, einen innovativen Ansatz der Sozialarbeit aus den Niederlanden in das deutsche Jugendhilfesystem zu übertragen und zu erproben. Der Ansatz orientiert sich an einer von dem Bureau Instap seit Beginn der 90er Jahre in verschiedenen Städten der Niederlande erfolgreich praktizierten Methode der Sozialen Arbeit mit jungen Menschen in besonderen Problemlagen, wie Obdachlosigkeit oder Delinquenz. Im Rahmen des Pilotprojektes (gefördert durch das BMFSFJ) wird er Ansatz als Ambulante Intensive Begleitung (AIB) bezeichnet. Mit Hilfe dieser Methode sollen Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene, die auffällig geworden sind und ihr soziales Umfeld verlassen haben, wieder in ein stabiles soziales Netz (re)integriert werden. Hierzu werden von einem Team aus SozialpädagogInnen und -arbeiterInnen verschiedene Institutionen und Bezugspersonen der jungen Menschen zu einem Netzwerk zusammengebracht. Mit dessen Hilfe werden Problemlösungen auf verschiedenen Ebenen entwickelt und umgesetzt und ein stabiles soziales Umfeld geschaffen. Die AIB-Methode ist zeitlich auf ca. 12 Wochen befristet. Im Anschluß an die Hilfe soll das Netzwerk ohne Hilfe durch das AIB-Team die jungen Menschen stützen und dadurch weiteres auffälliges Verhalten vermeiden helfen.

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 - 13.00

Schloss

Vereinszimmer

Projekt-Nr. 05/1016

Workshop

"Alle werden helfen, aber was hilft wirklich?" Suchtpräventive Ansätze in der pädagogischen Praxis

Referent/innen: Gerhard Fuchslocher, Nancy Hauke, Beate Kluge, Jana Rickhoff

Internationaler Bund (IB) e. V.
Mobile Jugendarbeit
Hoyerswerda
Hermannstr. 28b
02977 Hoyerswerda

Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit,
Streetwork, Gemeinwesen-
arbeit für randständige
Jugendliche in Hoyerswerda

- Begriffsanalyse
- Entwicklung von Prävention im historischen Kontext
- Primär-, Sekundär-, Tertiärprävention: Zielgruppen/Notwendigkeit/Inhalte/Grenzen/Anforderungen an MitarbeiterInnen
- Möglichkeiten der Vernetzung
- Erfahrungsaustausch

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 - 13.00

Lausitzhalle

Raum 11

Projekt-Nr. 05/1047

Praktische Darstellung mit anschließendem Workshop

Praxisorientierte polizeiliche Primärprävention - Vorstellung des Poldi-Maßnahmepaketes im schulischen Bereich

Landeskriminalamt Sachsen -
Polizei des Freistaates Sachsen
Postfach 230122
01111 Dresden

Das Dezernat Jugend- und
Rauschgiftprävention beim
LKA Sachsen ist u.a. zuständig
für die Entwicklung und
Umsetzung landesweiter
Präventionskonzepte der
sächsischen Polizei.

In einem gesonderten Seminarraum werden durch zwei PolizeibeamtInnen vor Schülern der 2./3. Klassen zwei zeitlich aufeinanderfolgende Präventionsveranstaltungen im Rahmen des Maßnahmepaketes POLDI durchgeführt. Dabei besteht die Möglichkeit der Hospitation durch PädagogInnen, PolizeibeamtInnen und PraktikerInnen anderer Institutionen.

Im Anschluß an die Präventionsveranstaltungen findet eine theoretische Nachbetrachtung für die HospitantInnen statt. Ziele des Workshops sind Diskussionen zum Ansatz und Umfang des polizeilichen Engagements in der Primärprävention, zu Möglichkeiten, Chancen und Grenzen polizeilicher Primärprävention.

Im Rahmen der Veranstaltungen, die sich weitgehend an tatsächlichen Abläufen orientieren, wird das Hausaufgabenheft durch POLDI übergeben.

Mittwoch, 3. November 1999

09.30 - 12.30

Lausitzhalle

Raum 1

(Raum 8 zum Umziehen)

Projekt-Nr. 05/1030

Workshop

Powergirls und brave Jungs? - Ziele und Methoden geschlechtsspezifischer Prävention -

Referent: Sigrid Maier-Knapp-Herbst

Landespräventionsrat
Geschäftsstelle des LPRN -
Niedersächsisches
Innenministerium
Geschäftsstelle des LPRN -
Niedersächsisches
Innenministerium
Lavesallee 6
30169 Hannover

Der Landespräventionsrat Niedersachsen (LPRN) wurde 1996 auf Initiative der Landesregierung ins Leben gerufen. 49 landesweit tätige Institutionen sind derzeit Mitglied im LPRN. Zu den Aufgaben des LPRN gehört u. a., Präventionsräten auf kommunaler Ebene theoretische und praktische Hilfestellung zu geben, die Entstehungsbedingungen von Kriminalität zu analysieren und die Landesregierung zu Fragen der Kriminalprävention zu beraten. Seit Gründung des LPRN gibt es in über 80 niedersächsischen Kommunen kriminalpräventiv arbeitende Gremien.

Mittwoch, 3. November 1999

13.30 - 17.30

Lausitzhalle

Raum 17

Projekt-Nr. 05/10101

Geschlechtsspezifische Prävention berücksichtigt in besonderem Maße die unterschiedlichen Lebenssituationen von Jungen und Mädchen bzw. Männern und Frauen.

Die Arbeit ist gekennzeichnet durch die Tatsache, daß jeweils gleichgeschlechtliche BeraterInnen, LehrerInnen oder BetreuerInnen als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung stehen.

Jungen, die zur ihrer eigenen Identitätsfindung während des Aufwachsens Männer als Gesprächspartner und als Vorbilder in direktem Kontakt erleben, können ein differenzierteres Bild vom „Mannsein“ entwickeln, als es Medien ihnen häufig vorspielen. Mädchen, denen Raum gelassen wird - ohne durch die Anwesenheit von Jungen dominiert zu werden - ihre eigene Geschlechterrolle in der Zusammenarbeit mit Frauen zu finden, sind eher in der Lage, eigene Stärken wahrzunehmen und zu fördern. So gelangen beide Geschlechter zu einer Steigerung ihrer Sozialkompetenz.

Auf dem angebotenen Forum sollen diese Aspekte der geschlechtsspezifischen Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen und Modellversuche, die auch bereits für Männer und Frauen eingerichtet sind, nach der Einführung durch ein kurzes Grundsatzreferat an Beispielen dargestellt werden.

Workshop

"Unsere Stadt - gemeinsam gegen Drogen"

Polizeipräsidium Oberfranken
Ludwig-Thoma-Str. 4
95447 Bayreuth

Das Polizeipräsidium ist die polizeiliche Führungsdienststelle des Regierungsbezirks Oberfranken, im NO des Freistaates Bayern

Mittwoch, 3. November 1999

14.00 – 17.00

Lausitzhalle

Raum 11

Projekt-Nr. 05/1073a

„Unsere Stadt - gemeinsam gegen Drogen“ ist ein Langzeitprojekt zur Suchtprävention.

Mit der Präsentation soll das Problem transparent dargestellt, sowie Ziele, Wege und bisherige Aktivitäten des Projektes veranschaulicht werden.

Das Projekt wurde 1995 ins Leben gerufen und hat bis zum heutigen Tag beachtliche Ergebnisse erzielt im Bereich der Vernetzung von Initiativträgern.

Waren es 1995 sechs Modellstädte, so sind es heute insgesamt 19 Städte und zwei Landkreise daran beteiligt.

Mit dem zusätzlichen Workshop soll gemeinsam mit Interessierten an dem Projekt „Unsere Stadt - gemeinsam gegen Drogen“ gearbeitet werden.

Neben einer Bewertung und ggf. auch Kritikpunkten sollen Schwachstellen aufgedeckt werden und in die weitere Arbeit einfließen.

Daneben sollen aber auch Ergebnisse erarbeitet werden, wie das Projekt ergänzt, verbessert ... und, und, und, ... werden könnte.

Workshop

„Suchtprävention als gesamtgesellschaftliche und interministerielle Aufgabe im Freistaat Sachsen – ein Modell aus der Sichtweise von Jugendhilfe, Schule und Polizei“

Referent/innen: Frau Anders, Frau Bartusch, Herr Börner, Herr Findeisen, Frau Kis-Hocza, Frau Kohloff, Frau Meyer, Frau Mühlhausen, Herr Nötzel, Frau Schmalisch, Frau Schulze, Frau Spieweg, Frau Steinert

Sächsischer Landesfachausschuß für Suchtprävention (Vorsitz - Aktion Jugendschutz Sachsen e. V.) in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium des Innern

Aktion Jugendschutz
Sachsen e. V.
Albert-Köhler-Str. 91
09122 Chemnitz

Der Landesfachausschuß ist ein unabhängiges Koordinationsgremium zur Suchtprävention im Freistaat Sachsen und verfolgt das Ziel, unter ganzheitlichem Aspekt in der Gesellschaft und im Individuum gesundheitsbewusste Einstellungen und Verhaltensweisen zu entwickeln und zu fördern.

Ausgehend vom dem Ziel des Landesfachausschusses, vernetzend in allen Bereichen der Suchtprävention zu wirken, werden im Workshop verschiedene Projekte und Konzepte vorgestellt, wie eine interdisziplinäre Zusammenarbeit in den unterschiedlichen Bereichen - der Gesundheitsförderung, Jugendhilfe, Schule und Polizei – praktiziert wird.

Die Mitglieder des Landesfachausschusses wollen ihre praktischen Erfahrungen in der Zusammenarbeit verschiedener Institutionen, Behörden und Trägern sowie die Vernetzung suchtpräventiver Aktivitäten vorstellen.

Mittwoch, 3. November 1999

13.00 - 18.00

Lausitzhalle

Raum 5

Projekt-Nr. 05/1038

Workshop

Netzwerke der Verantwortung und Gewaltprävention als nachhaltiges Konzept im Umgang mit Gewalt

Referenten/in: Hartmut Balsler, Hartmut Schrewe, Petra Wagner

Staatliches Schulamt für den
Lahn-Dill-Kreis und den
Landkreis Limburg-Weilburg
Brühlsbachstr. 2a
35578 Wetzlar

Koordinierungsstelle des
Netzwerkes. Verantwortungs-
übernahme und Suchtprä-
vention der Bundesländer
Berlin, Brandenburg, Sachsen,
NRW und Hessen im
staatlichen Schulamt

Mittwoch, 3. November 1999

14.00 - 17.00

Sparkasse

Raum 1

Projekt-Nr. 05/1022

Netzwerk „Verantwortungsübernahme und Gewaltprävention“ und Sponsoren werden Schulen Erfahrungen aus Modellversuchen in der Gewaltprävention zu Verfügung stellen

Bundesweit sind seit 1990 nahezu 100 Millionen DM für Gewaltpräventionsprojekte ausgegeben worden. Doch wer kennt die Ergebnisse?

Die Projektkoordinationsstelle im Staatlichen Schulamt für den Lahn – Dill – Kreis und den Landkreis Limburg – Weilburg hat diese Gewaltpräventionsprojekte systematisch verglichen, ausgewertet und zusammengefaßt. Wie finden diese Erfahrungen nun Eingang in die schulische Alltagsarbeit und wie können Schulleitungen, Kollegien, Schülerinnen und Schüler und Eltern davon profitieren? Dies geschieht durch eine Schulmappe mit Projektergebnissen, Filme über verschiedene Projekterfahrungen und durch ein Internetnetzwerk: www.verantwortung.de In diesem Modellversuch geht es um den:

„Aufbau des Selbstwertgefühls durch Verantwortungsübernahme, statt durch Gewalt“. Schüler/innen und Schulen sollen durch Verantwortungsübernahme in ihrem Verhalten gestärkt werden. Darüber hinaus sollen sie sich gegenseitig durch intensiven Erfahrungsaustausch, insbesondere Internet und Printmedien unterstützen.

Schule und Schulprojekte werden schon im Entstehungsprozeß vorgestellt. Diese Entwicklungserfahrungen können von Schulen genutzt werden, denn „das Rad muß nicht an jeder Schule neu erfunden werden.“ Es ist ein Netzwerk von Projektschulen entstanden, welche ihre Arbeiten auch nach der Projektzeit weiterführen werden.

In dem Workshop soll erarbeitet werden, wie man mit Gewaltprävention beginnen, der Reaktion auf Gewalt begegnen und Nachhaltigkeit erreichen kann.

Workshop

Innenweltschutz - Ein Konzept für erfolgreiche kommunale Präventionsräte

Referent: Dr. Elmar H. Supe

Dr. Elmar H. Supe
Robert-Darwinmann-Str. 8
49377 Vechta

In einer sich schnell und radikal verändernden Welt sind effektive Methoden der Prävention zu entwickeln und umzusetzen. Da die Bedingungsfaktoren für alle Formen dissozialen Verhaltens weitgehend identisch sind, sind sämtliche Kräfte der Vorbeugung und Gesundheitsförderung zu bündeln. Ein solch ganzheitlicher Innenweltschutz, der ursachenorientiert, gesamtgesellschaftlich, positiv, frühzeitig, konsequent und kontinuierlich vorgeht, stärkt das Selbstwertgefühl, die Immunkräfte und die Lebenskompetenz. So wird die Innenwelt stärker geschützt, daß Menschen – vor allem auch Kinder - weder Opfer noch Täter dissozialen Verhaltens werden.

Wenn möglichst viele Institutionen, Verantwortliche und Bürger begeistert und motiviert werden, Mitverantwortung für mehr Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden zu tragen und eine bessere Koordination und Kooperation gelingt, sind nachweislich gute Erfolge zu verzeichnen.

Im *workshop* wird praktisch – in einer von Anfang bis Ende geschlossenen Gruppe von bis zu 25 Teilnehmern – so gearbeitet, daß alle Teilnehmer Inhalte und Methoden erfahren und für ihre eigene Vorbeugungsarbeit verwenden können.

Mittwoch, 3. November 1999

14.30 - 17.30

Schloss

Vereinszimmer

Projekt-Nr. 05/1062a

Workshop

"Video-Überwachung im öffentlichen Raum"

Koordinatoren: Norbert Küster, Dr. Helmut Rieche

Zentralverband der
Elektrotechnik- und
Elektronikindustrie (ZVEI) e. V.
Fachabteilung
Sicherheitssysteme (FA-S)
Oxfordstr. 10/III
53111 Bonn

Videoüberwachung im öffentlichen Raum ist politisch und rechtlich nach wie vor umstritten. Rechtlich wird sowohl die gegenwärtige Zulässigkeit von Videoüberwachung im öffentlichen Raum generell bestritten, vielmehr die Schaffung zusätzlicher gesetzlicher Grundlagen gefordert, wie auch der rechtliche Rahmen für die Abwicklung und Organisation einer solchen Maßnahme im einzelnen. Auf der Grundlage der bereits durchgeführten Praxis-Versuche und einer Darstellung der sich für die nächste Zukunft abzeichnenden technischen Möglichkeiten der Videoüberwachung sollen die politischen und rechtlichen Grundlagen und Rahmendaten für heutige und künftige Anwendungen diskutiert werden. Politisch und rechtlich unvereinbare Positionen sollen nebeneinander bestehen bleiben. Ziel des Seminars ist nicht, zu einer inhaltlichen Einigung zu kommen.

Teilnehmer/Referenten

- Dr. Wolfgang Bialas, 1. Beigeordneter Cottbus
- Peter Frerichs; Polizeipräsident Wiesbaden
- Dr. Thomas Giesen, Sächsischer Datenschutzbeauftragter, Dresden
- KrimRat Michael Grottke, Polizeidirektion Leipzig
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Köster, Fa. plettac electronic security GmbH, Fürth
- KrimDir Winfried Roll, Landeskriminalamt Berlin
- MinDir Reinhard Rupprecht, Leiter der Abt. IS im Bundesministerium des Innern, Berlin
- Dr. Eckart Werthebach, Senator für Inneres, Berlin
- Wolfgang Wöbken, Hamburger S-Bahn GmbH, Hamburg

Mittwoch, 3. November 1999

09.00 - 18.00

Lausitzhalle

Kleiner Saal

Projekt-Nr. 05/1051a

Moderator: Dipl.-Ing. Bernd Seibt, ZVEI, Vorsitzender der Fachabteilung Sicherheitssysteme im ZVEI, Frankfurt a.M./Berlin

Ausführliche Informationen zum Workshop liegen im Kongressbüro und im Kleinen Saal der Lausitzhalle aus.

Präsentation/Vortrag

Projekt "Das Schiff kommt..." / Antirassistische Schiffstour

Referentin: Dorothea Schütze

Aktion COURAGE e. V. / SOS
Rassismus - Schule ohne
Rassismus - und Dorothea
Schütze / Projektmanagement
"Das Schiff kommt..."
Postfach 2644
53016 Bonn

Aktion Courage e.V. – SOS
Rassismus ist ein gemeinnützi-
ger Verein, der bundesweit das
Projekt „Schule Ohne Rassis-
mus“ koordiniert und beglei-
tet. Im Rahmen von „Schule
Ohne Rassismus“ wurde im
Herbst diesen Jahres eine
dreiwöchige Schiffstour durch
NRW mit dem Namen „Das
Schiff kommt....“ als Modell-
projekt in der antirassistischen
Jugendbildungsarbeit durchge-
führt.

Mittwoch, 3. November 1999

16.00 – 17.00

Lausitzhalle

Raum 1

Projekt-Nr. 05/1024b

Jugendliche setzen die Segel für Respekt, Gleichberechtigung und Menschenwürde gegen Diskriminierung und Gewalt.

Während einer dreiwöchigen Schiffstour (im September 1999) legte das Schiff in sechs Städten Nordrhein-Westfalens an und bot Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedliche Workshop und Trainings zu den Themen Diskriminierung und Gewalt an. Insgesamt nahmen ca. 2.500 Jugendliche und Auszubildende aus Schulen, Jugendeinrichtungen und Betrieben an den Workshops teil.

In der Präsentation des Projektes sollen das Gesamt-Konzept, die Durchführungsmethoden, eine erste Auswertung und Perspektiven für die Weiterarbeit (in weiteren Bundesländern) vorgestellt und diskutiert werden.

Präsentation

Video-Film „Achtung Leben“

AWO Jugendgruppe
Dorfstr. 27
24808 Jevenstedt

Offener Jugendtreff in einer
dörflichen Gemeinde mit ca.
2.500 Einwohnern. Angebote
verschiedenster Art durch
Mitgestaltung der
Jugendlichen (10-25 Jahre)

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 - 17.00

Lausitzhalle

Raum 9

Projekt-Nr. 05/1052

Seit 1997 Videoprojekte 1x jährlich 4 – 5 Tage
1997 „Die Neuen“ (Thema Gewalt)
1998 „Achtung – Leben“
(Thema Abzocken-Zivilcourage)
1999 „Von Schlampen und Hechten“
(Thema Erwachsen werden)
mit dem Regisseur Wilfried Brüning, Detmold

Jugendliche im Alter von 12-23 Jahren erleben die Entstehung eines „Spielfilms“ (Mitgestaltung des Seminars, Drehbucharbeit, Kameraführung, Schnitt, Licht, Premiereabende).

Kulturpreis 1998 des Kreises Rendsburg-Eckernförde
Teilnahme an anderen Wettbewerben, Präventionsidee
umgesetzt durch Verkauf des Films und Teilnahme an
Diskussionsveranstaltungen in verschiedenen Gruppen.

Posterpräsentation

Zivilcourage / Gewaltprävention / Mediation an der Heinrich-Kraft-Schule

Heinrich-Kraft-Schule
Fachfeldstr. 34
60386 Frankfurt am Main

Unser Leitbild

Offenheit und Toleranz zeichnen unsere Schule im besonderen Maße aufgrund der ethnischen Vielfalt der SchülerInnen aus, sie lernen gemeinsam zum Teil in schulformübergreifendem Unterricht.

Öffnung zum Stadtteil Fechenheim

wird bei uns groß geschrieben - wie die Zusammenarbeit mit Vereinen, das Schulkünstlerprojekt mit den damit verbundenen Ausstellungen, sowie die Seniorenbetreuung in einem Altenheim in unmittelbarer Nachbarschaft zeigen.

Schulinterne Fortbildungen

erhöhen die Corporate Identity und helfen auf unsere besondere Schulsituation besser einzugehen. In unserem Fortbildungsprojekt: "Gewaltprävention", das von der gesamten Schulgemeinde getragen wird, werden zunächst KollegInnen und danach SchülerInnen und Eltern zu MediatorInnen ausgebildet

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1098

Präsentation

Haus der Begegnung (Integrationsprojekt) für Bürger und Spätaussiedler

Stadt Kamenz
Stadtverwaltung
Markt 1
01917 Kamenz

Stadtverwaltung Kamenz

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10112

In Kamenz ist am 29.10.-1999 ein Haus der Begegnung für Bürger und Spätaussiedler aus den GUS-Staaten eröffnet worden. In diesem Haus sollen besonders Jugendliche ihre Freizeit verbringen, wodurch Kontakt zwischen ihnen aufgenommen werden soll.

Folgende Schwerpunkte können dabei vorrangig im Mittelpunkt stehen:

- Musik und Sportveranstaltungen
- Vortrags- und Diskussionsrunden, Filmveranstaltungen
- Bildung von Arbeitsgruppen, Unterstützung für schulische Ausbildung
- Vorbereitung für Bildung- und Arbeitsaufnahme

Zur Umsetzung des Konzeptes soll die Zusammenarbeit mit bereits arbeitenden Jugend- und Freizeiteinrichtungen gesucht werden. Die Jugendlichen werden von Sozialarbeitern betreut. Das Projekt wird vom Bundesverwaltungsamt in Bonn gefördert und wird vom VdK Sozialakademie Kamenz betrieben.

Präsentation

Internetprojekt KidCareNet

Referent: Karl Klaus-Signon

Stop Crime e. V. in
Kooperation mit der Kölner
Polizei

Polizeipräsidium Köln
Waidmarkt 1
50676 Köln

Der Verein Stop Crime e.V.
möchte durch seine Initiativen
bei Bürgerinnen und Bürgern
ein realistisches Gefährdungs-
bewußtsein erzeugen und sie
von der Notwendigkeit eines
eigenen aktiven Beitrages zur
Gefährdungsreduzierung
überzeugen.

- Erlebnispädagogik als ein Mittel zur Sucht- und Gewaltprävention
- Gewalt und Drogenkriminalität sind ein gesellschaftliches Problem. Wir versuchen dort anzusetzen, wo die Probleme entstehen.
- STOP CRIME ist Schnittstelle zwischen Sponsoren und Projekten der Drogen- und Gewaltprävention.
- STOP CRIME initiiert konkrete Präventionsprojekte und unterstützt sozial engagierte freie Träger, Arbeitskreise und Interessengemeinschaften bei ihrer Arbeit gegen Drogen und Gewalt.
- STOP CRIME arbeitet in seiner Vermittlungstätigkeit kostenlos und gemeinnützig. Ihre finanzielle Unterstützung ist steuerlich abzugsfähig.

Mittwoch, 3. November 1999

10.00 - 17.00

Lausitzhalle

Raum 7

Projekt-Nr. 05/104

Infomobil

Infomobil gegen antischwule Gewalt - „Liebe verdient Respekt“

Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
Völlinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Als Mittel zur Unterstützung der sowohl opfer- als auch täterorientierten Kampagne „Liebe verdient Respekt“ zur Prävention „antischwul motivierter Gewalt“ wurde ein Info-Mobil angeschafft, um die Kommunikation der potentiellen Opfer sowie der Bevölkerung mit der Polizei zu fördern.

Das Fahrzeug ist mit mehreren Stehtischen, Kunden-Stoppnern und anderen Medien ausgestattet und kann bedarfsweise und schwerpunktmäßig eingesetzt werden. Ferner dient es im Sinne einer opferorientierten Prävention der Vertrauenswerbung und der Erreichung verbesserten Anzeigeverhaltens sowie dem Abbau von Hemmschwellen. Es signalisiert Gesprächsbereitschaft und ermöglicht den polizeilichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LSVD (Lesben- und Schwulenverbandes Deutschland) einerseits die Ernsthaftigkeit des polizeilichen Schutzwilens und erhöht andererseits objektiv das Täterisiko.

Mittwoch, 3. November 1999

Platz vor der Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1029

Infomobil

Präsentation der mobilen kriminalpolizeilichen Beratungsstelle des Landeskriminalamtes Sachsen mit besonderem Schwerpunkt der Aktion "Nachbarschaftshilfe"

Landeskriminalamt Sachsen in
Kooperation mit dem
Sächsischen Staatsministerium
des Innern

Landeskriminalamt Sachsen
Postfach 230122
01111 Dresden

Landeskriminalamt Sachsen
Dezernat 201
Kriminalpolizeiliche
Vorbeugung/Zentralstelle für
Sicherheitstechnik und
Beratung

Das Infomobil der LKA Sachsen wurde 1995 in Dienst gestellt. Es wurde konzipiert zur Unterstützung der verhaltensorientierten und sicherungstechnischen Beratung der örtlichen Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen. Der Einsatz erfolgt insbesondere dort, wo Kriminalitätsschwerpunkte auftreten, dort, wo weite Wege zur nächsten Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle bestehen, zu Volksfesten, Großveranstaltungen oder speziellen Aktionstagen.

Auf 12 qm Ausstellungsfläche werden verhaltensorientierte und sicherungstechnische Hinweise bzw. Schauobjekte zur Sicherheit rund um das Haus/die Wohnung, Sicherheit von Zweirädern, zur Nachbarschaftshilfe sowie der Sicherheit beim Umgang mit Geld präsentiert.

Mittwoch, 3. November 1999

Platz vor der Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1030b

Infomobil

Präsentation des Präventionsmobils Sachsen-Anhalt

Landeskriminalamt Sachsen-
Anhalt
Lübecker Str. 53-63
39124 Magdeburg

Mobile Beratungsstelle für
Polizeiliche Kriminalprävention
des Landeskriminalamtes
Sachsen-Anhalt

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1076

Die Anforderung des Präventionsmobiles erfolgt grundsätzlich über die Polizeidirektionen (Beratungsstellen für Polizeiliche Kriminalprävention)

Einsatzmöglichkeiten:

- Sicherungstechnische Beratungstätigkeit zur Verbesserung des mechanischen wie elektronischen Grundschutzes
- Verhaltensorientierte polizeiliche Kriminalprävention für alle Zielgruppen
- Projektarbeit zur Zurückdrängung der Jugendkriminalität und Beratungen zu Fragen des Jugendschutzes
- Polizeiliche Sucht- und Drogenprävention
- Unterstützung kommunaler Präventionsgremien bei Schwerpunktaktionen
- Darstellung von Hilfsangeboten und Netzwerken der Opferberatung/-betreuung
- Öffentlichkeitsarbeit mit täter- und opferorientiertem Ansatz im Zusammenwirken mit staatlichen und freien Trägern

Informationsstand

Projekt "Das Schiff kommt..."

Aktion Courage e. V. / SOS
Rassismus - Schule ohne
Rassismus - und Dorothea
Schütze / Das Schiff kommt..."
+ iZi e. V. + D.I.R. e. V.

Aktion Courage e. V. / SOS
Rassismus - Schule ohne
Rassismus
Postfach 2644
53016 Bonn

Aktion Courage e. V. / SOS Rassismus – Schule ohne Rassismus
Gemeinnütziger (bundesweit tätiger) Verein, Projekte im inter-
kulturellen, antirassistischen Bildungsbereich.

iZi (eyetoeye) e. V., Marburg,
gemeinnütziger Verein antirassistische Bildungsarbeit (Schwer-
punkt: „Blue Eyed“ – Workshop)

Dorothea Schütze / „Das Schiff kommt...“

Antirassistische Bildungsarbeit, Spielepädagogik, Projektmana-
gement, Öffentlichkeitsarbeit

D.I.R. e. V., Marburg

Dokumentations- und Informationszentrum für Rassismusfor-
schung, gemeinnütziger Verein

Infostand mit Materialien, Dokumentationen, Beratung und
Austausch zur antirassistischen, interkulturellen und gewalt-
deeskalierenden Bildungsarbeit.

Schwerpunkte:

- „Schule Ohne Rassismus“ – ein bundesweites Projekt der
Aktion Courage e. V. – SOS Rassismus, bei dem Jugendliche
das Thema Rassismus in die Schule tragen und eigeninitia-
tiv Veranstaltungen, Aktionen etc. durchführen (unter-
stützt und begleitet von Aktion Courage)
- „Schulprojekt zu alltäglichem Rassismus“ – unterrichtsbe-
gleitende Spielepädagogik
- „Das Schiff kommt ...“ – Modellprojekt der antirassistischen
Jugendbildungsarbeit
- Dokumentationen und Informationen aus der Rassismus-
forschung/D.I.R.
- Materialien zum Workshop „Blue Eyed“

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1024

Informationsstand

Begleitung der Projekte

AOK Sachsen
Hauptverwaltung
Sternplatz 7
01067 Dresden

Begleitung der Projekte

- „Act 99“ und
- „Streetballturnier“

AOK Sachsen
Die Gesundheitskasse

Mittwoch, 3. November 1999

Berufsschulzentrum

Aula

Projekt-Nr. 05/1027a

Informationsstand

Quality of Life – Punishment without walls

Arbeitsgemeinschaft
"Europäische Drogen- und
Kriminalprävention"
(EURODuK)
Limonenstr. 27
12203 Berlin

Institut für Rechtsmedizin der
Freien Universität Berlin,
Hittorfstr. 18, 14195 Berlin

Institut für Forensische Psychia-
trie der Freien Universität
Berlin, Limonenstr. 27,
12203 Berlin

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1072

Ziel der Arbeitsgemeinschaft EURODuK ist der Informationsaus-
tausch, die Förderung und Verbesserung der Kooperation im
Bereich der Drogen- und Kriminalprävention in Europa.

Im Vordergrund steht dabei der Erfahrungsaustausch zwischen
Ost- und Westeuropa. Durch die politischen Entwicklungen der
letzten Jahre könnte Berlin ein Zeichen setzen für neue
Modelle der Drogen- und Kriminalprävention in Europa. Als
Schnittstelle zwischen Ost und West ist Berlin aufgrund seiner
geografischen Lage bestens geeignet.

EURODuK möchte eine Plattform für einen interprofessionellen
Austausch zwischen Wissenschaftlern und Praktikern herstellen.
Aufgrund bestehender Kontakte zu osteuropäischen Projekten
wird eine Vernetzung vor allem in diesem Bereich angestrebt.
Für einen ersten Diskurs ist ein Symposium für das Frühjahr
2000 in Berlin geplant. Hierbei sollte geprüft werden, in
welchen ost-europäischen Großstädten eine Kooperation mit
Präventionsprojekten zu realisieren ist.

Informationsstand

"Kinder- und Jugendschutz als gesamtgesellschaftliche und interdisziplinäre Aufgabe

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS)
Landesstelle NRW e. V.
gemeinsam mit der
Landesarbeitsstelle Aktion
Jugendschutz Sachsen e. V.
(ajs)

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und
Jugendschutz (AJS)
Poststr. 15-23
50676 Köln

Landeszentrale gemeinnützig
Einrichtung zur Förderung des
Kinder- und Jugendschutzes in
NRW

Aktion Jugendschutz Sachsen e.
V. – Landesarbeitsstelle
Albert-Köhler-Str. 91
09122 Chemnitz

Die Aktion Jugendschutz Sachsen
e. V. ist ein landesweit freier
Träger der Jugendhilfe. Ihre
Aufgabe besteht in der Gestaltung
des Jugendschutzes zwischen
Bevormundung und Befähigung
im Rahmen des § 14 –
erzieherischer Kinder- und
Jugendschutz – des KJHG

Informationsstand mit zwei pädagogischen Fachkräften aus
NRW und Sachsen und mit umfangreichen Materialien (Unter-
richtsbausteine, Info-Broschüren, Faltblätter, Elternratgeber,
Tagungsdokumentationen u.a.) zu den Jugendschutzthemen:

- Jugendkriminalitäts- und Gewaltprävention,
- Medienschutz
- Sexueller Mißbrauch
- Suchtprävention
- Sekten/Psychokulte
- Jugendschutzrecht

Adressaten: alle mit Kindern und Jugendlichen befaßten Fach-
kräfte (Jugendhilfe, Schule, Polizei, Politik usw.)

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1023

Informationsstand

Arbeitskreis Vorbeugung und Sicherheit

Arbeitskreis Vorbeugung und Sicherheit
(Kriminalpräventiver Rat der Stadt Düsseldorf)
Stadtverwaltung Düsseldorf
40200 Düsseldorf

Arbeitskreis auf Grundlage des Erlasses des Innenministeriums NRW über die Bildung von kriminalpräventiven Räten

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1019

Der Informationsstand gibt einen generellen Überblick über die Tätigkeit des Arbeitskreises. Darüber hinaus werden ausgewählte Arbeitsbeispiele einzelner Projektgruppen des Arbeitskreises dargestellt und von „Praktikern“ erläutert:

Projektgruppe „Sicheres Wohnen“

Projektgruppe „Gewalt an Schulen“

Darstellung de Konzeption „Jugendschützende und –fördernde Aktion – Prävention vor Gewalt und Verwahrlosung“.

Informationsstand

"Fußball statt Gewalt"

Ausbildungsverbund Metall
- gemeinnützige GmbH zur
Förderung der beruflichen
Bildung -
Bernhard-Adelung-Str. 42
65428 Rüsselsheim

Der Ausbildungsverbund Metall (AVM) ist eine kommunale Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft (Gesellschafter: Stadt Rüsselsheim, Kreis Groß Gerau und Riedwerke) die seit 1980 sozial benachteiligte Jugendliche zu einem Berufsabschluß mit Prüfung bei der IHK führt und Erwachsene qualifiziert (Fortbildungen für Automation- und Produktionstechnik), langzeitarbeitslose Sozialhilfeempfänger beschäftigt und in den Arbeitsmarkt integriert.

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10109

Ausgangssituation 1995/1996 in der Stadt Rüsselsheim

Zwischen einer bestimmten Gruppe Jugendlicher (insbesondere marokkanische Jugendliche) auf der einen Seite, der Justiz und der Polizei auf der anderen Seite bestanden starke Spannungen in den Jahren 1995/1996.

Im Jahr 1996 versuchte die Stadt Rüsselsheim diese Situation zu entspannen. Ein Arbeitskreis, angesiedelt bei Amt für multikulturelle Angelegenheiten, der sich zusammensetzte aus verschiedenen Ämtern der Stadt Rüsselsheim, Schulen, Vereinen (vor allem den marokkanischen Vereinen) Polizei, Ausbildungsverbund Metall, dem marokkanischen Generalkonsulat, sozialen Einrichtungen u.a. versuchte sich der Problematik anzunehmen.

1996/1997 wurde auf Anregung und in Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe Rüsselsheim im Ausbildungsverbund Metall eine Soziale Trainingskurs (STK) eingerichtet. Der soziale Trainingskurs ist eine Maßnahme der ambulanten Jugendhilfe. Basierend auf der Erkenntnis, daß Strafvollzug oder Unterbringung in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung nicht immer der geeignete erzieherische Weg ist, um Jugendlichen ihr Fehlverhalten zu verdeutlichen, ist der STK als gruppenpädagogische Hilfe angelegt. Nach § 10 JGG oder § 29 KJHG kann der Kurs entweder vom Jugendrichter verordnet werden, oder er wird als Maßnahme des Jugendamtes von Eltern beantragt.

Wichtigste Zielsetzung des STK ist, daß Jugendliche relativ schnell nach einer begangenen Straftat alternative Handlungs- und Problemlösungsstrategien erfahren können. Dies geschieht in Gruppenmaßnahmen oder Einzelgesprächen.

Informationsstand

"Überfall an der Ladenkasse - Vorbeugen ist der beste Schutz!"

Berufsgenossenschaft für den
Einzelhandel
Niebuhrstr. 5
53113 Bonn

Gesetzliche Unfallversicherung,
zuständig für alle im
Einzelhandel tätigen Personen

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/107

Medienpaket bestehend aus:

- Videokassette (Film 11 Min.)
- Übungsheft
- Schutz und Sicherheit beim Umgang mit Zahlungsmitteln – Unterweisungshilfe für betriebliche Vorgesetzte
- Umgang mit der Tageseinnahme
- Regeln für Sicherheit und Gesundheitsschutz beim Umgang mit Zahlungsmitteln in Verkaufsstellen

Der Film schildert geeignete Schutzmaßnahmen vor Raubüberfällen im Einzelhandel. Er erklärt dem Kassenspersonal und den Geldboten, wie sie sich durch richtiges Verhalten beim Umgang mit Zahlungsmitteln schützen können. Für die konkrete Überfallsituation stellt er wichtige Verhaltensgrundsätze heraus.

Informationsstand

„Gemeinsam für die Sicherheit des Bürgers – Bürgermeister, Polizei und Justiz“

Bildungswerk für
Kommunalpolitik Sachsen e. V.
Friedrichstr. 4
02977 Hoyerswerda

BKS verfolgt ausschließlich und
unmittelbar gemeinnützige
Zwecke, vermittelt Bürgern
politische Bildung, um sie zum
staatsbürgerlichen Handeln im
kommunalen
Selbstverwaltungsbereich zu
befähigen.

Seit zwei Jahren widmet sich unser Bildungswerk den Problemen der Jugendkriminalität, den Aufgaben der Jugendarbeit und vor allem auch Gesprächen mit Jugendlichen selbst, zu deren Mitwirkung in unserer Zeit und ihrem Engagement in der Gesellschaft. In diesen Begegnungen taucht immer wieder die Frage auf, wie Jugendliche und Kinder selbst die Erscheinungen von Kriminalität, Vandalismus und Menschenfeindlichkeit sehen. Jugendsozialarbeiter, Jugendamtsleiter, Journalisten, Kommunalpolitiker, Eltern und Lehrer entwickelten daher gemeinsam mit der Geschäftsleitung der BKS einen Fragebogen, der im begrenzten Raum einer Stadt zur Meinungsermittlung dienen sollte. Die Kommunalpolitiker vor Ort, die staatliche Ordnungsmacht und die demokratisch gewählten Gesetzgeber sind aufgerufen, Lösungsangebote zu unterbreiten und durchzusetzen, die dem Bürger ein Wohlbefinden im vertrauten Raum der Kommunen sichern. Dies ist nur im Dialog der Verantwortlichen, auf Basis exakter Analysen und mit dem Engagement aller Mitbürger realisierbar. Es gilt, im Dialog Erkanntes weiterzugeben, Erfahrungen zu prüfen und evtl. neue Verhaltensmuster zu initiieren. Diesem Anliegen sollen auch die beiliegenden Materialien dienen, die während der Tätigkeit unseres Bildungswerkes entstanden.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10115

Informationsstand

Buch- und Musikhandlung der
Altstadt Hoyerswerda GmbH
Friedrichstr. 37
02977 Hoyerswerda

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1058

Informationsstand

"Polizeiliche Kriminalprävention" im Bundeskriminalamt

Bundeskriminalamt -
Fachbereich KI 16 "Polizeiliche
Kriminalprävention und
Öffentlichkeitsarbeit"
Thaerstraße 11
65193 Wiesbaden

Informations- und
Dokumentationsstelle zur
Kriminalprävention (seit 1994)

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1039

Der Fachbereich KI 16 „Kriminalprävention und Öffentlichkeitsarbeit“ wurde 1994 eingerichtet und umfaßt die Arbeitsfelder „Wissenschaftlicher Informationsdienst Kriminalprävention“ (Infopool Prävention), „Präventionsorientierte Projekte“ und „Gremienarbeit“. Diese Aufgaben nimmt KI 16 im Rahmen seiner Zentralstellenfunktion gemäß § 2 VI Nr. 3 BKA-Gesetz wahr.

Der Infopool Prävention ist eine im November 1995 begonnene Informationssammlung zu nationalen und internationalen Präventionsakteuren, -aktivitäten, -projekten und -modellen. Er wird ständig aktualisiert und erweitert. Ausgewählte Projekte werden veröffentlicht. Der seit 1998 bestehende Bereich Präventionsorientierte Projekte stellt die kurzfristige und anlaßbezogene Reaktion auf präventionsrelevante Entwicklungen sicher. Zu den bisher durchgeführten Projekten gehören u.a. „Community Policing“ und „Intensivtäter“. Im Rahmen der Gremienarbeit erfolgt die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Bereich Kriminalprävention.

Informationsstand

Kriminalitäts- und Suchtprävention aus Elternsicht

Bundesverband der
Elternkreise
drogengefährdeter und
drogenabhängiger
Jugendlicher e. V.
Auf dem Mühlenberg 77
10963 Berlin

1. Kriminalität und Suchtprävention aus Elternsicht.
2. Initiative des Elternkreises Lübeck zur Förderung der Verknüpfung praktischer, langfristiger Elternerfahrung mit professionellen Hilfen – zur Weiterentwicklung der Versorgungsstruktur für minderjährige Drogengefährdete und Abhängige in Lübeck.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10111

Kriminalität und Sucht – zwischen diesen beiden Phänomenen bestehen enge Beziehungen. Oft entsteht kriminelles Verhalten als Folge von Suchtmittelmißbrauch und umgekehrt kann der Konsum und Mißbrauch von Suchtmitteln die Folge von Kriminalitäts- und Gewalterfahrung sein, sowohl als Opfer wie als Täter.

In der Jugendkriminalität sind diese Verknüpfungen besonders evident. So entsteht Suchtmittelmißbrauch oft in Gruppen von Jugendlichen, für die kriminelles Handeln eine Art Freizeitvergnügen und Selbstbestätigung bedeutet und in –denen Suchtmittel als Mutmacher dazugehören. Andererseits ist die Beschaffungskriminalität, aber auch die Gewalterfahrung bei Süchtigen ein großes Thema, das Erkrankungssucht und ihre Ursachen oft verdeckt.

Der Bundesverband der Elternkreise, in dem bundesweit über 160 Elternkreise zusammengeschlossen sind, verfügt über eine 25-jährige Erfahrung mit Suchtmittelkonsumierenden und abhängigen Jugendlichen und ihren Familien. In den Elternkreisen versuchen Eltern, sich gegenseitig aus ihrer sozialen Isolation und Hilflosigkeit herauszuhelfen. Die Erfahrungen haben Eltern gelehrt, aktiv zu werden und Prävention und Frühintervention bei gefährdeten Jugendlichen einzufordern.

Informationsstand

Beitrag privater Sicherheitsdienste zur Kriminalprävention

Bundesverband Deutscher
Wach- und Sicherheits-
unternehmen
Norsk-Data-Str. 3
61352 Bad Homburg

Der BDWS ist Wirtschafts- und
Arbeitgeberverband für das
Gewerbe. Er vertritt 400
Sicherheitsunternehmen mit
ca. 100.000 MitarbeiterInnen

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1045a

Informationsstand

„Sport statt Gewalt“, Frauenselbstbehauptung, „Brückenschlag der Generationen“, OASE und „Unfallgeschädigte Kinder“

Dachverband der
Polzeisportvereine
Deutschlands
Marienstr. 82
32425 Minden

Der DV PSV vertritt ca. 300
Polzeisportvereine mit 130.000
Mitgliedern, u.a. mit dem Ziel,
die Prävention zu
unterstützen.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/102a

Die Teilnehmerinnen sollen sensibilisiert werden, Gedanken über die eigene vermeintliche Schwäche abzulegen, Gefahren zu erkennen, zu vermeiden und Konflikte kommunikativ zu bewältigen .

Unfallgeschädigte Kinder

In dem Projekt "Rehabilitation und Prävention für unfallgeschädigte Kinder" kümmert sich der PSPV Minden um Kinder, die bei einem Verkehrsunfall verletzt wurden. Ziele sind, Stärkung des Selbstbewußtseins, Zurückgewinnung des Vertrauens und Förderung der motorischen Fähigkeiten.

Ohne Angst Sicherheit Erleben

Ein dezentrales Beratungsangebot, bei dem die Bevölkerung in ihrem Wohn- und Lebensumfeld oder bei etablierten Veranstaltungen erreicht wird. Das Angebot ist zielgruppenorientiert und umfaßt die verschiedenen Bereiche der Präventionsarbeit. Dafür wurde eigens ein Logo entwickelt.

Sport statt Gewalt

Ein Projekt des Dachverbandes der Polzeisportvereine Deutschlands zur emanzipatorischen Jungenarbeit. Sport als Brücke und Schlüssel zu Kindern und Jugendlichen.

Informationsstand

Vorstellung des Spiels Streetlife

DBH - Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik e. V.
Aachener Str. 1064
50858 Köln

Als zentraler Fachverband fördert sie alle Bestrebungen, die der Praxis und Reform von Sozialer Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik dienen. Die DBH ist bundesweit aktiv und arbeitet darüber hinaus mit internationalen Partnern zusammen.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1041

Brettspiel STREETLIFE

Das Spiel setzt sich mit Lebenssituationen Jugendlicher und mit Straftaten, die gehäuft im Jugendalter begangen werden, auseinander. Die Folgen der Straftaten werden anschaulich durch konkrete Situationen dargestellt. Wie in der Realität wird auch im Spiel nicht jede Straftat sanktioniert. So wird es z. B. bei einem Diebstahl zu einem Zugewinn von Spielchips kommen, wenn man nicht von einem Mitspieler erwischt wird.

Es gibt verschiedene Spielkarten, die Gesprächs- und Diskussionsanlässe bieten. Das Spiel regt zur Reflexion über das eigene Verhalten an und gibt Hinweise auf andere Verhaltensmöglichkeiten.

STREETLIFE wurde von Daniela May, Clemens Fritschka, Gunter May und Peter Fritschka entwickelt und wird von der DBH herausgegeben.

Informationsstand

Stand der Vorbereitungen für ein Deutsches Forum für Kriminalprävention

Deutsches Forum für
Kriminalprävention (DFK)
Aufbaustab
Am Kliepesch 10
50859 Köln

Seit dem 01.04.1999 arbeitet in Köln der Aufbaustab des Deutschen Forums für Kriminalprävention. Das sich entwickelnde DFK ist eine gemeinsame Initiative der Innenminister der Länder und des Bundesinnenministers. Das Deutsche Forum für Kriminalprävention soll den gesamtgesellschaftlichen Ansatz der Kriminalprävention fördern und ein Netzwerk für nationale und internationale Institutionen, die auf dem Gebiet der Kriminalprävention tätig sind, entwickeln.

Der DFK-Aufbaustab stellt in Hoyerswerda den aktuellen Sachstand der Aufbauarbeit vor. Insbesondere wird die aktuelle Öffentlichkeitsarbeit direkt vor Ort präsentiert. Die Internet-Homepage (<http://www.kriminalpraevention.de>) zeigt erste Vernetzungsmöglichkeiten auf, stellt den Präventionskalender mit Veranstaltungsterminen vor und bietet aktuelle Beiträge zur gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention. Die fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Aufbaustabes stehen für persönliche Informationsgespräche zur Verfügung.

Mitglieder des DFK-Aufbaustabes:

Andreas Dittmann, Holger Dreyer, Karina Gütges,
Sabine Guntau, Andreas Kossiski

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1025

Informationsstand

Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention am Deutschen Jugendinstitut und die Institute des Evaluationsverbundes

Deutsches Jugendinstitut (DJI)
Nockherstr. 2
81541 München

Das Deutsche Jugendinstitut ist ein bundeszentrales außeruniversitäres Forschungsinstitut mit den Schwerpunkten Familien-, Kinder-, Jugend- und Jugendhilfeforschung

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1020b

Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention am Deutschen Jugendinstitut und die Institute des Evaluationsverbundes:

- Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich, Berlin
- Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, ISS-Büro Jena
- Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ISM)

Die Arbeitsstelle „Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention“ stellt für Praxis, Politik, Forschung, Aus- und Fortbildung und für die interessierte Öffentlichkeit Informationen über Konzepte, Strategien und Arbeitsformen in der Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention zur Verfügung. Dabei steht die Verwertbarkeit und Umsetzbarkeit der Informationen im Zentrum. Mit der Verbreitung bewährter und geeigneter Ansätze soll die kriminalpräventive Arbeit gefördert und verbessert werden, sollen Qualitätsstandards ermittelt, gesichert und verbreitet werden.

Der Evaluationsverbund, der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention am DJI koordiniert und vom BMFSFJ finanziert wird, besteht aus fünf wissenschaftlichen Begleitforschungen zu kriminalpräventiven Modellprojekten/-programmen in Berlin, Stuttgart, Nürnberg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen. Der Evaluationsverbund ermöglicht den fachlichen Austausch zwischen den wissenschaftlichen Begleitungen über Fragen der Kriminalprävention und deren Evaluation.

Informationsstand

Vorstellung des EZK und der Zeitschrift "Die Kriminalprävention"

Europäisches Zentrum für
Kriminalprävention
Geschäftsstelle
Kautenstege 10
48565 Steinfurt

Einrichtung der Universitäten
Münster und Twente/NL zur
Förderung der Prävention.

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1011

Das EZK e. V. wurde 1995 gegründet und verfolgt das Ziel, die Kriminalprävention in Europa in Wissenschaft und Praxis zu fördern. Das EZK bietet allen Interessierten umfangreiche Dienstleistungen an, die Angebotspalette erstreckt sich auf die Arbeitsfelder Koordination und Service, Aus- und Weiterbildung (Europäische Akademie für Kriminalprävention) sowie Forschung und Beratung.

Die vom EZK herausgegebene Fachzeitschrift „Die Kriminalprävention“ liefert kompetente und kompakte Informationen, Erfahrungsaustausch und Kontakte zu allen Gebieten der Kriminalprävention. Experten aus Praxis und Wissenschaft schreiben für kriminalpräventive Gremien, Polizeibeamte mit Präventionsaufgaben, Verantwortliche in der Öffentlichen Verwaltung, Sozialarbeiter, Sicherheitsbeauftragte aus Unternehmen, Lehrer, Wissenschaftler und Studenten. „Die Kriminalprävention“ berichtet über erfolgreiche kriminalpräventive Projekte aus dem In- und Ausland, die Prävention einzelner Kriminalitätsfelder, Sicherheitsstrategien der Wirtschaft, aktuelle Forschungsergebnisse, Veranstaltungen, neue Literatur und bringt aktuelle Meldungen.

Informationsstand

Präsentation von Präventivprojekten der Fachhochschule für Polizei Sachsen und der Polizeidirektion Bautzen

Fachhochschule für Polizei
Sachsen
Friedensstr. 134
02929 Rothenburg

Polizeidirektion Bautzen
Lessingstr. 7
02625 Bautzen

Die Fachhochschule für Polizei Sachsen befaßt sich mit der Ausbildung des gehobenen und höheren Polizeivollzugsdienstes des Freistaates Sachsen sowie neben der anwendungsorientierten Forschung mit Durchführung von polizeispezifischen Fortbildungsmaßnahmen.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/101a

Informationsstand

for! (ju:)
Forschungsgruppe
Jungenarbeit
Groner-Tor-Str. 16
37073 Göttingen

for! (ju:)® ist eine der Ausbildungsakademien für die professionelle Arbeit mit jungen Männern. Die direkte Arbeit mit Aggression, Eros, Autorität und Kreativität ist unser Markenzeichen.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1054b

Informationsstand

Freie Hilfe Berlin e. V.
Gefährdeten- und
Straffälligenhilfe
Brunnenstr. 28
10119 Berlin

Straffälligen- und Gefährdetenilfe, Beratung und Betreuung straffällig gewordener Jugendlicher und Erwachsener sowie deren Angehörigen, Helfende und ehrenamtlicher Betreuer.

Straffälligen- und Gefährdetenilfe, Beratung und Betreuung straffällig gewordener Jugendlicher und Erwachsener sowie deren Angehörigen, Helfende und ehrenamtlicher Betreuer.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10116

Informationsstand

Indianerfreizeit für Kinder von Strafgefangenen

Gemeindejugendwerk Sachsen
Hohensteiner Str. 68
09246 Pleiße

Das GJW Sachsen ist
anerkannter Träger der freien
Jugendhilfe.
Es bietet Erholungs- und
Bildungsmaßnahmen an für
Kinder, Jugendliche und
ehrenamtliche Mitarbeiter.

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1088

Die Indianerfreizeit ist eine Erholungsmaßnahme für Kinder von Strafgefangenen. Dieses Projekt wird aus Spenden finanziert.

Es ist ein Zeltlager für Kinder von 7-13 Jahren mit bewußt christlichem Inhalt.

Die erste Indianerfreizeit fand 1988 in NRW statt; durch den Verein „Menschen in Not“. Das Gemeindejugendwerk Sachsen führt seit 1997 dieses Zeltlager durch.

Ein Ziel ist neben der Erholung u.a. die Beziehung zwischen dem Inhaftierten und seinem Kind wieder zu beleben.

Informationsstand

Streit-Schlichter-Modell als ein Teil des gewaltpräventiven Profils der Schule

Gemeinschaftshauptschule
Niedersprockhövel gemeinsam
mit der
Gemeinschaftshauptschule Alte
Geer, Gevelsberg

Gemeinschaftshauptschule
Niedersprockhövel
Dresdener Str. 45
45549 Sprockhövel

GHS Niedersprockhövel
Hauptschule mit den Klassen 5
bis 10, bis auf 9. Jahrgang
inzwischen wieder dreizügig.
Insgesamt 358 Schülerinnen
und Schüler, die von 28 Lehre-
rinnen und Lehrern unterricht-
tet werden.

Hauptschule Alte Geer:
Hauptschule von der Klasse 5
bis Klasse 10, überwiegend
zweizügig:
320 Schülerinnen und Schüler
werden von 24 Lehrkräften
unterrichtet

Hermann Schaefer

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10113

Sozialtraining in den Klassen 5/6 mit Wiederholungsangeboten für die Klassen 7/8, die Ausbildung von Streitschlichterinnen und Streitschlichtern, der Einsatz von Ersthelfern während der Pausen und in Zusammenarbeit mit dem DRK bei Sportveranstaltungen des größten örtlichen Sportvereins, Theaterstückproduktionen zum Thema Gewalt und Frieden, Antirassismusaktivitäten als Schule ohne Rassismus, internationale Schulpartnerschaften mit dem Thema "Nationalsozialismus - bei uns und euch!", Selbstbehauptungsprogramme für Mädchen und Jungen, dies und vieles mehr stellen miteinander vernetzte Säulen im Schulprogramm der GHS Niedersprockhövel und der GHS Alte Geer dar. Die Umsetzung differiert an beiden Schulen geringfügig.

Informationsstand

"Student Exchange Program"

GERMAN MILLS e. V.
Hindenburgstr. 45
21335 Lüneburg

Gemeinnütziger Verein der
Jugendhilfe
- verantwortliche
Durchführung eines
Schüleraustauschprogramms

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1099

- Gemeinnütziger Verein als freier Träger der Jugendhilfe
- Kooperation mit der Glen Mills Schools in Pennsylvania, USA, innerhalb des Schüleraustauschprogrammes
- Angebot für 15-17jährige männliche Jugendliche, die als besonders schwierig bzw. durch eine hohe Straftatbelastung aufflielen
- Unterbringung über eine Jugendhilfemaßnahme (KJHG) möglich oder
- Unterbringung über §§ 71/72 JGG als U-Haftvermeidung bzw. für Strafgefangene als Haftalternative
- Einjähriger Aufenthalt in der Glen Mills Schools nach einem Testgespräch mit dem Aufnahmekoordinator der Schule

Informationsstand

"Bahnanlagen sind kein Abenteuerspielplatz", "Gib 8 auf die 7 Sachen", "Miteinander gegen Gewalt - ich helfe", "Unerlaubte Gleisüberschreitungen"

Grenzschutzpräsidium Mitte
Postfach 1222
34227 Fulda

Das Grenzschutzpräsidium Mitte nimmt als Polizei des Bundes grenz-, luftsicherheits- und bahnpolizeiliche Aufgaben wahr.

Die Aktionen „Bahnanlagen sind kein Abenteuerspielplatz“ und „Unerlaubte Gleisüberschreitungen“ machen auf leichtsinniges, unfallträchtiges Verhalten im Bereich von Bahnanlagen aufmerksam, um Unfälle zu vermeiden. „Gib 8 auf die 7 Sachen“ und „Miteinander gegen Gewalt“ zielen auf eine Veränderung von Tatgelegenheiten sowie auf eine Verbesserung von Anzeige-, Zeugen- und Helferverhalten. Dabei sollen Fallzahlen reduziert, die Aufklärungsquote erhöht und das Sicherheitsgefühl der Reisenden verbessert werden.

Für alle Aktionen stehen aufeinander abgestimmte Informationsmaterialien und -filme zur Verfügung.

Maskottchen der Aktion „Bahnanlagen sind keine Abenteuerspielplätze“ die sich speziell an Kinder wendet, ist „Toni der Bär“.

Die Präventionsaktionen sind Teil der praktizierten und stets fortzuentwickelnden, bürgernahen Polizeiarbeit des Grenzschutzpräsidiums Mitte.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1013

Informationsstand

Zusammenarbeit Polizei-Schule zur Prävention in der Kinder- und Jugenddelinquenz

4. Grundschule
"Lindenschule" Hoyerswerda
Herderstr. 26
02977 Hoyerswerda

Unsere Grundschule hat 199 Schüler.
Dazu gehören die Kinder der Vorbereitungs- und Ausländer- und Ausländerkinder. Außerdem lernen in unserem Haus die Förderschulkinder der Klassen für Erziehungshilfe.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/103a

„Zusammenarbeit Polizei-Schule zur Prävention von Schwerpunkten in der Kinder- und Jugenddelinquenz“

- Dokumentation der Präventionsarbeit anhand von Fotos:
- Projekttag „ Polizei ist auch für Kinder da“

Informationsstand

"Mehr Sicherheit in Städten und Gemeinden"

Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE)
Gothaer Str. 2
50969 Köln

Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels vertritt die Interessen von 450.000 Unternehmen in der Bundesrepublik. Er repräsentiert sämtliche Unternehmen aller Branchen, Betriebsformen und -größen. Der HDE und die ihm angeschlossenen Landes-, Regional- und Bundesfachverbände treffen im Auftrag und im Interesse ihrer Mitgliedsunternehmen programmatische Grundaussagen für diesen bedeutenden Wirtschaftszweig.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10120

Im Jahre 1997 hat der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels eine Umfrage zum Thema „Gefährdung des Einzelhandels durch Kriminalität und Umfeldverschlechterung“ durchgeführt. Die erhobenen Sorgen und Ängste der befragten Einzelhändler korrespondieren mit Ergebnissen aus Bürgerbefragungen von Polizeibehörden, Kommunen und anderen Institutionen zur objektiven und subjektiven Sicherheitslage.

Mit dem Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen wurden im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitsgruppen, an der auch die Polizei sowie Städte und Gemeinden mitgearbeitet haben, Erfahrungen, Empfehlungen und Ratschläge für Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit in Innenstädten erarbeitet. Die gemeinsam herausgegebene Broschüre enthält u. a. Themen wie „Sauberkeit in Städten und Gemeinden“, „Projekte und Maßnahmen zur Kriminalitätsvorbeugung in Schulen“, „Beeinträchtigung der Sicherheit durch aggressives Betteln“ und „Verhaltensweisen alkoholisierter Gruppen in der Öffentlichkeit“, „offene Drogenszenen“ und weitere Erscheinungsformen von Kriminalität, von denen der Einzelhandel besonders betroffen sein kann, inklusive des Ladendiebstahls. Die Broschüre will bundesweit Anregungen und Ansätze zur Problemlösung in den verschiedenen Bereichen liefern.

Informationsstand

Konzeption für mehr Sicherheit im Landkreis Anhalt-Zerbst

Initiative Sicherer Landkreis
AZE e. V.
Finanzrat-Albert-Str. 2
06862 Rosslau

Die Prävention im Landkreis Anhalt-Zerbst soll auf „breite Basis“ gestellt werden. Es geht darum, die Verantwortlichen der Gesellschaft, aber auch die Bürger, für ein Engagement für mehr Sicherheit zu gewinnen.

Die praktische Vereinsarbeit erfolgt in Arbeitsgruppen und mit Projekten, welche über ABM und in ehrenamtlicher Tätigkeit durchgeführt werden.

Gemeinnütziger Verein zum
Zwecke kommunaler
Kriminalprävention im
Landkreis Anhalt-Zerbst
Land Sachsen-Anhalt

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1064

Informationsstand

Informationsstand der Interministeriellen Arbeitsgruppe des Bundes

Interministerielle
Arbeitsgruppe des Bundes
Bundesministerium der Justiz
Heinemannstr. 6
53175 Bonn

Auf dem Infostand wird den Teilnehmern kostenloses Informationsmaterial zur Kriminalprävention sowie zur Arbeit der Bundesressorts zur Verfügung gestellt.

In der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Kriminalprävention“ (IMA) sind die Bundesressorts vertreten. Sie erörtern zuständigkeitsübergreifende Fragen der Kriminalitätsverhütung und tauschen Informationen aus.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1091

Informationsstand

Assisting cities and countries to reduce delinquency violence and insecurity

International Centre for the
Prevention of Crime- ICPC
507, Place d'Armes, Suite 2100
Montreal (Quebec) Canada
H2Y 2 W8

The mission of the International Centre for the prevention of Crime (ICPC) is to assist cities and countries in reducing delinquency, violence and insecurity. Its Board of directors brings together associations of cities, well-known national crime prevention organisations and specialised institutes from across the world. The ICPC receives active support from eight governments that constitute its Advisory and Policy Committee.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10107

Informationsstand

Orientierung statt Verunsicherung – zum Theaterstück der ComicOn-Theatergruppe

"Jugendhilfe in der
Jugendanstalt Göttingen-
Leineberg" e. V.
Rosdorfer Weg 76
37081 Göttingen

Ziel: Förderung sozial-
pädagogischer Arbeit mit
Jugendlichen, die zu Rand-
oder Problemgruppen
zugeordnet werden

Gesellschaftliche Entwicklungen, mangelnde Sozialisation und fehlende Werte lassen den Umgang zwischen den Jugendlichen immer gewaltbereiter und kälter erscheinen. Ängstliche Hilferufe verstecken sich hinter Fassaden von Brutalität und Coolness.

Was macht Jugendliche heute so gewaltbereit? Kann denn Treten Sünde sein? Wieso haben viele nichts Besseres zu tun? Wo können Fairness und Mitgefühl wachsen? Was haben Draufhauen und Reinschlagen mit Hoffnung und Happiness zu tun? Müssen schärfere Strafen her oder welche Freizeit- und Arbeitsangebote könnten helfen?

Nach umfangreichen Recherchen und in enger Zusammenarbeit mit der Jugendstrafanstalt Göttingen und dem dort ansässigen Verein „Jugendhilfe“ hat Comic On! 60 Minuten Dauer-Power zu einem explosiven Thema zusammengestellt.

Mittwoch, 3. November 1999

Berufsschulzentrum

Projekt-Nr. 05/1075a

Informationsstand

"Nicht mit uns"

Kinderschutzbund Ortsverband
Torgau e. V.
Entengasse 1
04860 Torgau

- Seit 1997 aktiv in der Kinder- und Jugendarbeit mit verschiedenen Projekten tätig
- Projekte finden vorrangig im Freizeitbereich statt
- Inhalte sind sowohl die Bekanntmachung der Kinderrechte nach der UN-Konvention, als auch Präventionsarbeit

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1067

Präsentation der Vereins mit den verschiedenen Projekten im Präventionsbereich

- Streitschlichtung
- Soziales Kompetenztraining
- Kinderrechte
- Einzelprojekt „Nicht mit uns“
(Landes- u. Bundespräventionspreis)

Informationsstand

Anti-Graffiti-Programm Hannover

Kommunaler
Kriminalpräventiver Rat
Hannover
Schubertstr. 4b
30161 Hannover

Vernetztes Projekt der hannoverschen Wohnungsbauunternehmer mit

- Dem Verband der Wohnungswirtschaft
Niedersachsen/Bremen (VDW)
- Der Polizeidirektion Hannover
- Dem Jugendamt Hannover

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10103

Informationsstand

Hannoversches Interventionsprojekt gegen Männergewalt in der Familie (HAIP) -

Kommunaler
Kriminalpräventiver Rat
Hannover
Schubertstr. 4b
30161 Hannover

Vernetztes Projekt unter Beteiligung folgender Institutionen:

Polizei, Justiz, Verein für Täter-Opfer-Ausgleich, Frauenbüro der LH Hannover, Männerbüro, Bestärkungsstelle für von Gewalt betroffene Frauen.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10102

Informationsstand

Der kommunale Präventionsrat der Hansestadt Stralsund stellt sich vor

Kommunaler Präventionsrat
der Hansestadt Stralsund
Postfach 2145
18408 Stralsund

Gründung eines Fördervereins

Der Verein wurde 1997 gegründet und arbeitet eng mit dem Präventionsrat zusammen. Er unterstützt fachlich und finanziell Projekte mit kriminalpräventivem Charakter.

Projekt „Bürgerhilfe“

Das Projekt hat eine doppelte Zielstellung: einmal ist es eine zusätzliche Serviceleistung der Stadt für die BürgerInnen und Besucher der Stadt und zum anderen ist es eine Beschäftigungsmöglichkeit für Langzeitarbeitslose. Die „Bürgerhelfer“ gehen in den einzelnen Stadtteilen „Streife“. Sie sind einfach präsent und tragen somit bei, die subjektiv bei vielen Bürgern vorhandene Kriminalitätsangst zu verringern.

Projekt „Sport statt Gewalt“

Unter diesem Motto laufen drei Unterprojekte:

- wöchentliche Öffnung einer Turnhalle vom Freitag zum Sonnabend in der Zeit von 20.00 Uhr bis 2.00 Uhr
- Durchführung von Mädchenbehauptungskursen zum Erlernen von einfachen Verteidigungstechniken
- Seniorenkampfsport: Einmal wöchentlich werden die Senioren in der Wing Tsun Kampftechnik trainiert

Weitere Angaben sind am Informationsstand erhältlich.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1071

Informationsstand

Konfliktlösung an Schulen

Kriminalprävention Limburg-Weilburg e. V.

Staatl. Schulamt Weilburg
Limburger Str. 10
35781 Weilburg

Schulpsychologischer Dienst im
Staatlichen Schulamt für den
Landkreis Limburg-Weilburg in
Kooperation mit dem Verein
für Kriminalprävention
Limburg-Weilburg e.V.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1059

Das Konfliktlösetraining ist ein Trainingsprogramm, das für die Einübung von Problemlösestrategien geeignet ist.

Es orientiert sich einerseits an alltagspraktischen Schulproblemen und kann andererseits in den alltäglichen Ablauf des schulischen Unterrichts eingebunden werden. Es kommt der Forderung nach, die allgemeinen sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler als Schutz vor Gefährdungen zu verbessern.

Informationsstand

"Extremistische Bestrebungen im Freistaat Sachsen"

Landesamt für
Verfassungsschutz
Neuländer Str. 60
01129 Dresden

Behörde zur Beobachtung von
extremistischen Bestrebungen
im Freistaat Sachsen

Anhand von Broschüren, Informationen über extremistische Bestrebungen in der Bundesrepublik Deutschland und im Freistaat Sachsen. Anhand eines kurzen Filmes soll auch über Aufgaben und Befugnisse des LfV informiert werden.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10117

Informationsstand

Landeskommission Berlin
gegen Gewalt
Beuthstr. 6-8
10117 Berlin

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10118

Informationsstand

„Jugendprävention“

Landeskriminalamt Baden-
Württemberg
Taubenheimstr. 85
70372 Stuttgart

Planung und Durchführung
von Veranstaltungen zur
Drogen- und Gewaltprävention
für die primäre Zielgruppe
junger Menschen.

Multimediales System zur Präsentation audiovisueller Medien (Dia, Video, CDi, DVD) zu den Themen Gewaltprävention, Drogenprävention und kommunale Kriminalprävention über drei Projektionsflächen.

Auswechselbare Besegelung für jedes Thema zur optischen Gestaltung der Außenflächen.

Interaktives Spiel (DVD) mit Bedienung über Touch-screen-Terminal soll Jugendliche animieren, sich mit der Gewaltproblematik zu beschäftigen.

Einsatz über das Referat Öffentlichkeitsarbeit des Bereitschaftspolizeipräsidiums Baden-Württemberg bei Messen, Projekten und Präventionsveranstaltungen mit großem Publikumsverkehr auf Anforderung durch örtliche Polizeidienststellen.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1031

Informationsstand

Information über das Projekt "Theatergruppe - Gewalt überall"

Landeskriminalamt
Brandenburg
Schutzbereich Teltow
Potsdamer Str. 3
14513 Teltow

Polizeipräsidium Potsdam
Schutzbereich Teltow
Beauftragter für Jugendfragen
POK Lehnhard

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1085

Die mitwirkenden Jugendlichen sollen in einem Bühnenstück zum Thema „Gewalt“ zu aktuellen Straftaten der jeweiligen Region Stellung beziehen. Als Inhaltsangabe wird vorgegeben daß ein 14-jähriger Jugendlicher neu in eine Schule (es kann auch eine Gruppe, ein Sportverein u.a. sein) kommt. Hier wird er als „der King“ gefeiert, weil er einen schwachen Schüler vor einer Gewalttat schützt. Nach einigen Wochen hat der Jugendliche eine Gruppe um sich gesammelt, die dann Schüler abzocken, indem sie Geld und Zigaretten verlangen. Ein Schüler macht dies nicht mit. Ihm wird durch die Gruppe aufgelauert, und er wird zusammengeschlagen. Anschließend machen die mitwirkenden Jugendlichen die späteren Folgen für die Täter deutlich. So wird durch ein Gericht die einzelnen Straftatbestände dargestellt., die Krankenkasse fordert Geld, die Gerichts- und Anwaltskosten müssen gezahlt werden. Eine weiterer Aspekt ist das nun vorhandene negative polizeiliche Führungszeugnis. Es werden auch einige Projekte der Region vorgestellt, die sich gegen Gewalt an Schulen richten. Hierzu wird auch die Jugendschutzausstellung „Gratwanderung“ des LKA Brandenburg genutzt.

Informationsstand

Vorstellung der Studie "Gewalt an Schulen"

Landeskriminalamt
Mecklenburg-Vorpommern
Retgendorfer Str. 2
19067 Rampe

- Befragung von über 10.000 Schülern und über 500 Lehrern aus 37 Schulen in Mecklenburg-Vorpommern zur Gewalt- und Drogensituation an Schulen
- Veröffentlichung als Broschüre
- Ableitung von Präventionsansätzen und Umsetzung in Mecklenburg-Vorpommern

Landeskriminalamt
Mecklenburg-Vorpommern,
Dezernat 64, Prävention

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1069

Informationsstand

Informationen zum workshop: Praxisorientierte polizeiliche Primärprävention

Landeskriminalamt Sachsen -
Polizei des Freistaates Sachsen
Postfach 230122
01111 Dresden

Das Dezernat für Jugend- und Rauschgiftprävention beim LKA Sachsen ist u.a. zuständig für die Entwicklung und Umsetzung landesweiter Präventionskonzepte der sächsischen Polizei.

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1030a

Informationen zum Workshop: Praxisorientierte polizeiliche Primärprävention

Mit der Ausstellung „Polizeiliche Primärprävention im Freistaat Sachsen“ werden auf 26 Ausstellungselementen theoretische und praktische Aspekte polizeilicher Primärprävention in Sachsen dargestellt.

Die Ausstellungswand und der Informationsstand geben einen Überblick über die konzeptionelle Ausgestaltung des Maßnahmenpakets POLDI sowie die inhaltliche und organisatorischen Regelungen (Verwaltungsvorschriften und Erlasse) für eine zielgruppenübergreifende und flächendeckende Umsetzung des Maßnahmenpakets.

Informationsstand

Darbietung der Wanderausstellung „Ecstasy“ des LKA Sachsen-Anhalt

Landeskriminalamt Sachsen-
Anhalt
Lübecker Str. 53-63
39124 Magdeburg

Die Wanderausstellung besteht aus zehn Ausstellungstafeln (15 x 120) und befaßt sich ausschließlich mit der Modedroge Ecstasy.

In einer Kombination von sachlicher Information und karikaturistischen Gestaltungselementen wird das Thema jugendgerecht aufgearbeitet.

Die Ausstellung wird auf Anfrage und im Wochentakt an Schulen, öffentlichen Einrichtungen und Behörden im Rahmen von Präventionsveranstaltungen ausgeliehen.

Landeskriminalamt Sachsen-
Anhalt

Mittwoch, 3. November 1999

Berufsschulzentrum

Projekt-Nr. 05/1076a

Informationsstand

Vorstellung der Präventionskonzerte des Polizeiorchesters Sachsen

Landespolizeidirektion -
Zentrale Dienste Sachsen
Polizeiorchester Sachsen
Neuländer Str. 60
01129 Dresden

Als obere Landesbehörde umfasst sie die zentral gebildeten und landesweit tätigen Spezialdienste der Polizei Sachsen.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1077

Bei der Erarbeitung von Präventionskonzerten war das Polizeiorchester von der Idee inspiriert, den unterhaltsamen und kommunikativen Aspekt musikalischer Darbietungen für die Vermittlung kriminalitätsvorbeugender Inhalte zielgruppenorientiert zu nutzen.

Unter dem Titel „Ein ganz normaler Tag“ entstand im engen Zusammenwirken mit Pädagogen und aus praktischen Erfahrungen zahlreicher Kinderveranstaltungen ein 45-minütiges Programm für kleine Leute von 5–7 Jahren. Die Mädchen und Jungen werden in musikalischer Weise vor alltägliche (Gefahren-) Situationen gestellt, die es zu lösen gilt.

Dabei werden mit der Zauberkraft der Musik die Gefühle der Kinder im Besonderen angesprochen und deren Phantasie angeregt. Das aktive Einbeziehen der Kinder in den Programmablauf ist in erster Linie Spiel und Spaß, vermittelt aber auch rationale Erkenntnisse zur Vermeidung von Gefahren.

Die Besucher des Seniorenprogramms gehen „Mit ihrer Polizei sicher durch Sachsen“. Unter diesem Titel lädt das Polizeiorchester die Zuhörer auf eine 90minütige musikalische Dampferfahrt durch die schönsten Landstriche Sachsens ein. Dabei erklingen Werke der Klassik, bekannte Operettenmelodien, schwungvolle Walzer, rhythmische Polkas und fröhliche Volkslieder. Mit an Bord ist stets ein Interviewpartner des öffentlichen Lebens aus der Region, etwa der Leiter einer Polizeidirektion. In kleinen Gesprächsrunden vermittelt er den Zuhörern Tipps und Ratschläge zur polizeilichen Kriminalprävention. Zudem wird das 90minütige Konzert in seiner unterhaltenden Art mithelfen, den Verlust an Lebensqualität älterer Mitmenschen zu kompensieren.

Informationsstand

Opferhilfe Sachsen e. V.
gemeinsam mit der
Beratungsstelle "Hilfe für Opfer
von Straftaten", Mecklenburg-
Vorpommern

Opferhilfe Sachsen e. V.
Paul-Schwarze-Str. 2
01097 Dresden

Verein „Hilfe für Opfer von
Straftaten M /V“
August-Bebel-Str. 101
18055 Rostock

Beratungsstelle für Opfer von
Straftaten. Kostenlose psycho-
soziale Beratung zu
Opferrechten, Begleitung zur
Polizei und Gerichtsver-
handlung durch Sozialpä-
dagoginnen

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1021

- Auslegen von Informationsmaterial der Beratungsstelle (Faltblatt, Jahresbericht)
- Infomaterial vom Amt für Familie und Soziales zum OEG
- Stellwand: Erleben von Opfern von Straftaten
- Video: Betroffene berichten von den Folgen und Auswirkungen einer Straftat

Informationsstand

Schadenswiedergutmachung / Opferfonds-Graffiti

pad e. V. / Projektverbund
TRIALOG
Ahrenshooper Str. 7
13051 Berlin

Pad e.V. – seit 1990 auf dem
Gebiet der Sucht- und
Gewaltprävention mit ca. 20
Projekten in Berlin/ Branden-
burg tätig

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1066

Im Juli 1992 entstand im Rahmen des „Aktionsprogramms gegen Aggression und Gewalt“ des Bundesministeriums für Frauen und Jugend das Projekt TRIALOG. Dabei geht es um soziale Intervention und sozialpädagogische Begleitung gewaltgefährdeter, gewaltbereiter sowie bereits straffällig gewordener Jugendlicher in komplizierten Lebensphasen.

Die Durchführung ambulanter Maßnahmen nach dem JGG für Jugendliche und Heranwachsende ist ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit.

Das Projekt Schadenswiedergutmachung startete am 1.6.1996 und ist Bestandteil des Berliner Aktionsplanes Graffiti. Der Opferfonds-Graffiti wurde 1997 eingerichtet.

Ziel des Projektes ist es, jugendlichen Ersttättern im Alter von 14 – 21 Jahren, die im Bereich des ÖPNV durch Sachbeschädigungen aufgefallen sind und die freiwillig bereit sind, die zivilrechtlichen Förderungen des Geschädigten wiedergutzumachen, zu unterstützen.

Wir ermöglichen eine zeitnahe Reaktion auf Straftaten durch Arbeitsleistung der Jugendlichen bei dem Geschädigten zum Ausgleich der verursachten Schadenssumme.

Informationsstand

Vorstellung der Bürgerumfrage der Polizei Bremen

Polizei Bremen
Projektteam Bürgerbefragung
Grohgräfenstr. 49
28237 Bremen

Auf dem Infostand stehen die Projektmitglieder für Fragen, Diskussionen und weitergehende Interpretation der Befragungsergebnisse zur Verfügung. Mittels ausgewählter Grafiken werden schlaglichtartig die Kernaussagen auf eine Leinwand projiziert. Den interessierten Besuchern werden Unterlagen ausgehändigt, die Angaben

- zur Forschungsmethode der Umfrage und
- den aktuell in Bremen eingesetzten Fragebogen enthalten.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1057a

Informationsstand

"Senioren und Polizei"

Polizeidirektion Friedberg
Grüner Weg 3
61169 Friedberg/H.

1. Polizeidirektion
61169 Friedberg
2. Altenbeirat
61169 Friedberg

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1065

1. Sicherheitsberater für Senioren (SfS) – Ältere Menschen beraten ältere Menschen in Fragen ihrer persönlichen Sicherheit – ein Multiplikationskonzept für Ältere im Zusammenwirken mit der Polizei.

Das Konzept, mit dem allein bei Veranstaltungen im Wetteraukreis über 13.000 ältere Bürger erreicht werden konnten und bundesweit Nachahmung fand, wurde 1995/96 mit dem 1. Bundespräventionspreis ausgezeichnet.

2. Friedberger-Eigentums-Identifizierungs-Nummer- (FEIN)

Eine Kennzeichnungsmethode für Wertgegenstände, die Ziel der Eigentumskriminalität sind, die nach Beschluss der Kommission Kriminalpolizeiliche Vorbeugung (KVK) vom 26.02.97 von 15 Bundesländern angenommen wurde.

Informationsstand

Vom Jugendkontaktbeamten zum Präventionsverein - Ein Beispiel für vernetztes Arbeiten

Polizeidirektion Fürth
Kapellenstr. 10
90762 Fürth

Die PD ist für den Schutzbereich Führungsdienststelle für vier Schutz- sowie einer Verkehrs- und einer Kriminalpolizeiinspektion. Der Schutzbereich umfaßt 370 qkm und hat 222.815 Einwohner.

Die Sicherheit und Ordnung wird mit 440 Beamtinnen und Beamten sowie 64 Tarifbeschäftigten gewährleistet.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1068a

Angesichts der zunehmend orientierungsloseren Kinder und Jugendlichen und zur Problemlösung bereits im Vorfeld polizeilichen Pflichteinschreitens wurde 1996 in einer Polizeiinspektion mit dem Pilotprojekt „Jugendkontaktbeamte im Streifendienst“ – JUST – begonnen.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begann weit unterhalb der Kriminalitätsschwelle. Für Probleme im sozialen Miteinander – der Hauptursache für Einschreitensersuchen an die Polizei – kümmert sich fortan stets ein bestimmter Beamter von JUST. Die dadurch erhoffte zunehmende Vertrautheit und Akzeptanz der Kinder und Jugendlichen den Uniformierten gegenüber zeigt langsam positive Auswirkungen, nicht zuletzt in der Kriminalitätsbelastung in dieser Altersgruppe.

Darauf aufbauend wurde 1998 auf Initiative der Polizei der Präventionsverein „1-2-3 e.V.“ gegründet. Alle Behörden, Vereine und Institutionen, die sich aktiv mit Kinder- und Jugendarbeit befassen, wurden schriftlich aufgefordert, Mitglied zu werden – mit erfolgreicher Resonanz. Unter der Mitarbeit von Fachleuten aus verschiedenen Arbeitsbereichen werden Standards für Prävention entwickelt.

Informationsstand

Geschlechtsspezifische Prävention in Trainings

Polizeidirektion Hannover
Postfach 4709
30047 Hannover

Beauftragte für Kriminalprävention

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

*Projekt-Nr. 05/1010 zusammen
mit 05/10102*

Geschlechtsspezifische Prävention in Trainings:

Jungen gegen Jungengewalt/ starke Jungs- ganze Kerle / Selbstbehauptungstrainings für Frauen und Mädchen und Hannoversches Interventionsprogramm gegen Männergewalt in der Familie (HAIP).

Jungen gegen Jungengewalt:

Ein Kursus für Jungen, die Opfer von Straßenraub geworden sind oder nicht werden wollen.

Starke Jungs- ganze Kerle:

Trainingsprogramm für Jungen zur Gewaltprävention, Angebot für Schulen.

Die Kurse sind im Team – Polizist und Pädagoge entwickelt worden.

Selbstbehauptungstraining für Frauen und Mädchen:

Eine Kombination aus theoretisch-psychologischem und praktischem Training. Wichtigstes Ziel ist, das Selbstvertrauen der Frauen in die eigene Wehrhaftigkeit zu steigern.

HAIP:

Reduzierung der hohen Gewaltquote in den Familien v.a. durch soziales Training oder Wiedergutmachungsverträge der Gewalttäter und Schutz und Hilfe für die betroffenen Frauen.

Informationsstand

"Jugendkommissariate / Jugendberatungsstellen bei der Polizei"

Polizeidirektion Magdeburg
Sternstr. 12
39104 Magdeburg

Das Jugendkommissariat (JUKO) ist ein Fachkommissariat (FK7) in der Polizeidirektion (PD) Magdeburg (MD). Das FK7 kooperiert mit der Jugendberatungsstelle (JUBP)

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1094

Modell: „Jugendkommissariate in Sachsen-Anhalt“ am Beispiel JUKO-JUBP in der PD-MD

modellhaft: Polizei arbeitet „täterorientiert“

modellhaft: nach polizeilichem Handlungsvollzug (Anhörung und Vernehmung), werden Kinder, Jugendliche und Heranwachsende (Bürger bis 21 Jahre) auf der Basis der Freiwilligkeit an Sozialpädagogen der JUBP bei den zentralen Ermittlungsgruppen (EG) in der PD oder den dezentralen EG's bei den dezentralen Polizeirevieren vermittelt.

Die JUBP's leisten Beratung, Begleitung, Vermittlung, Mediation und Schadenswiedergutmachung in Kooperation mit dem Jugendamt:

modellhafte Kooperationsgrundlagen:

- getrennte Dienst- und Fachaufsicht
- Einseitiger Informationsfluß von der Polizei zur JUBP
- Verschwiegenheit der Sozialpädagogen. Nach § 203 Abs. 2 Nr. 5

Informationsstand

"Bus-Engel"-Projekt

Polizeiinspektion Schleswig
Polizeidirektion Schleswig-
Holstein Nord
Sachbereich 13
Friedrich-Ebert-Str. 8
24837 Schleswig

Polizeiverkehrslehrer mit
Partnerschaft einer Erzieherin
der Verkehrsgemeinschaft und
der STVZ des Kreises SL/FL

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1081

Die Verkehrsgemeinschaft des Kreises Schleswig-Flensburg, die Polizei in Schleswig sowie die Straßenverkehrsbehörde und das zuständige Arbeitsamt entwickelten ein Projekt gegen Vandalismus und Gewalt in öffentlichen Verkehrsmitteln. Primär soll das Sozialverhalten in Bussen und das verkehrsgerechte Verhalten verbessert werden.

Dieses Projekt wurde 1999 mit dem Präventionspreis der Landespolizei Schleswig-Holstein ausgezeichnet.

Informationsstand

Verkehrserziehungsprojekt "Sternfahrt der Vernunft"

Polizeiinspektion Sömmerda

Landeskriminalamt Thüringen
Am Schwemmbach
99099 Erfurt

"Sternfahrt der Vernunft" ist ein gemeinsames Projekt der Polizeiinspektion und des Jugendamtes Sömmerda / Thüringen.

Ausgangspunkt waren die ständig steigenden Zahlen schwerverletzter bzw. getöteter jungen Autofahrer im Landkreis. Erstmals konnten 1998 in allen Jugendclubs des Landkreises 40 junge Kraftfahrer für die Teilnahme an einer "Rally" begeistert werden, bei der es nicht um Schnelligkeit, sondern um verkehrsgerechtes Verhalten geht. Im darauffolgenden Jahr konnten bereits 80 Teilnehmer gezählt werden die nach eigenen Angaben ihr Wissen an den einzelnen Stationen auffrischen konnten und auch zum Nachdenken über das eigene Verhalten als Fahrzeugführer angeregt wurden.

Die Projektdokumentation zur Sternfahrt umfaßt Statistiken zum Verkehrsunfallgeschehen des Landkreises Sömmerda, Unterlagen zum Ablauf der Sternfahrt, Teilnehmerbefragungen mit Auswertung und Veröffentlichungen der Presse. Außerdem wurde ein Video zum Verkehrsunfallgeschehen und zur Sternfahrt gedreht.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1083

Informationsstand

Polizeilicher Opferschutz

Polizeipräsidium Bielefeld
Marktstr. 2-4
33602 Bielefeld

Kriminalkommissariat für vor-
beugende Kriminalitätsbe-
kämpfung und Verkehrssicher-
heitsberatung des Polizeipräsi-
diums Bielefeld.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1082

Der Polizeiliche Opferschutz des Polizeipräsidiums Bielefeld ist ein Projekt der Vernetzung polizeilicher Hilfsmaßnahmen für Opfer von Straftaten und Verkehrsunfällen mit über 50 professionellen Hilfseinrichtungen, Behörden, Freien Trägern, etc. der Stadt Bielefeld.

Mit dem Projekt bietet die Polizei schon bei Erstkontakt am Tatort oder Unfallort die Möglichkeit, z. B. über speziell entwickelte Opferschutzbroschüren oder persönliche Beratung die notwendige und gewünschte Hilfe und Unterstützung auszuwählen.

Informationsstand

"Hinsehen, Handeln, Hilfe holen - Kölner lassen keinen allein

Polizeipräsidium Köln
Waidmarkt 1
50676 Köln

Beratung auf den Gebieten
Allgemein-, Drogen-, Sucht-
und techn. Prävention
(Kindergartenkind bis Senior)

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1095

Gemeinsam mit der Stadt Köln und unterstützt von namhaften Kölner Unternehmen und Medien appelliert die Polizei an die Bürger, Menschen in Not- oder Bedrohungssituationen zu helfen und will damit der „Unkultur des Wegsehens“ begegnen.

Es wurden Faltschichten mit Verhaltensweisen an die Bürger herausgegeben, die Wehe aufzeigen, wie man helfen kann, ohne sich selbst zu gefährden, Hilfe zu organisieren und professionelle Hilfe zu verständigen.

In einer Pressekonferenz wurde das gemeinsame Projekt vorgestellt und ein Bürgertelefon geschaltet und zahlreiche Veröffentlichungen in der Presse vorgenommen sowie flächendeckend in der Stadt klein- und großflächig mit dem Kampagnemotiv plakatiert.

Herausragendes Helferverhalten wurde in der Presse wirksam hervorgehoben und etwa die Belobigung des zeugen durch den Polizeipräsidenten umfassend, auch im Bild, geschildert.

Zahlreiche Telefonate und Zuschriften von Bürgerinnen und Bürgern bestärken die Polizei in ihrem Bemühen, zu einem entschlossenen Handeln aufzurufen, wenn Hilfe angesagt ist.

Das Projekt ist bis Ende nächsten Jahres vorgesehen.

Informationsstand

"Unsere Stadt - gemeinsam gegen Drogen"

Polizeipräsidium Oberfranken
Ludwig-Thoma-Str. 4
95447 Bayreuth

Das Polizeipräsidium ist die
polizeiliche Führungsdienst-
stelle des Regierungsbezirks
Oberfranken, im NO des
Freistaates Bayern

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1073

„Unsere Stadt - gemeinsam gegen Drogen“ ist ein Langzeitprojekt zur Suchtprävention.

Mit der Präsentation soll das Problem transparent dargestellt, sowie Ziele, Wege und bisherige Aktivitäten des Projektes veranschaulicht werden.

Das Projekt wurde 1995 ins Leben gerufen und hat bis zum heutigen Tag beachtliche Ergebnisse erzielt im Bereich der Vernetzung von Initiativträgern.

Waren es 1995 sechs Modellstädte, so sind es heute insgesamt 19 Städte und zwei Landkreise daran beteiligt.

Informationsstand

Opferschutz / Opferberatung

Polizeipräsidium München
Kommissariat 314
Ettstr. 2
80333 München

Opferschutz/
Verhaltens-Prävention

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/105

Opferschutz durch Beratung

- zu Ermittlungsverfahren
und Anzeigen
- Opferrechten
- Vorbeugungsmaßnahmen

Opferschutz durch Unterstützung

- Weitervermittlung an Facheinrichtungen
- „Hilfe zur Selbsthilfe“
- Stabilisierung der Opfer
- Verhinderung weiterer Gefahrensituationen

Repression + Opferschutz = Prävention durch Repression

Informationsstand

„Wachsamer Nachbarn“

Polizeistation Bensheim / Stadt
Bensheim

Polizeistation Bensheim
Wilhelmstr. 52
64625 Bensheim

Bensheim befindet sich in Südhessen zwischen den Ballungsräumen Rhein-Main und Rhein-Neckar und hat 40.000 Einwohner. Zwei parallel verlaufende Autobahnen und eine Inter-Regio-Verbindung sorgen für eine günstige Verkehrsanbindung. Wirtschaft, Industrie und Weinbau beherrschen die Region. Die Polizei Bensheim betreut ca. 60.000 Einwohner und ist neben Bensheim noch für die Städte Zwingenberg, Lindenfels und Lautertal zuständig.

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1063

Das Pilotprojekt der Stadt Bensheim versucht, Solidarität und den offenen, unkomplizierten Umgang miteinander zu erreichen und damit eine Stadt zu schaffen, in der man sich sicher, frei und wohl fühlen kann.

Der Bensheimer Präventionsrat beleuchtete daher das bundesweite polizeiliche Präventionsprogramm „Nachbarn helfen Nachbarn“ und das englische „Neighbourhood Watch Programm“ und stellte diese Programme auf „Bensheimer Verhältnisse“ um. Dabei wurde auch das Computersystem Ringmaster mit einem Software- und einem digitalisierten Sprachaufzeichnungsprogramm, mit dem die Polizei in der Lage ist, in kürzester Zeit sämtliche angeschlossene Haushalte über ein Ereignis zu informieren, eingesetzt. Inzwischen ist das Programm in sieben Pilotbereichen umgesetzt, wobei zu Beginn die Bewohner des Pilotbereiches durch gemeinsame Treffen motiviert worden sind und im Rahmen des geselligen Zusammenseins auch die Hemmschwellen gegenüber den Behörden abgebaut werden konnten. Durch weitere Informationsveranstaltungen, das Anbringen von Schildern mit Aufschrift „Wachsamer Nachbarn-Sicherheit verbindet“ und durch die Installation des Informationssystems Ringmaster ist das Projekt umgesetzt worden. Ziel ist die Entwicklung eines auf Vertrauen und Gemeinschaft basierendem guten nachbarschaftlichen Miteinanders zur Verbesserung der Sicherheitslage und zur Förderung der Identifikation mit der Wohngegend.

Informationsstand

**"Vertragen statt Schlagen", "Mehr Sicherheit für Senioren",
"Informationsveranstaltungen für interessierte Jugendliche", "Freizeiteinrichtungen
in den Abteilungen der Bereitschaftspolizei Sachsen" sowie Information über die
Erfahrungen von mehrmaligen Projekttagen „Polizeibeamte und Ausländer“**

Präsidium der
Bereitschaftspolizei Sachsen
Essener Str. 1-3
04111 Leipzig

Verantwortlich für Ausbildung,
Durchführung geschlossener
Einsätze sowie die
Unterstützung des
Einzeldienstes

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1080

Das Projekt „Vertragen statt Schlagen“ dient der Weiterentwicklung des Rechtsbewußtseins von Jugendlichen sowie der Entwicklung von Verständnis für die Aufgaben und das Handeln der Polizei.

„Polizeibeamte und Ausländer“ wird als Begegnungsveranstaltung durchgeführt und dient dem besseren Kennenlernen und dem Abbau von Vorurteilen auf beiden Seiten.

„Informationsveranstaltungen für interessierte Jugendliche“ sollen zur praxisnahen Vorstellung der Polizeiarbeit und der Unterstützung der Berufsorientierung der Jugendlichen beitragen.

„Freizeiteinrichtungen in den Abteilungen der Bereitschaftspolizei Sachsen“ sollen soziale Kompetenz im Umgang zwischen Jugendlichen und Ausbildern vermitteln.

Mit dem Projekt „Mehr Sicherheit für Senioren“ sollen die Auszubildenden für die Belange älterer Menschen sensibilisiert werden und den Senioren die Teilnahme am öffentlichen Leben erleichtert sowie mehr Lebensqualität durch ein Gefühl der Sicherheit gegeben werden.

Informationsstand

Kriminalprävention in Mecklenburg-Vorpommern "Internetpräsenz des Neubrandenburger Präventionsrates"

Präventionsrat
Neubrandenburg
Friedrich-Engels-Ring 53
17033 Neubrandenburg

Präventionsrat
Neubrandenburg –
gesamtgesellschaftlicher
Beirat des Oberbürgermeisters
mit 7 Arbeitsgruppen.

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10108

Der Präventionsrat Neubrandenburg stellt an seinem Informationsstand seine Internetpräsenz vor, mit der der Einstieg in ein neues Kommunikationsmedium gelungen ist.

Mit Informations- und Interaktionsseiten wird ein neuer Weg der Kommunikation, der vor allem Kinder und Jugendliche anspricht aufgezeigt.

Die Darstellung von Projekten ist geeignet, den Erfahrungsaustausch zur kommunalen Kriminalprävention zu stärken. Dabei erschließen sich mit dem Internet neue Möglichkeiten, den Gedanken der Kriminalprävention bundesweit zu fördern (z. B. online - Partnerschaften).

Kommunale Kriminalprävention ist einerseits als Thema im Internet, andererseits ist jedoch das Internet und dessen Sicherheitsproblematik auch zunehmend eine Thematik für die kommunikative Präventionsarbeit. Kriminalität im Internet - neue Deliktformen fordern auch neue Strategien der Kriminalprävention. Der Neubrandenburger Präventionsrat will mit seiner Homepage auch eine Präsenz in einem Medium erreichen, welches in naher Zukunft den kommunalen Bereich stark beeinflussen wird und dessen Informationsstruktur auch ein Umdenken in Sachen Deliktvermeidung erfordert.

Informationsstand

Ein länderübergreifendes Projekt im gesamtgesellschaftlichen Kontext Aufgaben, Ziele, Kommunikationsverständnis und Neuausrichtung ProPK 2000

Programm Polizeiliche
Kriminalprävention der Länder
und des Bundes (ProPK)
Zentrale Geschäftsstelle
Taubenheimstr. 85
70372 Stuttgart

Länderübergreifend getragene
Presse- und Öffentlichkeits-
arbeit der Polizei mit kriminal-
präventiver Ausrichtung.

ProPK: ein von den Ländern und dem Bund gemeinsam getragenes Programm der Polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit mit kriminalpräventiver Ausrichtung. Wir unterstützen mit Medien, Maßnahmen und Konzepten die Polizeidienststellen bei ihren Aufgaben der polizeilichen und gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention. Dies trägt der Erkenntnis Rechnung, dass Kriminalität überwiegend örtlich entsteht und erlebt wird und deshalb Kriminalprävention mit zielgerichteter Projektarbeit auf kommunaler Ebene auch besonders wirksam betrieben werden kann. Durch die Zielgruppen- und Bedarfsorientierung des ProPK soll erreicht werden, dass sich Bürger und Polizeibeamte verstärkt um eigene Beiträge zur Kriminalitätsvorbeugung bemühen. Das ProPK richtet sich strategisch an der Überlegung aus, dass der enge Schulterschluss zwischen Bürger und Polizei in Form einer Sicherheitspartnerschaft Grundvoraussetzung jeder vorbeugenden Kriminalitätsbekämpfung ist. Deshalb fordert das ProPK den Bürger zum aktiven Dialog mit seiner Polizei auf und stellt den Service für den Bürger als zentralen Leitgedanken in den Mittelpunkt seiner Kommunikationsarbeit.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1028a

Informationsstand

Projekt Lotse des
DBH-Bildungswerkes
Aachener Str. 1064
50858 Köln

Das Projekt Lotse unterstützt ehrenamtliche Helfer bei Einstieg sowie während ihres Engagements in der Straffälligenhilfe.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1040

Straffällige brauchen Hilfe

Menschen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, brauchen Hilfe – besonders, wenn sie zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wurden. Sie brauchen Hilfe von der Gesellschaft, in der sie nach Verbüßung ihrer Strafe weiterleben werden.

Häufig sind Strafgefangene durch zerrüttete Familienverhältnisse, Arbeitslosigkeit oder Sucht in Schwierigkeiten geraten und in die Kriminalität abgerutscht. Häufig fehlt in der Haft die Unterstützung durch die Familie oder Freunde. Die Strafe ändert normalerweise nichts an der Sucht, an Schulden, an Beziehungsschwierigkeiten.

Menschen, die zu einer Haftstrafe verurteilt wurden, leiden häufig unter der Isolation. Wenden sich Angehörige ganz ab, sind Angst und Unsicherheit die Folgen. Vorurteile in der Bevölkerung erschweren es Strafgefangenen, Anschluß an andere Menschen zu finden und in die Gesellschaft wieder integriert zu werden. Nach langer Haft müssen Strafgefangene vieles neu lernen, um den Alltag zu bewältigen.

Rechtzeitige Hilfe zahlt sich aus. Kontakte und Gespräche mit Menschen, die von außen kommen, helfen den Strafgefangenen. Rechtzeitige Hilfe fördert den Neustart in ein selbständiges Leben, rechtzeitige Hilfe kann den Rückfall verhindern, kann Kosten für unsere Gesellschaft sparen.

Informationsstand

Büro für Suchtprävention bei der Sächsischen Landesstelle gegen Suchtgefahren e. V.

Sächsische Landesstelle gegen
die Suchtgefahren e. V.
Schönbrunnstr. 5
01097 Dresden

Bei der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren e.V. arbeitet ein Büro für Suchtprävention, zu dessen Aufgaben u.a. zählt, die Bildung regionaler Arbeitskreise zur Suchtprävention anzuregen und zu fördern sowie deren Arbeit fachlich zu begleiten. Ein solcher Arbeitskreis ist in Hoyerswerda tätig.

Wir möchten das Praxisforum nutzen, auf Arbeitsergebnisse dieses Arbeitskreises und die Kooperationsbeziehungen zwischen der Landesstelle und dem Arbeitskreis aufmerksam zu machen.

Zusammenschluß der in der
Suchtkrankenhilfe tätigen
Wohlfahrts- und Selbsthilfe-
verbände Sachsens

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1053

Informationsstand – Präsentation

„Aktionsbündnis – Sichere Sächsische Städte“

Sächsisches Staatsministerium
des Innern gemeinsam mit der
Stadt Hoyerswerda
Archivstr. 1
01097 Dresden

Koordinierung, Unterstützung,
Weiterentwicklung und
Verallgemeinerung von
kommunalen
Präventionsmaßnahmen.

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1037

Unter dem Namen „Aktionsbündnis – Sichere Sächsische Städte“ haben sich auf Initiative des Sächsischen Staatsministeriums des Innern verschiedene Verantwortungsträger aller Kommunen mit 20.000 Einwohnern und mehr zusammengeschlossen, um im Rahmen einer bürgernahen Polizeiarbeit dem Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung größeren Augenmerk zu schenken.

Ziel ist es, den Nährboden von Kleinkriminalität spürbar zurückzudrängen, insbesondere im noch engeren Zusammenwirken staatlicher und kommunaler Stellen die konsequente Beseitigung der innerstädtischen Unordnung voranzustellen sowie das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig zu stärken.

Informationsstand

Täter-Opfer-Ausgleich - ein Beitrag zur bürgernahen Rechtspolitik

Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konflikt-schlichtung der DBH
Aachener Str. 1064
50858 Köln

Das Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konflikt-schlichtung wurde 1992 auf Beschluss von Bundestag und Bundesregierung als über-regionale Beratungsstelle eingerichtet. Es ist ein Projekt der DBH e. V. - Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik – und wird hauptsächlich mit Mitteln des Bundesministeriums der Justiz gefördert.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1043a

Die Intentionen des Servicebüros für Täter-Opfer-Ausgleich und Konflikt-schlichtung sind darauf ausgerichtet, einen Beitrag zu leisten, „Wiedergutmachung“ als echte Alternative zur traditionellen Strafrechtspraxis zu etablieren und die vermehrte, fach-gerechte Anwendung des Täter-Opfer-Ausgleichs zu erreichen. Daraus haben sich die Arbeitsschwerpunkte

- Qualitätssicherung und -entwicklung
- Ausbildung
- Öffentlichkeitsarbeit

entwickelt.

Das Servicebüro hat sehr früh mit der Ausbildung von Mediatoren begonnen. Der berufsbegleitende, einjährige „Lehrgang zum Konfliktberater“ beginnt 1999 zum neunten Mal. Mehr als 700 Personen haben diese Ausbildung absolviert. Der Aufbaukurs „Mediation“ wurde von der Praxis ebenfalls angenommen.

Informationsstand

"Partnerschaften für Dortmund"

Stadt Dortmund
Der Oberbürgermeister
Büro Stadträtin Greive
Hansastr. 95
44122 Dortmund

Kommunalverwaltung der
Stadt Dortmund, Dortmund-
Stadt mit 600.000 Einwohnern
im Herzen Westfalens

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1070

Die Lebensqualität einer Großstadt wie Dortmund hängt im wesentlichen davon ab, daß sich Menschen in ihrer Stadt sicher fühlen und die Stadt sauber und „in Ordnung“ ist. Am 3.9.98 beschloß der Rat der Stadt Dortmund das Projekt „Partnerschaften für Dortmund“. Das Konzept vernetzt Aktivitäten und stellt einen Handlungsansatz vor, der das Thema Sicherheit und Ordnung aufgreift und mit Prävention und Hilfe verknüpft.

Die Leitideen des Konzeptes sind:

- Subjektive und objektive Sicherheit schaffen und verbessern,
- Prävention, Hilfe und Sanktion in ein Gleichgewicht zu bringen
- Gemeinsam im Konzern handeln
- bürgerschaftliches Engagement stärken und
- die Stadt und ihre Partner „unter einen Hut“ bekommen.

Schwerpunkte des Konzeptes sind:

- den Verdrängungsprozeß von Problemgruppen aus der City in die Stadtbezirke intensiv in den Blick zu nehmen,
- Sicherheit im ÖPNV,
- Die Sauberkeit der Stadt
- Unterstützung der Bürgeraktivitäten in den Bezirken.

Das Konzept schafft eine Arbeitsstruktur, die Bewährtes erhält und Neues entwickelt. Die bestehenden Aktivitäten sollen koordiniert werden und klare Verantwortlichkeit erzielen.

Informationsstand

**step 21 - die jugendinitiative
für toleranz und
verantwortung**
Jugend fordert! gem. GmbH
Baumwall 7
20459 Hamburg

STEP 21 wird von der Jugend
fordert! gemeinnützige GmbH
getragen. Gesellschafter sind
die Unternehmen Bertelsmann,
DaimlerChrysler und Siemens
sowie die Initiatorin, Sonja
Lahnstein-Kandel.

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10104b

Zielsetzung von STEP 21 ist es, den Prozess der Wertebildung bei Jugendlichen durch innovative Impulse zu unterstützen. Dazu hat STEP 21 zwei Programmteile entwickelt, zum einen ein spannendes Lern- und Spielpaket, die STEP 21 -Box, zum anderen ein Netzwerk aus realen Veranstaltungen und Aktionen, das STEP 21-Netz. Gemeinsame Plattform und verbindendes Glied zwischen Box und Netz ist die virtuelle Web-Arena unter www.step21.de.

Die STEP 21-Box richtet sich an Jugendliche in Schulen und in der Jugendarbeit. Sie enthält Comic-Hefte, Filme und Soap-Operas, eine Musik-CD sowie Software-Programme. Viele Tipps und Anregungen für Jugendliche und für Pädagogen ergänzen das interaktive Angebot und fördern das Umsetzen eigener Ideen. Das Thema der ersten STEP 21-Box ist die Clique«.

Ergänzende Wettbewerbe und Aktionen des STEP 21 -Netzes motivieren dazu, sich mit gesellschaftlichen Fragen zu beschäftigen. Parallel dazu werden eigene STEP 21-Sendungen in verschiedenen Medien aufgebaut. Sie ermöglichen jugendlichen Initiativen, ihr Engagement nach außen zu bringen und sich mit jugendlichen Idolen inhaltlich auseinander zu setzen.

Informationsstand

Straffälligenhilfverein "Rückhalt e. V."

Straffälligenhilfverein
"Rückhalt e. V."
Straße des Friedens 28
02977 Hoyerswerda

Ehrenamtliche Betreuung
straffälliger und deren Ange-
höriger, Eltern- und Angehöri-
ge - Treff von straffällig ge-
wordenen jungen Menschen

Mittwoch, 3. November 1999
Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/10114

Informationsstand

Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe

Verein für Kommunal-
wissenschaft e.V.
Arbeitsgruppe Fachtagungen
Jugendhilfe
Straße des 17. Juni 112
10623 Berlin

Der VfK fördert als
gemeinnützige Einrichtung
Wissenschaft, Forschung und
Bildung

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1050

Aufgabe des Projekts seit 1995 mit Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist die Durchführung bundesweiter Fachtagungen zu aktuellen Entwicklungen und Problemen in der Jugendhilfe.

Die Auswahl der Themen und der Zielgruppen wird durch die unmittelbaren Bedürfnisse der Praxis bestimmt. Besonderes Anliegen ist der trägerübergreifende Diskurs sowie die Förderung der Diskussion zwischen der Jugendhilfe und anderen Professionen, die Einfluß auf die Lebensgestaltung von Kindern und Jugendlichen haben.

Die Tagungen werden in der Schriftenreihe "Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe" dokumentiert.

Informationsstand

Referent: Andreas Herles, Dr. Helmut Rieche

Zentralverband der
Elektrotechnik- und
Elektronikindustrie (ZVEI) e. V.
Fachabteilung
Sicherheitssysteme (FA-S)
Oxfordstr. 10/III
53111 Bonn

Die Fachabteilung
repräsentiert die führenden
Hersteller von Sicherheits-
systemen in Deutschland.

Mittwoch, 3. November 1999

Lausitzhalle

Projekt-Nr. 05/1051

- Informationsmaterial über den Markt für Sicherheitstechnik in Deutschland
- Information über technische Prävention
- Vorschläge für Modellprojekte zur Verbesserung der Sicherheit in Wohn- und Geschäftslagen von Gemeinden unter aktiver Bürgerbeteiligung und Nutzung moderner Technik

5. Deutscher Präventionstag

2. – 4. November 1999 in Hoyerswerda

Teilnehmerliste

Tobias **Ackermann**, Polizeidirektion Waiblingen, Alter Postplatz 20, 71332 Waiblingen

Andreas **Ahnfeld**, Jugendhilfe in der Jugendanstalt Gö-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen

Ozan **Akhan**, Jugendhilfe in der Jugendanstalt Gö-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen

Jochen **Alxnat**, Düsseldorfer Drogenhilfe e.V., Bolkerstraße 14, 40213 Düsseldorf

Barbara **Anders**, Projekt "Drahtseil", Demmeringstraße 115, 04179 Leipzig

Gerhard **Anhäuser**, Polizeidirektion Friedberg, Grüner Weg 3, 61169 Friedberg/Hessen

Matthias **Apitz**, German Mills e.V., Hindenburgstraße 45, 21335 Lüneburg

Wolfgang **Arlt**, Polizeipräsidium Eberswalde, Pfeilstr. 1-3, 16225 Eberswalde

Angela **Arlt**, Cottbuser Jugendrechtshaus e. V., Greifenhainer Str. 14, 03048 Cottbus

Theodor **Arnold**, Stadtverwaltung Delitzsch, Markt 3, 04502 Delitzsch

Michael **Auerswald**, Stadtverwaltung Stollberg / E., Am Hauptmarkt 1, 09361 Stollberg

Balezuweit, Präsidium der Bereitschaftspolizei Sachsen, Essener Straße 1-3, 04111 Leipzig

Hartmut **Balser**, Schulamt für den Lahn-Dill-Kreis, Brühlsbacherstraße 2a, 35578 Wetzlar

Dr. Britta **Bannenber**g, prevent - Institut für Prävention, Am Kliepesch 10, 50859 Köln

Heike **Barten**, Freiberufler Seminare/Forschung, Elberfelder Str. 2, 10555 Berlin

Heike **Bartesch**, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Glinkastr. 18-24, 10117 Berlin

Bartusch, Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V., Lingnerplatz 1, 01069 Dresden

Ronald **Bartz**, Landeseinsatzinheit der Polizei BB, Kaiser-Friedrich-Str. 143, 14469 Potsdam

Thomas **Bauer**, Polizei Bensheim, Wilhelmstraße 52, 64625 Bensheim

Alrik **Bauer**, Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen, Neuländer Straße 60, 01129 Dresden

Josef **Bauer**, Amtsgericht Hoyerswerda, Pforzheimer Platz 2, 02977 Hoyerswerda

Dipl.-Ing Günter **Baumann, MdB**, Mitglied des Deutschen Bundestages, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Siegfried **Bayer**, Bewährungshilfe Stuttgart e. V., Uhlandstr. 16, 70182 Stuttgart

Jürgen **Becker**, BKA (KI 16), Thaerstraße 11, 65193 Wiesbaden

Lothar **Becker**, Kreisverwaltung Merseburg-Querfurt, Domplatz 9, 06217 Merseburg

Hortense **Beckmann**, DBH-Bildungswerk, Aachener Straße 1064, 50858 Köln

Bernhard **Beckmann**, JVA Dresden, Schießgasse 7, 01067 Dresden

Heinz **Beckmann**, DVS-Deutsche Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe, Aachener Str. 1064, 50858 Köln

Dr. Dieter **Beese**, Kirchlicher Dienst in der Polizei -Polizei-Führungsakademie, Zum Roten Berge 18-24, 48165 Hiltrup

Frank **Beier**, Polizeidirektion Neubrandenburg, Darrenstr. 3, 17033 Neubrandenburg

Christine **Beneke**, Husemann-Haupt- u. Realschule, J.-Brinckman-Str.39, 19399 Goldberg

Martina **Benkewitz**, Sozialer Dienst der Justiz, Paulistr. 7, 02625 Bautzen

Sigrid **Bentlage**, Hafenstr. 105b, 45731 Waltrop

Einar **Bergmann**, Stadtverwaltung Chemnitz, Amt 32, 09106 Chemnitz

Sabine **Bernhardt**, Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen, Neuländer Straße 60, 01129 Dresden

Dr. Wolfgang **Bialas**, 1. Beigeordneter der Stadt Cottbus, Neumarkt 5, 03046 Cottbus

Prof. Dr. Gustav-Adolf **Biewald**, Stadtrat Jena, St.-Jakob-Str. 20, 07743 Jena

Walter **Bocklage**, Bewährungshilfe, Große Str. 13, 49762 Lathen

R. **Bode**, Sozialpädagogische Beratungsstelle für junge Menschen, Sternstraße 12, 39104 Magdeburg

Stefan **Boehm**, Schulungszentrum für Kampfkunst, Körperbewußtsein und Sicherheit, Eisenbahnstraße 64, 10709 Berlin

Jürgen **Bollmann**, LKA Sachsen, Neuländer Straße 60, 01129 Dresden

Ronald **Börner**, LKA Sachsen, Neuländer Straße 60, 01129 Dresden

Horst-Dieter **Brähmig**, Oberbürgermeister der Stadt Hoyerswerda, Salomon-Gottlieb-Frenzel-Str. 1, 02977 Hoyerswerda

Ulf **Brand**, LKA Sachsen, Neuländer Straße 60, 01129 Dresden

Gerd **Brandt**, Polizeiinspektion, Leipziger Str. 1, 04600 Altenberg

Elke **Bredemann**, Bildungswerk für Kommunalpolitik Sachsen e.V., Friedrichstraße 4, 02977 Hoyerswerda

Fred **Brehmeier**, LKA Sachsen-Anhalt, Postfach 88, 39028 Magdeburg

Gerhard **Brenner**, Österreichisches Bundesministerium für Inneres, Bräunerstr. 5 Postfach 100, 1014 Wien

Gerd **Breukel**, Polizeidirektion Friedberg, Grüner Weg 3, 61169 Friedberg/Hessen

Klaus **Breymann**, Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. - DVJJ, Lützerodestraße 9, 30161 Hannover

Sabine **Brinktriene**, Polizeidirektion Stralsund, Frankendamm 21, 18439 Stralsund

Heidi **Brück**, Stadt Bensheim, Kirchbergstraße 18, 64625 Bensheim

Inka **Bruhn**, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK, Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Andreas **Bruns**, Niedersächsisches Innenministerium, Lavesallee 6, 30169 Hannover

Wolfgang **Bülow**, Ltd. Polizeidirektor - Polizeipräsidium
Abteilungsbüro GS, Jürgensplatz 5-7, 40219 Düsseldorf

Detlef **Bülow**, Hangweg 73, 53757 St. Augustin

Prof. Dr. Joachim **Burgheim**, Fachhochschule für Polizei Sachsen, Friedensstraße 134, 02929 Rothenburg

Marion **Burmeister**, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

Armin **Busacker**, Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE), Gothaer Straße 2, 50969 Köln

Werner **Busch**, Stadtverwaltung Mainz, Bauerngasse 7, 55028 Mainz

Rüdiger **Butte**, Niedersächsisches Innenministerium, Lavesallee 6, 30169 Hannover

Marina **Butter**, Weiterbildungsakademie Crostau, Wurbiser Str. 2, 02681 Crostau

Yalzin **Cevicalp**, Jugendhilfe in der Jugendanstalt Gö-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen

Uwe **Choritz**, Bundesgrenzschutzinspektion Schmilka, Friedrich-Gottfried-Keller-Str. 1, 01814 Krippen

Reinhold **Chrzanowski**, Bildungsinstitut Polizei, Gimter Str. 10, 34346 Hann. Münden

Ivana **Cizmarova**, Innenministerium der Slowakischen Republik, Pribinova 2, 81272 Bratislava (Slowakische Republik)

Karlheinz **Clobes**, Bundesgrenzschutzinspektion Kassel, Heerstraße 3-5, 34119 Kassel

Michael **Coreen**, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

Doreen **Dasler**, AOK Sachsen, Sternplatz 7, 01067 Dresden

Detlef **Dauke**, Bundesministerium des Innern, Alt-Moabit 101 D, 11014 Berlin

Heinz-Joachim **de Vries**, Camino, Scharnhorststraße 5, 10115 Berlin

Gerd **Delattre**, Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung der DBH, Aachener Straße 1064, 50858 Köln

Regina **Delattre**, internationales Büro der DBH, Aachener Straße 1064, 50858 Köln

Thomas **Delling**, Stadt Hoyerswerda, Bleichgässchen 2, 02977 Hoyerswerda

Edgar **Dembeck**, Landeskriminalamt Schleswig-Holstein, Mühlenweg 166, 24116 Kiel

Sofija **Derheim**, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

Karsten **Dettloff**, LKA Mecklenburg-Vorpommern, Retgendorfer Straße 2, 19067 Rampe

Frank **Deutges**, Jugendhilfe in der Jugendanstalt Gö-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen

Kathleen **Diederichs**, Grenzschutzpräsidium Mitte, Niedervellmarsche Str. 50, 34233 Fulda

Rolf **Dippel**, Polizei Kassel, Am Goldacker 8, 34225 Baunatal

Andreas **Dittmann**, DFK-Aufbaustab, Am Kliepesch 10, 50859 Köln

Jens **Dobler**, Lesben- und Schwulenverband Deutschland, Pipinstraße 7, 50667 Köln

Hülya **Dogon**, Jugendhilfe in der Jugendanstalt Gö-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen

Reinhardt **Dombrowski**, Ordnungsamt Dessau, Zerbster Str. 4, 06844 Dessau

Roland **Dössler**, Polizeidirektion Suhl, Schleusinger Str. 111, 98527 Suhl

Anne **Doumont**, Jugendhilfe in der Jugendanstalt Gö-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen

Uwe **Drendel**, LKA Baden-Württemberg, Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Holger **Dreyer**, DFK-Aufbaustab, Am Kliepesch 10, 50859 Köln

Michael **Duda**, Staatsanwaltschaft Hoyerswerda, Pforzheimer Platz 2, 02977 Hoyerswerda

Edwin **Eckert**, Polizeipräsidium Bielefeld, Kurt-Schumacher-Straße 44, 33615 Bielefeld

Günter **Ehm**, Bundesgrenzschutzamt, Rottwerndorfer Str. 47, 01796 Pirna

Kathrin **Eith**, Aktion Courage e.V., Postfach 2644, 53016 Bonn

Renate **Engels**, prevent - Institut für Prävention, Am Kliepesch 10, 50859 Köln

Bernhard **Enke**, Präv. Rat Hofheim /Ts., Wielandstr. 9a, 65719 Hofheim

Christin **Erdmann**, Husemann-Haupt- u. Realschule, J.-Brinckman-Str.39, 19399 Goldberg

Reiner **Erfurth**, Stadt Mannheim, Rathaus, E 5, 68159 Mannheim

Elmar **Esseln**, Polizeidirektion Wittlich, An der B 50, 54516 Wittlich

Frank **Faber**, Stadt Bensheim, Kirchbergstraße 18, 64625 Bensheim

Jörg **Feldmann**, Moorweide 8, 22889 Tangstedt

Dr. Wolfgang **Feuerhelm**, Institut für Sozialpädagogische Forschung ISM, Weissliliengasse 29, 55116 Mainz

Dr. Franz **Feuerstein**, Dresdner Wach- und Sicherungsinstitut, Zur Wetterwarte 29, 01109 Dresden

Findeisen, Stadtmission Chemnitz e.V., Glockenstraße 5, 09230 Chemnitz

Katja **Fink**, Bundesgrenzschutzabteilung Hünfeld, Molzbacherstraße 35, 36088 Hünfeld

Monika **Finster**, Alternatives Jugendwohnen e.V., Anne-Frank-Straße 31, 18061 Schwerin

Olaf **Fischer**, Fachhochschule der Polizei Brandenburg, Prenzlauer Str. 66-70, 16352 Basdorf

Dr. Wolfgang **Fischer**, Justizvollzugskrankenhaus, Chemnitzer Str. 68, 04289 Leipzig

Kati **Fischer**, Cornelius-Werk gGmbH, Parchauer Chaussee 1 a, 39288 Burg

Jürgen **Forscht**, Landratsamt Coburg, Kommunale Jugendarbeit, Lauterer Str. 60, 96450 Coburg

Kerstin **Förster**, Kinderschutzbund, Entengasse 1, 04860 Torgau

Annette **Förstermann**, Polizeipräsidium Bielefeld, Kurt-Schumacher-Straße 44, 33615 Bielefeld

Katja **Frahm**, Husemann-Haupt- u. Realschule, J.-Brinckman-Str.39, 19399 Goldberg

Gerhard **Franke**, Ausbildungsverbund Metall, Bernhard Adellungstraße 42, 65428 Rüsselsheim

Falko **Franz**, Schulamt für den Lahn-Dill-Kreis, Frankfurter Straße 20-22, 35781 Weilburg/Lahn

Annkathrin **Frede**, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Rheinische Straße , 44137 Dortmund

Prof. Dr. Detlev **Frehsee**, Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. - DVJJ, Lützerodestraße 9, 30161 Hannover

Petra **Freier**, Staatsanwaltschaft Stuttgart, Neckarstraße 145, 70190 Stuttgart

Peter **Frerichs**, Polizeipräsident, Friedrichstr. 25, 65185 Wiesbaden

Dr. Peter **Friedrich**, VdK Sozialakademie, Macherstraße 144a, 01917 Kamenz

Werner **Friedrich**, Grenzschutzpräsidium Mitte, Niedervellmarsche Str. 50, 34233 Fulda

Christine **Friedrich**, Landeskriminalamt Hamburg, Eiffestr. 664b, 20537 Hamburg

Klaus **Fröhlich-Gildhoff**, Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. - DVJJ, Lützerodestraße 9, 30161 Hannover

Grit **Frohloff**, Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung - Innenministerium MV, Arsenal am Pfaffenteich, 19048 Schwerin

Dietmar **Frosch**, Sozialer Dienst der Justiz, E.-Weinert-Str. 6, 02977 Hoyerswerda

Manfred **Fuchs**, Landeskriminalamt Niedersachsen, Schützenstr. 25, 30161 Hannover

Gerhard **Fuchslocher**, Internationaler Bund / Mobile Jugendarbeit, L. Herrmann Straße 28b, 02977 Hoyerswerda

Dr. Helmut **Fünfsinn**, Hessisches Ministerium der Justiz, Luisenstr. 13, 65185 Wiesbaden

Dirk **Füsting**, Präventionsrat Neubrandenburg, Fr.-Engels-Ring 53, 17033 Neubrandenburg

Gabriele **Gabriel**, Deutsches Jugendinstitut - DJI, Stallbaumstraße 9, 04155 Leipzig

Petra **Gader**, German Mills e.V., Hindenburgstraße 45, 21335 Lüneburg

Polizeiberrat Peter **Geck**, Polizeidirektion Bautzen, Lessingstr. 7, 02625 Bautzen

Karl-Heinz **Georg**, Hansestadt Lübeck, Kronsfordter Allee 2-6, 23560 Lübeck

Wolfgang **Gerecke**, Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt, Postfach 88, 39028 Magdeburg

Bjorn **Gericke**, Kamenzer Str. 22, 01099 Dresden

Reinhard **Gesse**, Theaterpädagogische Werkstatt, Rolandsmauer 26, 49074 Osnabrück

Dr. Thomas **Giesen**, Sächsischer Datenschutzbeauftragter, Holländische Str. 2, 01067 Dresden

Robert **Glasmann**, Husemann-Haupt- u. Realschule, J.-Brinckman-Str.39, 19399 Goldberg

Werner **Gloss**, Polizeidirektion Fürth, Kapellenstraße 10, 90762 Fürth

Wolfgang **Gnant**, Polizeidirektion Bautzen, Lessingstr. 7, 02625 Bautzen

Birgit **Gödecke**, Polizeidirektion Hannover, Postfach 4709, 30047 Hannover

Frank **Goldberg**, Präventionsrat Frankfurt /M., Sandgasse 4, 60311 Frankfurt

Gerda **Goretzlehner**, Kinderschutzbund, Entengasse 1, 04860 Torgau

Dr. Bernhard **Görgens**, Stadt Essen Rathaus, Porscheplatz, 45121 Essen

Ulrich **Goritzka**, Polizei Bremen, Gohgräfenstraße 49, 28237 Bremen

Doris **Görnert**, Ordnungsamt Dessau, Zerbster Str. 4, 06844 Dessau

Carsten **Goschnik**, Sozialer Dienst der Justiz, E.-Weinert-Str. 6, 02977 Hoyerswerda

Olga **Gottselig**, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

William **Grandke**, Ortspolizeibehörde, Stadthaus 6, 27525 Bremerhaven

Dr. Eberhard **Graul**, Stadt Borna, Markt 1, 04552 Borna

Susanne **Gremmler**, Landeskriminalamt Niedersachsen, Schützenstr. 25, 30161 Hannover

Anke **Greune**, Elternrat, Bilderlaher Str. 12, 38723 Seesen

Grimmer, Präsidium der Bereitschaftspolizei Sachsen, Essener Straße 1-3, 04111 Leipzig

Anett **Große**, Opferehilfe Sachsen, Paul-Schwarze-Straße 2, 01097 Dresden

Michael **Grottke**, Polizeidirektion Leipzig, Dimotroffstr. 5, 04107 Leipzig

Klaus **Grüneberg**, Stadt Spremberg, Am Markt 1, 03130 Spremberg

Sabine **Guntau**, DFK-Aufbaustab, Am Kliepesch 10, 50859 Köln

Ingold **Günther**, Rückertstr. 12, 34125 Kassel

Karina **Gütges**, DFK-Aufbaustab, Am Kliepesch 10, 50859 Köln

Dietmar **Haas**, Puschkinschule, Leipziger Str. 1, 08056 Zwickau

Sozialoberamtsrat **Haase**, Sächsisches Ministerium der Justiz, Hospitalstr. 7, 01097 Dresden

Nicole **Habermann**, Husemann-Haupt- u. Realschule, J.-Brinckman-Str.39, 19399 Goldberg

Hans-Dieter **Hafke**, Bildungsinstitut Polizei, Gimter Str. 10, 34346 Hann. Münden

Reiner **Hähle**, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK, Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Götz **Haindorff**, for!(ju:), Groner-Tor-Straße 16, 37073 Göttingen

Klaus **Hajek**, Landkreis Anhalt-Zerbst, Fritz-Brandt-Str. 16, 39261 Zerbst

Veronika **Halach**, Landeskriminalamt Baden-Württemberg, Taubenheimstr. 85, 70372 Stuttgart

Klaus **Hansen**, Hansen Kommunikation, Theodor-Heuss-Ring 1, 50668 Köln

Michael **Harder**, Polizei Dortmund, Markgrafenstraße 102, 44139 Dortmund

Staatsminister Klaus **Hardraht**, Sächsisches Staatsministerium des Innern, Archivstr. 1, 01097 Dresden

Bräuer **Harry**, Kriminalpolizeidirektion 3 (K314), Ettstraße 2, 80333 München

Carmen **Hartung**, Bundesgrenzschutzinspektion, Berliner Str. 7, 15328 Küstriner Vorland/OT Manschnow

Leo **Hau**, Polizeipräsidium, Dezernat E 3, Pfeilstr. 1-3, 16225 Eberswalde

Nancy **Hauke**, Internationaler Bund / Mobile Jugendarbeit, L. Herrmann Straße 28b,
02977 Hoyerswerda

Ministerialrat Heinz **Haumer**, Bayer. Staatsministerium des Innern, Odeonsplatz 3, 80539 München

Prof. Dr. Josef Maria **Häußling**, Universität Witten/Herdecke, Alfred-Herrhausen-Straße 50,
58448 Witten

Dieter **Haußmann**, Landeskriminalamt Sachsen, Neuländer Str. 60, 01129 Dresden

Marina **Hebes**, Stadtverwaltung Wittenberge, August-Bebel-Str. 10, 19322 Wittenberge

Norbert **Heckel**, Landratsamt Bautzen, Bahnhofstr. 9, 02625 Bautzen

Albert van **Heek**, Vereinigung der Freunde und Förderer der DBH e.V., Beethovenstraße 106,
46145 Oberhausen

Jakob **Heide**, 4. GS "Lindenschule", J.-G.-Herder-Str. 26, 02977 Hoyerswerda

Ulrich **Heinemann**, Polizei Dortmund, Markgrafenstraße 102, 44139 Dortmund

Margitta **Heinz**, Stadtverwaltung Limbach-Oberfranken, Rathausplatz 1, 09212 Limbach-Oberfranken

Martina **Heinzen**, Bundesministerium des Innern, Alt-Moabit 101 D, 11014 Berlin

Eugen **Held**, Kriminalpolizei Bamberg, Schildstraße 81, 96002 Bamberg

Helm, Präsidium der Bereitschaftspolizei Sachsen, Essener Straße 1-3, 04111 Leipzig

Uwe **Helmes**, Präventionsrat Vechta, Zitadelle 13, 49377 Vechta

Dietmar **Hengst**, Stadt Neubrandenburg/Jugendamt, Fr.-Engels-Ring 53, 17033 Neubrandenburg

Helmut **Henneberg**, Kripo-KK-Vorbeugung, Hauptstr. 92, 58332 Schwelm

Sabrina **Hennich**, Husemann-Haupt- u. Realschule, J.-Brinckman-Str.39, 19399 Goldberg

Sonnhild **Hennig**, Weiterbildungsakademie Crostau, Wurbiser Str. 2, 02681 Crostau

Heinrich **Henrici**, Polizeidirektion Friedberg, Grüner Weg 3, 61169 Friedberg/Hessen

Gerold **Hentze**, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

Andreas **Herles**, RFW, Heidelberger Str. 33, 64285 Darmstadt

Josef **Herrmann**, Polizeidirektion Suhl, Schleusinger Str. 111, 98527 Suhl

Wolfgang **Hertinger**, Ministerium des Innern und für Sport, Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz

Uwe **Herwig**, Polizeiinspektion Hildesheim, Schützenwiese 24, 31137 Hildesheim

Jutta **Hesse**, Weiterbildungsakademie Crostau, Wurbiser Str. 2, 02681 Crostau

Dr. Ansgar **Heuser**, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, Postfach 20 03 63,
53133 Bonn

Eberhard **Heusterberg**, Polizeipräsidium, Halle-Stadt 9, 15230 Frankfurt (Oder)

Dr. Siegfried **Hilbig**, Polizeipräsidium Recklinghausen, Westerholter Str. 27, 45657 Recklinghausen

Martin **Hildebrandt**, Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen, Norsk-Data-
Straße 3, 61352 Bad Homburg

Ulrich **Hinse**, Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern, Rethensdorfer Str. 2, 19067 Rampe

Manfred **Hoffs**, Justizvollzugsanstalt Duisburg-Hamborn, Goethestr. 3, 47166 Duisburg

Frank **Hofmann**, Mitglied des Bundestages, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Rainer **Hofmeyer**, Bundeskriminalamt, Appelallee 45, 65203 Wiesbaden

Christine **Hohmeyer**, Bürgerrechte & Polizei/CILIP
c/o FU Berlin, Malteserstr. 74-100, 12249 Berlin

Christian **Hölscher**, Präventionsverein Göttingen "Kompakt", Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen

Bernd **Holthusen**, Deutsches Jugendinstitut - DJI, Nockherstraße 2, 81541 München

Heike **Holtkamp**, Verkehrsgemeinschaft Kreis Schleswig-Flensburg, Friedrich-Ebert-Straße 8,
24837 Schleswig

Roger **Höppner**, Fachhochschule der Polizei Brandenburg, Prenzlauer Str. 66-70, 16352 Basdorf

Günther **Hörath**, Görres-Gymnasium, Königsallee 57, 40212 Düsseldorf

Bernd **Horn**, Stadtverwaltung Kamenz, Markt 1, 01913 Kamenz

Theresia **Höyneck**, Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. - DVJJ,
Lützerodestraße 9, 30161 Hannover

Gerd **Hübner**, Polizeidirektion Halle, Dreyhauptstr. 02, 06108 Halle/Saale

Hübner, Stadtverwaltung Pirna – Ordnungsamt, Postfach 100361, 01796 Pirna

Manfred **Huppertz**, Polizei-Präsidium Aachen, Hubert-Wienen-Str. 26, 52070 Aachen

Jürgen **Hurrle**, Gemeindeverwaltung, Rathausplatz 1, 67454 Habloch

Dr. Sohail **Husain**, Crime Concern, Pearl Assurance House, 28 High Street Woking GU21 1BW
(United Kingdom)

Hiltrun **Hütsch-Seide**, Landeskommision Berlin gegen Gewalt, Beuthstraße 6-8, 10117 Berlin

Wolfram **Ilge**, Gemeindejugendwerk Sachsen, Damaschke Weg 28, 08371 Glauchau

Hans-Werner **Ingold**, 1. Polizeikommissariat Göttingen, Groner Landstr. 51, 37081 Göttingen

Larisa **Issajew**, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

Dr. Joachim **Jäger**, Polizei-Führungsakademie, Zum Roten Berge 18-24, 48165 Münster

Walter **Jähde**, Verkehrsgemeinschaft Kreis Schleswig-Flensburg, Friedrich-Ebert-Straße 8, 24837 Schleswig

Dirk **Jansen**, Theaterpädagogische Werkstatt, Rolandsmauer 26, 49074 Osnabrück

Georg **Jehl**, Kriminalpolizeidirektion (K314), Ettstraße 2, 80333 München

Roland **Jensch**, Polizeipräsidium Dresden, Postfach 120341, 01004 Dresden

Ulrike **Jensen**, Bewährungshilfe, Wilhelmstr. 3, 77654 Offenburg

Dörte **Jessen**, Verein für Kommunalwissenschaften e.V., Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin

Martin **Jost**, Husemann-Haupt- u. Realschule, J.-Brinckman-Str.39, 19399 Goldberg

Katrin **Jost**, Freie Hilfe Berlin e.V., Brunnenstraße 28, 10119 Berlin

Hartmut **Kahle**, Stadt Hameln, Rathausplatz 1, 31785 Hameln

Sandra **Kaiser**, Polizeidirektion Erfurt, Andreasstraße 38, 99084 Erfurt

Grit **Kalinka**, Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales, Alchemnitzer Straße 40, 09120 Chemnitz

Christina **Kannenberg**, Polizei Dortmund, Markgrafenstraße 102, 44139 Dortmund

Martina **Kant**, Bürgerrechte & Polizei/CILIP
c/o FU Berlin, Malteserstr. 74-100, 12249 Berlin

Georg **Karwinkel**, Ordnungsamt der Stadt Hoyerswerda, Straße am Lessinghaus 7, 02977 Hoyerswerda

Norbert **Kasch**, Stadtverwaltung Düsseldorf, , 40200 Düsseldorf

Rainer **Kaßmekat**, Verkehrsgemeinschaft Kreis Schleswig-Flensburg, Friedrich-Ebert-Straße 8, 24837 Schleswig

Dieter **Kempf**, Arbeitsamt Bischofswerda, Wurbiser Str. 2, 02681 Crostau

Günter **Kern**, Landratsamt Kamenz, Macherstr. 55, 01917 Kamenz

Prof. Dr. Hans-Jürgen **Kerner**, Institut für Kriminologie der Universität Tübingen, Corrensstr. 34, 72076 Tübingen

Benno **Kiermeier**, Bundesministerium der Justiz, Heinemannstraße 6, 53175 Bonn

Hans **Kieseier**, Jugendhilfe in der Jugendanstalt Gö-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen

Gabriele **Kille**, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK, Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Peter **Kirchhoff**, Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Sozialarbeit, Hemker Weg 6, 58091 Hagen

Kis-Hocza, Landesjugendamt Sachsen, Altchemnitzer Straße 40, 09129 Chemnitz

Karl **Klaus-Signon**, Stop Crime e.V., Waidmarkt 1, 50676 Köln

Lothar **Kleingärtner**, Thüringer Landespolizei - Polizeidirektion Saalfeld, Promenadenweg 9, 07309 Saalfeld

Hans-Peter **Kleinhanß**, Polizeiliche Beratungsstelle des Kreises Bergstraße, Weiherhausstraße 21, 64646 Heppenheim

Kerstin **Klitzke**, Rückhalt e.V., Straße des Friedens 28, 02927 Hoyerswerda

Christiane **Klose**, LKA Sachsen-Anhalt, Lübecker Straße 53-63, 39124 Magdeburg

Peter **Klostermann**, Institut für Rechtsmedizin der FU Berlin, Hittorfstr. 18, 14195 Berlin

Beate **Kluge**, Internationaler Bund / Mobile Jugendarbeit, L. Herrmann Straße 28b, 02977 Hoyerswerda

Hans **Klusmann-Burmeister**, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

Thomas **Knauer**, Polizeiinspektion Hof, Kulmbacher Straße 101, 95030 Hof

Ina **Knauss**, Bundeskriminalamt, Thaerstr. 11, 65193 Wiesbaden

Georg **Knittel**, Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt, Lübecker Str. 53-63, 39124 Magdeburg

Rolf **Knöchel**, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK, Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Frank **Knöppler**, Halberstädter Str. 2, 39112 Magdeburg

Hans-Heinrich **Koch**, Polizeiliche Beratungsstelle, Norderhofenden 1, 24937 Flensburg

Helmut **Koetzsche**, Gartenstraße 4, 25548 Rosdorf

Andreas **Kohl**, Europäisches Zentrum für Kriminalprävention, Kautenstiege 10, 48565 Steinfurt

Walter **Köhler**, Polizeidirektion Fürth, Kapellenstraße 10, 90762 Fürth

Katrin **Köhler**, Landespräventionsrat Niedersachsen, Lavesallee 6, 30169 Hannover

Uwe **Köhler**, Thüringer Landespolizei - Polizeidirektion Saalfeld, Promenadenweg 9, 07309 Saalfeld

Ina **Köhler**, Stadtverwaltung, Marktplatz 1, 02943 Weißwasser

Kohlhoff, Sächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren, Schönbrunnstraße 5, 01097 Dresden

Werner **Kohn**, Polizei Eupen, Rathausplatz 10, 4700 Eupen/Belgien

Oberbürgermeister Heinz-Jürgen **Koloczek**, Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen

Heinz **Koppekel**, Polizeidirektion Halberstadt, Theaterstr. 6, 38835 Halberstadt

Andreas **Kossiski**, DFK-Aufbaustab, Am Kliepesch 10, 50859 Köln

Dieter **Köster**, Plettac electronic security, Würzburger Str. 150, 90766 Fürth

Martina **Kotscha**, Polizeidirektion Riesa, Klosterstr. 4, 01589 Riesa

Günter **Kratz**, R+V-Infocenter für Sicherheit, Feldkamp 4, 48165 Münster

Hans **Kraushaar**, Polizeidirektion Hanau, Freiheitsplatz 2-4, 63450 Hanau

Dr. Peter **Krevert**, Europäisches Zentrum für Kriminalprävention, Kautenstege 10, 48565 Steinfurt

Sabine **Kriegbaum**, Kommunaler Präventionsrat, Rathaus, 18439 Stralsund

Georg **Kriener**, Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, Völklinger Str. 49, 40221 Düsseldorf

Heinz **Kroke**, Verein für Kommunalwissenschaften e.V., Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin

Jörg **Krug**, Grenzschutzpräsidium Mitte, Niedervellmarsche Str. 50, 34233 Fulda

Siegfried **Kruse**, Weiterbildungsakademie, Goethestr. 16, 02977 Hoyerswerda

Thomas **Krützberg**, Jugendamt Duisburg, Kuhstr. 6, 47049 Duisburg

Jörg **Kühn**, Stadt Dortmund, HansasträÙe 95, 44122 Dortmund

Klaus-Peter **Kühnlein**, Landratsamt MST, Woldegker Chaussee 35, 17235 Neustrelitz

Hans-Peter **Kurzwasky**, LKA Thüringen, Am Schwemmbach, 99084 Erfurt

Thea **Kuske**, pad e.V. / Projektverbund TRIALOG, Ahrenshooper Straße 7, 13051 Berlin

Norbert **Küster**, CUSTODIS, Oxfordstr. 10, 53111 Bonn

Kathy **Lachat**, LKA Mecklenburg-Vorpommern, Retgendorfer Straße 2, 19067 Rampe

Anika **Lackmann**, Husemann-Haupt- u. Realschule, J.-Brinckman-Str.39, 19399 Goldberg

Sonja **Lahnstein-Kandel**, STEP 21, Baumwoll 7, 20459 Hamburg

Elena **Land**, LKA Sachsen, Neuländer Straße 60, 01129 Dresden

Christian **Landmann**, AWO Jugendgruppe, Dorfstraße 27, 24808 Jevenstedt

Gerd **Lang**, Thüringer Innenministerium, Steigerstr. 24, 99096 Erfurt

Manfred **Lang**, Zentrale Polizeiliche Beratungsstelle, Lehnitzstr. 36, 16515 Oranienburg

Elena **Lang**, Landeskriminalamt Sachsen, Neuländer Str. 60, 01129 Dresden

Dirk **Langensiepen**, Rheinische Bahngesellschaft, Hansaallee 1, 40549 Düsseldorf

Ernst **Laubrinus**, Polizeidirektion Friedberg, Grüner Weg 3, 61169 Friedberg/Hessen

Bernd **Ledermüller**, Polizeipräsidium Dresden, Schießgasse 7, 01067 Dresden

Lehmann, Stadtverwaltung Pirna – Ordnungsamt, Postfach 100361, 01796 Pirna

Lehnhardt, Landeskriminalamt Brandenburg – Schutzbereich Teltow, Potsdamer Str. 3, 14513 Berlin

Helmut **Leichner**, Stadt Nidderau, Am Steinweg 1, 61130 Nidderau

Willy **Lengler**, Ministerium des Innern, Mainzer Str. 134-136, 66121 Saarbrücken

Hubert **Lenz**, Polizeidirektion Wittlich, An der B 50, 54516 Wittlich

Werner **Leonhardt**, Stadtverwaltung Düsseldorf, , 40200 Düsseldorf

Olaf **Leonhardt**, Schutzbereich Teltow, Potsdamer Straße 3, 14513 Teltow

Rüdiger **Lepp**, LKA Mecklenburg-Vorpommern, Retgendorfer Straße 2, 19067 Rampe

Ramona **Leuchtenberg**, Husemann-Haupt- u. Realschule, J.-Brinckman-Str.39, 19399 Goldberg

Helmut **Liesenfeld**, Ministerium des Innern und für Sport, Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz

Manfred **Lietzow**, Stadt Bad Schwartau/Stadtjugendpflege, , 23611 Bad Schwartau

Bärbel **Litty**, AWO Jugendgruppe, Dorfstraße 27, 24808 Jevenstedt

Dr. Gabriele **Loidl**, Österreichisches Bundesministerium für Inneres, Bräunerstr. 5
Postfach 100, 1014 Wien

Siegfried **Löprick**, Verein Jugendhilfe in der Jugendanstalt Göttingen, ,

Manfred **Lorenz**, Bundesministerium des Innern, Alt-Moabit 101 D, 10559 Berlin

Marianne **Lübbemeier**, Bewährungshelferin beim Landgericht Baden-Baden, Rheinstr. 237,
76532 Baden-Baden

Dr. Susanne **Lüdtke**, Gleichstellungsstelle der Landeshauptstadt Stuttgart, , 70161 Stuttgart

Bernd **Ludwig**, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK,
Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Joachim **Lundbien**, Jugendamt der Stadt Göttingen, ,

Heike **Lütgert**, Polizeipräsidium Bielefeld, Kurt-Schumacher-Straße 44, 33615 Bielefeld

Egon **Luthardt**, LKA Thüringen, Am Schwemmbach, 99084 Erfurt

Silvia **Mader**, Opferhilfe Sachsen, Paul-Schwarze-Straße 2, 01097 Dresden

Gabriele **Magnus**, Justizvollzugsanstalt Ueckermünde, Postfach 1143, 17368 Ueckermünde

Peter **Mähl**, Landeskriminalamt Hamburg, Eifferstr. 664 b, 20537 Hamburg

Joachim **Mahler**, Institut für angewandte Informatik Neubrandenburg e. V., Ihlenfelder Str. 118,
17034 Neubrandenburg

Roland **Mai**, DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, Aachener Str. 1064,
50858 Köln

Gunther **Mai**, Bewährungshilfe Berlin, Alte Jakobstr. 12, 10969 Berlin

Polizeidirektor Heinrich **Maicher**, Polizeidirektion Bautzen, Lessingstr. 7, 02625 Bautzen

Sigrid **Maier-Knapp-Herbst**, Landespräventionsrat Niedersachsen, Lavesallee 6, 30169 Hannover

Rosa **Malich**, Jugendhilfe in der Jugendanstalt Gö-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76,
37081 Göttingen

Susanne **Malicki**, Husemann-Haupt- u. Realschule, J.-Brinckman-Str.39, 19399 Goldberg

Bernd **Manthey**, Bundesministerium des Innern, Alt-Moabit 101 D, 10559 Berlin

Erich **Marks**, DVS - Deutsche Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe, Aachener
Straße 1064, 50858 Köln

Ellen **Maruck**, Opferhilfe Sachsen, Wilhelmsplatz 2, 02826 Görlitz

Tobias **Marx**, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Rheinische Straße , 44137 Dortmund

Liane **Matthies**, Thüringer Landespolizei, Promenadenweg 9, 07309 Saalfeld

Ulrich **Matzel**, Weiterbildungsakademie Crostau, Wurbiser Str. 2, 02681 Crostau

Hermann **Maxeiner**, BKA (KI 16), Thaerstraße 11, 65193 Wiesbaden

Gunther **May**, DBH / Bewährungshilfe Berlin, Alte Jakobstraße 12, 10969 Berlin

Günter **Mazanck**, Fachhochschule für Polizei Sachsen, Friedenstr. 134, 02929 Rothenburg

Peter **Mehltretter**, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK,
Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Oliver **Mengershausen**, Polizeidirektion Hannover, Postfach 4709, 30047 Hannover

Klaus **Menn**, Stadtverwaltung, , 40200 Düsseldorf

Dr. Frank **Menzer**, FH Pol. Brandenburg, Prenzlauer Str. 66-70, 16352 Basdorf

Bernd **Messerschmidt**, Thüringer Ministerium für Justiz und Europaangelegenheiten, Alfred-Hess-
Str. 6, 99094 Erfurt

Peter **Metzler**, Armudoren-Schule, Talliner Straße 4-6, 19063 Schwerin

Gerda **Meyer**, Mobile Drogenprävention, Glockenstraße 5, 09230 Chemnitz

Margarete **Meyer**, Bewährungshilfe, Apostelnstr. 13, 50667 Köln

Möller **Michael**, Kreispolizeibehörde Minden, Marienstraße 82, 32425 Minden

Dr. Jörg **Michaelis**, Landeskriminalamt Sachsen, Neuländer Str. 60, 01129 Dresden

Diana **Miehlke**, Jugendamt, Fr.-Ebert-Str. 42, 38820 Halberstadt

Hans **Miesbeck**, Bundesgrenzschutzamt Schwandorf, Weinbergstr. 47, 92421 Schwandorf

Thomas **Milke**, Friedrich-Ebert-Mittelschule, L.-Herrmann-Str. 74a, 02977 Hoyerswerda

Hartwig **Möbes**, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Rochusstr. 8-10, 53123 Bonn

Cornelia **Moritz**, Landespräventionsrat Niedersachsen, Lavesallee 6, 30169 Hannover

Veronika **Mühlhausen**, Aktion Jugendschutz Sachsen, Albert-Köhler-Straße 91, 09122 Chemnitz

Thomas **Müller**, Polizeidirektion Hannover, Postfach 4709, 30047 Hannover

Katrin **Müller**, AOK Sachsen, Sternplatz 7, 01067 Dresden

Erich **Müller**, Polizeidirektion Friedberg, Grüner Weg 3, 61169 Friedberg/Hessen

Horst **Müller**, Bundesgrenzschutzinspektion, Schweizer Straße, 01069 Dresden

Regina **Müller-Kronbügel**, Rat für Kriminalitätsverhütung Schleswig-Holstein, Düsternbrooker Weg 92, 24105 Kiel

Jürgen **Muts**, Conference Permanente Europeenne de la Probation, Berliner Str. 5, 88212 Ravensburg

Jörg **Nadeschdin**, Jugendhilfe in der Jugendanstalt Gö-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen

Christine **Näpfl**, Polizeidirektion Stendal, Gardelegener Str. 120 e, 39576 Stendal

Uwe **Naujoks**, Stadt Dortmund, HansasträÙe 95, 44122 Dortmund

Heidrun **Nedoma**, Amt für Soziale Dienste, MariensträÙe 1, 18439 Stralsund

Ulrich **Nehls**, Aktion Courage e.V., Lankauer Weg 1, 23879 Mölln

Bernd **Neumann**, LKA Sachsen-Anhalt, Postfach 88, 39028 Magdeburg

Eckhard **Nickel**, Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel, JohannissträÙe 5-6, 10117 Berlin

Helga **Nickich**, RAA Hoyerswerda, Str. des Friedens 27, 02977 Hoyerswerda

Ester **Nicko**, Gemeindejugendwerk Sachsen, Hohensteiner SträÙe 68, 09246 Pleißen

Frank **Niemöller**, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

Günter **Noack**, JVA Zeithain, Glaubitzer Str., 01619 Zeithain

Elena **Nohlen**, Theaterpädagogische Werkstatt, Rolandsmauer 26, 49074 Osnabrück

H.-Detlef **Nöllenburg**, Innenministerium des Landes NW, Haroldstr. 5, 40190 Düsseldorf

Franziska Nolte, Bayerisches Landeskriminalamt, Maillinger Str. 15, 80636 München

Alexander Nordin, AOK Sachsen, Sternplatz 7, 01067 Dresden

Prof. Dr. Robert Northoff, Fachhochschule Neubrandenburg, Brodaer Str. 2, 17033 Neubrandenburg

Nözel, Jugend- und Drogenberatungsstelle, Florian-Geyer-Straße 13, 01307 Dresden

H. Nußstein, Stadtjugendamt/Jugendgerichtshilfe, Orleansplatz 11, 81667 München

Ilse Oberstadt, Bundesverband der Elternkreise drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher e. V., Kölner Str. 38, 10963 Berlin

Kathrin Obert, BKA (KI 16), Thaerstraße 11, 65193 Wiesbaden

Michael Ochs, Kiezspinne FAS e.V., Schulze-Boysen-Str. 20, 10365 Berlin

Frank Oertel, Stadtverwaltung Glauchau, Markt 1, 08371 Glauchau

Dr. Dagmar Ohl, Landeskommision Berlin gegen Gewalt, Beuthstraße 6-8, 10117 Berlin

Anton Öhler, Polizeirevier Kamenz, Poststraße 4, 01917 Kamenz

Karl-Georg Ohse, RAA e.V., Körnerstraße 17, 19055 Schwerin

Dr. Harald Olschok, Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen, Norsk-Data-Straße 3, 61352 Bad Homburg

Klaus Opfermann, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK, Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Prof. Dr. Heribert Ostendorf, Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. - DVJJ, Lützerodestraße 9, 30161 Hannover

Polizeirat Lutz Oswald, Polizeidirektion Bautzen, Lessingstr. 7, 02625 Bautzen

Anna Pallas, Theaterpädagogische Werkstatt, Rolandsmauer 26, 49074 Osnabrück

Klaus Panoscha, Stadt Spremberg, Am Markt 1, 03130 Spremberg

Günter Pasikowski, AOK Sachsen, Sternplatz 7, 01067 Dresden

Dr. Rolf Peuke, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, Lützerodestr. 9, 30161 Hannover

Michael Pfau, pad e.V. / Projektverbund TRIALOG, Ahrenshooper Straße 7, 13051 Berlin

Hartmut Pfeiffer, Landespräventionsrat Niedersachsen, Lavesallee 6, 30169 Hannover

Ursula Philipp, Bildungswerk für Kommunalpolitik Sachsen e.V., Friedrichstraße 4, 02977 Hoyerswerda

Jens Pinske, Jugendamt, Fr.-Ebert-Str. 42, 38820 Halberstadt

Egbert **Piosik**, Stadtverwaltung Cottbus - Ordnungsamt - , Postfach 101235, 03012 Cottbus/Chosebuz

Wolfgang **Pischler**, Justizvollzugskrankenhaus, Chemnitzer Str. 68, 04288 Leipzig

Herbert **Plähn**, Verkehrsgemeinschaft Kreis Schleswig-Flensburg, Friedrich-Ebert-Straße 8, 24837 Schleswig

Herbert **Planke**, Gewerkschaft der Polizei, Gudastr. 5-7, 40625 Düsseldorf

Udo **Pleger**, Polizeidirektion Suhl, Schleusinger Str. 111, 98527 Suhl

Dr. Thomas **Plum**, Bismarckstr. 70, 50672 Köln

Ulrich **Pohl**, Ministerium des Innern, Mainzer Str. 136, 66121 Saarbrücken

Daniela **Pohlmann**, Verkehrsgemeinschaft Kreis Schleswig-Flensburg, Friedrich-Ebert-Straße 8, 24837 Schleswig

Rudolf **Polley**, Beigeordneter des Weißeritzkreises, Dr.-Külz-Str. 1, 01744 Dippoldiswalde

Gotthard **Poorten**, Stadtverwaltung Wittenberge, August-Bebel-Str. 10, 19322 Wittenberge

Petra **Posiege**, BKA (KI 16), Thaerstraße 11, 65193 Wiesbaden

Wolfgang **Prescher**, Stadt Lage, Bergstr. 2, 32791 Lage

Harald **Preusker**, DVS-Deutsche Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe, Aachener Str. 1064, 50858 Köln

Ivo **Priebe**, Bundesgrenzschutzpräsidium Ost, Schneller Str. 139 a, 12439 Berlin

Peter **Proschko**, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK, Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Wolfgang **Pult**, Stadtverwaltung Aue, Goethestr. 5, 08280 Aue/Sachsen

Norbert **Pütter**, Bürgerrechte & Polizei/CILIP
c/o FU Berlin, Malteserstr. 74-100, 12249 Berlin

Peter **Raisch**, Präsident des Landeskriminalamts Sachsen, Neuländer Str. 60, 01129 Dresden

Jürgen **Rasp**, LKA Baden-Württemberg, Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Dr. Axel **Rathschlag**, Brücker Mauspfad 611, 51109 Köln

Prof. Dr. Kurt **Rebmann**, DVS-Deutsche Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe, Aachener Str. 1064, 50858 Köln

Norbert **Reetz**, Grenzschutzpräsidium Mitte, Niedervellmarsche Str. 50, 34233 Fulda

Winfried **Reiber**, Stettiner Str. 11, 24855 Jübek

Werner **Reichert**, Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz, Valencia Platz 1-7, 55118 Mainz

Olga **Reichert**, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

Kautz **Reinhard**, Initiative Schutz vor Kriminalität, Teichstraße 18, 13407 Berlin

Wolfgang **Reiss**, Untere Hauptstr. 3, 85386 Eching

Brigitta **Reitz**, Bundesverband der Elternkreise drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher e. V., Kölner Str. 38, 10963 Berlin

Volker **Rekittke**, fifty-fifty-Das Straßenmagazin, Ludwigshafener Str. 33f, 40229 Düsseldorf

Dr. **Remke**, Präsidium der Bereitschaftspolizei Sachsen, Essener Straße 1-3, 04111 Leipzig

Horst **Reuleke**, Polizeipräsidium Köln, Waidmarkt , 50676 Köln

Wolfgang **Reumschüssel**, Polizeidirektion Suhl, Schleusinger Str. 111, 98527 Suhl

Bruno **Reuscher**, Polizeidirektion Limburg, Offheimer Weg 44, 65549 Limburg/Lahn

Herbert **Richter**, Bundesgrenzschutzabteilung Hünfeld, Molzbacherstr.35, 36088 Hünfeld

Mario **Richter**, Band AMOK, ,

Christian **Richter**, Waage e.V., , Hannover

Heinz **Richter**, Magistrat Stadt Gießen, Weingartenstr. 2, 35619 Braunsfels 3

Manfred **Richter**, Grenzschutzpräsidium Mitte, Niedervellmarsche Str. 50, 34233 Fuldata

Matthias **Richter**, Stadtverwaltung Pirna – Ordnungsamt, Postfach 100361, 01796 Pirna

Jana **Rickhoff**, Internationaler Bund / Mobile Jugendarbeit, L. Herrmann Straße 28b, 02977 Hoyerswerda

Dr. Helmut **Rieche**, ZVEI-Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Döllenstr. 8, 88677 Markdorf

Thomas **Riedel**, LKA Sachsen, Neuländer Straße 60, 01129 Dresden

Daniel **Riedel**, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

Hartmut **Riekötter**, Polizei Köln, Waidmarkt 1, 50676 Köln

Rita **Rode**, IFK Vehlefan, Burgwall 15, 16727 Vehlefan

Willi **Rogler**, Kriminalpolizei Hof, Kulmbacher Straße 101, 95030 Hof

Horst **Rohde**, Polizeidirektion Schwerin, An den Wadehängen 29, 19057 Schwerin

Winfried **Roll**, Landeskriminalamt Berlin, Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin

Stefan **Roppel**, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

Kathrin **Rose**, Husemann-Haupt- u. Realschule, J.-Brinckman-Str.39, 19399 Goldberg

Prof. Dr. Dieter **Rost**, Weiterbildungsakademie für Führungskräfte, Wurbiser Str. 2, 02681 Crostau

Jürgen **Roters**, Polizeipräsident, Waidmarkt 1, 50676 Köln

Heinz **Rump**, Gewerkschaft der Polizei, Gudastr. 5-7, 40625 Düsseldorf

Clemens **Rumpf**, Polizeiinspektion Hildesheim, Schützenwiese 24, 31137 Hildesheim

Reinhard **Rupprecht**, Bundesministerium des Innern, Alt Moabit 101 D, 11014 Berlin

Sabine **Rutenberg**, Regionalschulamt Bautzen, Otto-Nagel-Str. 1, 02526 Bautzen

Thomas **Rüttler**, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK,
Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Janine **Sadri-Herzog**, Landeskommision Berlin gegen Gewalt, Beuthstraße 6-8, 10117 Berlin

Roland **Sängerlaub**, Rückhalt e.V., Straße des Friedens 28, 02927 Hoyerswerda

Onno **Santjer**, Stadt Emden, Cirksena Str. 2a, 26721 Emden

Hermann **Schaefer**, Gemeinschaftshauptschule Niedersprockhövel, Dresdener Straße 45,
45549 Sprockhövel

W. **Schäfer**, Heinrich-Kraft-Schule, Fachfeldstr. 34, 60389 Frankfurt am Main

Alfons **Schäfers**, Bezirksregierung Köln, Zeughausstr. 2-10, 50606 Köln

Norbert **Schaldach**, Brücke Bielefeld, Teutoburger Str. 106, 33607 Bielefeld

Jochen **Scharschmidt**, Stadt Bensheim, Kirchbergstraße 18, 64625 Bensheim

Boris **Schepkansky**, AWO Jugendgruppe, Dorfstraße 27, 24808 Jevenstedt

Detlef **Schieberle**, Bundesgrenzschutzamt, Kopernikusstr. 71, 15236 Frankfurt / Oder

Otto **Schily**, Bundesminister des Innern, Mauerstr. 34-38, 10117 Berlin

Dr. Volkhard **Schindler**, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK,
Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Jens **Schirmer**, Band AMOK, ,

Rolf **Schleicher**, Polizeidirektion Suhl, Schleusinger Str. 111, 98527 Suhl

Armin **Schlender**, Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung/Innenministerium MV, Arsenal am
Pfaffenteich, 19048 Schwerin

Jürgen **Schlicher**, eyetoeye e.V., Postfach 1221, 35002 Marburg

Schmalisch, Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Familie, Albertstraße 10,
01097 Dresden

Dr. Jürgen **Schmetz**, Aktion GEPaNS - Gewaltprävention ab Nabelschnur, Kornträgergang 29,
20355 Hamburg

Antje Schmidt, Kinderschutzbund, Entengasse 1, 04860 Torgau

Annemarie Schmidt, Rückhalt e.V., Straße des Friedens 28, 02927 Hoyerswerda

Martin Schmidt, Bildungswerk für Kommunalpolitik Sachsen e.V., Friedrichstraße 4, 02977 Hoyerswerda

Andreas Schmidt, Bundesgrenzschutzpräsidium West, Villemombler Str. 80, 53123 Bonn

Gustav Schmidtke, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

Bernhard Schmitt, Kriminalpolizei Coburg, Neustädter Straße 1, 96415 Coburg

Karla Schmitz, Büro des Deutschen Präventionstages, Aachener Straße 1064, 50858 Köln

Kurt-Peter Schnabel, Polizeipräsidium Düsseldorf, Karl-Rudolf-Straße 180, 40215 Düsseldorf

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Schneider, World Society of Victimology / Universität Münster, Möserweg 7, 48149 Münster

Hildegard Schneider, Universität Münster, Möserweg 7, 48149 Münster

Kerstin Schneider, Jugendfreizeiteinrichtung „Schifferkinderheim“, Boberstraße 1, 14513 Teltow

Karl-Heinz Schneider, Landkr. Meckl.-Strelitz, Woldegker Chaussee 35, 17235 Neustrelitz

Andreas Schneider, Thüringer Innenministerium, Steigerstr. 24, 99096 Erfurt

Dieter Schnur, Stadt Hameln, Rathausplatz 1, 31785 Hameln

Evelyn Scholz, RAA Hoyerswerda, Str. des Friedens 27, 02977 Hoyerswerda

Andreas Schön, Stadtverwaltung Wittenberge, August-Bebel-Str. 10, 19322 Wittenberge

Astrid Schönke, Bundesministerium des Innern, Alt-Moabit 101 D, 11014 Berlin

Schöpe, Verein zur Förderung der Präventionsarbeit in Hildesheim e. V. c/o. Stadt Hildesheim, Markt 2, 31134 Hildesheim

Andrea Schott, Polizeidirektion Schwerin, An den Wadehängen 29, 19057 Schwerin

Stefan Schreiner, ginkomobil, Kaiserstr. 90, 45468 Mülheim a. d. Ruhr

Silvio Schrell, Band AMOK, ,

Hartmut Schrewe, Schulamt für den Lahn-Dill-Kreis, Brühlsbachstraße 2a, 35578 Wetzlar

Dave Schröder, S'putnike Jugend Theater Nienburg, Große Drakenburger Str. 3, 31582 Nienburg

Gerhard Schrodlied, LKA Sachsen-Anhalt, Postfach 88, 39028 Magdeburg

Dieter Schubert, Polizei Köln, Waidmarkt 1, 50676 Köln

Hans-Joachim Schubert, Bildungszentrum Saalfeld GmbH, Am Gewände 7, 07333 Unterwellenborn

Kathrin Schuh, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, Lützerodestr. 9, 30161 Hannover

Horst Schult, Securitas Deutschland Holding, Wilhelm-Raabe-Straße 14, 40470 Düsseldorf

Schulze, Gesundheitsamt Leipzig, Friedrich Ebert Straße 19a, 04109 Leipzig

Gabi Schulze, Staatsanwaltschaft Hoyerswerda, Pforzheimer Platz 2, 02977 Hoyerswerda

Arite Schumann-Klos, Sächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren, Schönbrunnstraße 5, 01097 Dresden

Dorothea Schütze, Version Bürgergemeinschaft, Vor den Siebenburgen 32, 50676 Köln

Rainer Schwarz, Institut des Rauhen Hauses für Soziale Praxis, Beim Rauhen Hause 21, 22111 Hamburg

Frank-Michael Schwarz, Thüringer Generalstaatsanwaltschaft, Leutragraben 2-4, 07743 Jena

Michael Schweinert, Landratsamt Löbau-Zittau, Hochwaldstr. 29, 02763 Zittau

Franziska Schwidom, Jugendhilfe in der Jugendanstalt Gö-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen

Prof. Dr. Hans-Dieter Schwind, DVS-Deutsche Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe, Aachener Str. 1064, 50858 Köln

Werner Schwinn, Landeskriminalamt Saarbrücken, Graf-Johann-Str. 25-29, 66121 Saarbrücken

Jörg Seedorf, Seestadt Bremerhaven - Ortspolizeibehörde, Stadthaus 6, 27525 Bremerhaven

Bernd Seibt, ZVEI-Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Stresemannallee 18, 60596 Frankfurt

Eberhard Seifert, Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Meißen, Postfach 100253, 01652 Meißen

Ingelore Sengstmann, Gemeinschaftshauptschule Alte Geer, Alte Geer 6-8, 58285 Gevelsberg

Grete Senmer, Stadt Nürnberg ASD/PJS, Dietzstr. 4, 90317 Nürnberg

Dietmar Sette, Bundesgrenzschutzinspektion Halle, Töpferweg 7a, 06905 Bad Schmiedeberg

Mathias Sieber, Polizeifortbildungsinstitut Neuss, Hammfelddamm 7a, 41460 Neuss

Günter Sieber, Polizeiinspektion Gera-Süd, Schleizer Str. 1-3, 07549 Gera

Sigusch, Buch- und Musikhandlung der Altstadt Hoyerswerda, Friedrichstraße 37, 02977 Hoyerswerda

Peter Skutschik, Polizeipräsidium Oberfranken, Ludwig-Thoma-Straße 4, 95447 Bayreuth

Werner Sohn, Kriminologische Zentralstelle e. V., Adolfsallee 32, 65185 Wiesbaden

Dr. Jürgen Soltau, Bürgermeister der Stadt Zwickau - Stadtverwaltung, Werdauer Str. 62, 08009 Zwickau

Prof. Dr. Bernd-Rüdeger **Sonnen**, Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. - DVJJ, Lützerodestraße 9, 30161 Hannover

Regina **Soremski**, Deutsches Jugendinstitut - DJI, Nockherstraße 2, 81541 München

Prof. Dr. Walter **Specht**, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Deutschlands, Staffenbergstraße 76, 70184 Stuttgart

Gert-Henning **Spellenberg**, Bundesgrenzschutzamt, Sindelfinger Allee 52, 71034 Böblingen

Spieweg, Sächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren, Schönbrunnstraße 5, 01097 Dresden

Bernd **Sprenger**, FU Berlin, Limonenstraße 27, 12203 Berlin

Mathias **Stache**, Landratsamt Kamenz, Macherstr. 55, 01917 Kamenz

Dr. Henry **Stahl**, Bezirksamt Prenzlauer Berg, Horazweg 32, 12109 Berlin

Klaus-Dieter **Stapel**, LKA Thüringen, Am Schwemmbach, 99084 Erfurt

Wolfgang **Stark**, Polizeiinspektion Sömmerda, Bahnhofstraße 29, 99610 Sömmerda

Dr. Wiebke **Steffen**, Bayrisches Landeskriminalamt, Maillinger Str. 15, 80636 München

Steinert, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Carolaplatz 1, 01097 Dresden

Brigitta **Steinschulte-Leidig**, BKA (KI 16), Thaerstraße 11, 65193 Wiesbaden

Prof. Dr. Anton **Sterbling**, Fachhochschule für Polizei Sachsen, Friedensstraße 134, 02929 Rothenburg

Christine **Stettner**, Kriminalpolizeidirektion (K314), Ettstraße 2, 80333 München

Klaus **Stiller**, CJD-Geschäftsleitung, Teckstr. 23, 73061 Ebersbach/Fils

Bürgermeister Bernd **Strauch**, SPD-Ratsfraktion, Friedrichswall 15, 30159 Hannover

Dorota **Stroinska**, probat - Institut für Projektarbeit/internationales Büro Berlin, Albrechtstraße 22, 10117 Berlin

Regina **Strube**, LKA Sachsen-Anhalt, Lübecker Straße 53-63, 39124 Magdeburg

Dr. Elmar **Supe**, Hochschule Vechta, Robert-Dannemann-Straße 8, 49377 Vechta

Heike **Tanneberger**, Kinderschutzbund, Entengasse 1, 04860 Torgau

Dr. Norbert **Taubken**, STEP 21, Baumwoll 7, 20459 Hamburg

Walter **Tauchmann**, Verein zur Förderung der Kriminalprävention, Rathaus, 18439 Stralsund

Axel **Teichmann**, Sächsisches Staatsministerium des Innern, Archivstraße 1, 01097 Dresden

Dietmar **Teichmann**, Niedersächsisches Innenministerium, Lavesallee 6, 30169 Hannover

Johann-Peter **Teißen**, Amtsgericht Bielefeld, Luisenstr. 52c, 33602 Bielefeld

Dagmar **Tesch**, Stadtverwaltung Bad Döben, Markt 11, 04849 Bad Döben

Frank **Thiele**, Initiative Schutz vor Kriminalität, Teichstraße 18, 13407 Berlin

Thomas **Thienen**, Einzelhandelsverband NRW, Kaiserstraße 42a, 40479 Düsseldorf

Siegrid **Tjaden**, Grenzschutzpräsidium Mitte, Niedervellmarsche Str. 50, 34233 Fulda

Dr. Wolfhardt **Tomaschewski**, Stadtverwaltung Altenburg, Markt 1, 04600 Altenburg

Holger **Trautmann**, Stadtverwaltung Annberg-B., Markt 1, 09456 Annberg-B.

Heidi **Trautwein**, Institut des Rauhen Hauses für Soziale Praxis, Beim Rauhen Hause 21, 22111 Hamburg

Carmen **Trenz**, AG Kinder- und Jugendschutz (ASJ) NRW, Poststraße 15-23, 50676 Köln

Holger **Tschense**, Bürgermeister der Stadt Leipzig, , 04092 Leipzig

Massimo **Tuveri**, Jugendhilfe in der Jugendanstalt Gö-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen

Martin **Uebele**, Landgericht Bautzen, Lessingstr. 7, 02625 Bautzen

Lars **Uhlis**, Horizont e. V. Geschäftsstelle, Ketziner Str. 1, 14614 Nauen

Torsten **Ullrich**, Horizont e. V. Geschäftsstelle, Ketziner Str. 1, 14614 Nauen

Brocks **Uta**, Polizeisport- und Präventionsverein Minden, Marienstraße 82, 32425 Minden

Gerhard **Vogler**, Bundesvorsitzender Deutsche Polizeigewerkschaft im DBB, Mebartweg 17, 95445 Bayreuth

Dieter **Voigt**, terre des hommes Deutschland, Ruppenkampstr. 11a, 49084 Osnabrück

Wolf-Dieter **Volkmann**, Initiative Sicherer Landkreis Anhalt-Zerbst e.V., Finanzrat-Albert-Straße 2, 06862 Roßlau

Sylvia **Voll**, Präventionsrat, Garnisonsstr. 1, 19288 Ludwigslust

Dr. **Vollmer-Schubert**, Referat für Gleichstellungs- und Frauenfragen, Hannover

Birgit von **Derschau**, MDR „Kripo live“, Kavalierrstr. 30, 13187 Berlin

Stephan **Voß**, Landeskommission Berlin gegen Gewalt, Beuthstraße 6-8, 10117 Berlin

Beate **Vossen**, Landeskriminalamt Brandenburg, Prenzlauer Str. 66-70, 16352 Basdorf

Bernd **Wagner**, Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. - DVJJ, Lützerodestraße 9, 30161 Hannover

Petra **Wagner**, Schulamt für den Lahn-Dill-Kreis, Brühlsbachstraße 2a, 35578 Wetzlar

Jürgen **Walther**, Stadt Dortmund, Hansastraße 95, 44122 Dortmund

Günther **Wassermann**, Ordnungsamt, Prager Straße 20, 04103 Leipzig

Thomas **Weber**, Landkreis Elbe-Elster - Jugendamt, Grochwitz Str. 20, 04916 Herzberg

Hedi **Wegener, MdB**, Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Linda **Wehner**, Polizeidirektion Suhl, Schleusinger Str. 111, 98527 Suhl

Dr. Helmut **Weidelenner**, Regierungspräsidium Dresden, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden

Torsten **Weidemann**, Bundesgrenzschutzamt, Schneller Str. 139 a, 12439 Berlin

Peter **Weidlich**, LKA Sachsen, Neuländer Straße 60, 01129 Dresden

Mathias **Weißhaupt**, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK, Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Wolfgang **Wellmann**, Landespräventionsrat Niedersachsen, Lavesallee 6, 30169 Hannover

Birgit **Welz**, Gewerkschaft der Polizei, Gudastr. 5-7, 40625 Düsseldorf

Irmgard **Wendlandt**, DBH - Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, Aachener Straße 1064, 50858 Köln

Ursula **Wernberger**, Die Brücke e.V., Einsteinstraße 92, 81675 München

Günter **Werner**, Initiative Sicherer Landkreis Anhalt-Zerbst e.V., Finanzrat-Albert-Straße 2, 06862 Roßlau

Dr. Eckart **Werthebach**, Senator für Inneres, Fehrbelliner Str. 2, 10707 Berlin

Renate **Wevering**, Projekt Lotse des DBH-Bildungswerkes, Aachener Straße 1064, 50858 Köln

Wichtel, Landkreis Rügen, Billrothstr. 5, 18528 Bergen auf Rügen

Prof. Dr. Siegfried **Willutzki**, Präsident des Deutschen Familiengerichtstages, Gertrudenhofweg 1, 50858 Köln

Beatrice **Wittke**, Landespolizeidirektion Sachsen, Neuländer Straße 60, 01129 Dresden

Wolfgang **Wöbken**, Hamburger S-Bahn GmbH, Steinstr. 12, 20095 Hamburg

Egon **Wochatz**, Stadt Spremberg, Am Markt 1, 03130 Spremberg

Silke **Woithe**, Polizei Land Brandenburg, R.-Breitscheid-Str. 14, 01968 Senftenberg

Manfred **Wolf**, Weiterbildungsakademie für Führungskräfte, Wurbiser Str. 2, 02681 Crostau

Gerhard **Wolf**, Polizeidirektion Dessau - Dez. 12, Kühnauer Str. 161, 06846 Dessau

Annett **Wolf**, Weiterbildungsakademie Crostau, Dr.-S.-Allende-Str. 80, 02625 Bautzen

Angelika **Wolke**, Universität zu Köln - Kriminologische Forschungsstelle, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

Dietmar **Wörz**, Polizeipräsidium Düsseldorf, Karl-Rudolf-Straße 180, 40215 Düsseldorf

Dr. Rüdiger **Wulf**, DVS-Deutsche Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe, Aachener Str. 1064, 50858 Köln

Christina **Wunner**, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK, Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Würtz, Präsidium der Bereitschaftspolizei Sachsen, Essener Straße 1-3, 04111 Leipzig

Annegret **Zacharias**, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik - ISS, Thomas-Mann-Straße 13 a, 07743 Jena

Christel **Zeiler**, Weiterbildungsakademie Crostau, Süßmilchstr. 5, 01877 Bischofswerda

Ute **Zelinger**, Sächs. Staatsministerium der Justiz, Hospitalstr. 7, 01097 Dresden

Angelika **Zeugner**, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK, Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Joachim **Zieschang**, LKA Sachsen, Neuländer Straße 60, 01129 Dresden

Carmen **Zillmer**, Husemann-Haupt- u. Realschule, J.-Brinckman-Str.39, 19399 Goldberg

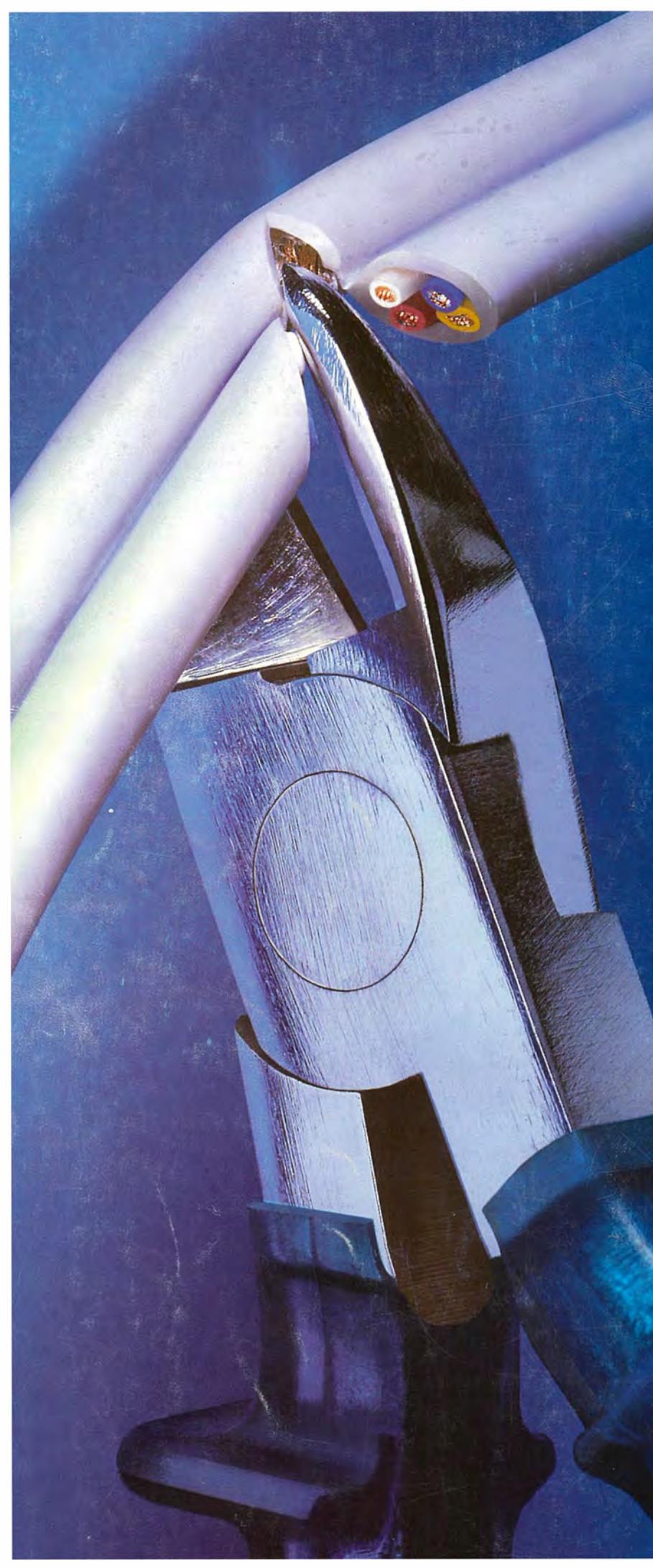
Elke **Zipperer**, Rechtsanwältin, Tolkewitzer Str. 90, 01279 Dresden

Franz **Zöhren**, Jugendhilfe in der Jugendanstalt Gö-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen



DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG

Notizen



Videosysteme von Bosch melden nicht nur, was sie sehen, sondern auch, was sie spüren



Was nützt das beste Videosystem, wenn es Sie nicht vor Sabotage schützen kann. Deshalb hat Bosch seine Systeme zusätzlich gesichert: Bei jeglichem Versuch, sie außer Gefecht zu setzen, geben sie sofort Alarm. So verschaffen Ihnen die Videosysteme noch mehr Sicherheit, besonders bei überfall- und einbruchgefährdeten Objekten, die nicht rund um die Uhr personell überwacht werden. Fordern Sie bitte kostenlos weitere Informationen an: Telefon 08 00-2 66 10 00, Telefax 08 00-2 66 12 19, www.bosch-telecom.de

Die Verbindung stimmt.

BOSCH